General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 109 — 40. Jahrgang. Dienstag den 11. Mai 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Regierung kommt den Demokraten in der Flaggenfrage entgegen.

Keine Anwendung der Flaggenverordnung vor dem 1. August.

TU Berlin, 11. Mai. (Funkspruch.) Wie die T. U. aus parlamentarischen Kreisen hört, hat sich die Reichsregierung nach erneuten Besprechungen heute vormittag entschlossen, den demokratischen Wünschen in der Flaggenfrage entgegenzukommen. Die Flaggenverordnung soll, wie verlautet, bis zum 1. August praktisch nicht angewendet werden. Man nimmt an, daß bis zu diesem Termin ein Lösung der Flaggenverordnung im Sinne des Schreibens des Reichspräsidenten erfolgt sein wird, so daß die Verordnung sodann voraussichtlich gegenstandslos sein wird. Reichsinnenminister Dr. Külz übermittelte diesen Beschluß der demokratischen Reichstagsfraktion, die kurz nach 12 Uhr zusammentrat, und deren Verhandlungen jetzt noch andauern.

Die preußische Regierung protestiert gegen die Flaggenverordnung

WTB Berlin, 11. Mai. (Funkspruch.) Das „B. T." meldet, die preußische Regierung habe an das Reichskabinett sowie an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Schreiben gerichtet, in welchem sie gegen die Flaggenverordnung Einspruch erhebt und sie als verfassungswidrig bezeichnet, weil im Widerspruch zu der ausdrücklichen Vorschrift der Reichsverfassung der Reichsrat vorher nicht gehört worden sei. Auf Anregung Preußens wird diese Frage den Reichsrat voraussichtlich am Freitag beschäftigen.

Hindenburg hatte aus sich heraus die Initiative ergriffen.

WP Berlin, 10. Mai. (Drahtb.) Gegenüber Zeitungsmeldungen, wonach das Schreiben des Reichspräsidenten von dem Reichskabinett oder aus Kreisen der Regierungsparteien angeregt worden wäre, wird den Blättern von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß dieses Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler auf die Initiative des Reichspräsidenten zurückzuführen sei.

Die weitere Entwicklung hängt von Luthers Rede ab.

GA Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen des heutigen Tages und die schroffe Zuspitzung des Angriffes der Demokraten auf die Person Dr. Luthers hatten das Ergebnis, daß man am heutigen Abend fast in allen parlamentarischen Kreisen mit Ausnahme der Demokraten von der Unmöglichkeit überzeugt war, gerade jetzt Dr. Luther zu stürzen. So merkwürdig es nach diesem Generalangriff auf Luther auch klingt, die Position des Kanzlers ist sehr gestärkt, und das Mißtrauensvotum wird voraussichtlich mit großer Mehrheit abgelehnt, aber das alles nicht aus besonderer Zuneigung zu dem Kanzler, sondern aus der Erkenntnis, daß irgendein Ersatz für ihn nicht da ist und daß auch eine neue Koalition nicht zu schaffen sein wird. Weder läßt sich, wie die Demokraten hoffen, die jetzige unter anderer Führung wieder zusammenflicken, noch ist die Große Koalition denkbar, noch ist schließlich eine Mehrheit mit der Rechten zu haben.

Außerdem würde aber die beinahe naturnotwendige Folge einer Annahme des sozialdemokratischen Votums ein Rücktritt nicht nur des Kabinetts sein, das sich schon mit dem Kanzler solidarisch erklärte und auch heute wieder beschlossen hat, mit ihm insgesamt zurückzutreten, sondern auch des Reichspräsidenten, dessen Verordnung dadurch ja vom Parlament abgelehnt würde u. zw. unter erschwerenden Umständen. Der Reichspräsident hat den Erlaß an das Kabinett, in dem ein Gesetz über die Vereinheitlichung der Reichsflagge erlassen wird, selbstverständlich erst herausgegeben, als er sich vergewissert hatte, daß damit eine Basis geschaffen wurde, auf die alle Parteien, auch die Demokraten, treten würden. — Solche Zusagen sind auch gestern in der interfraktionellen Besprechung gemacht worden, zur allgemeinen Ueberraschung aber heute von dem Abg. Koch nicht aufrechterhalten worden.

Erschwerend kamen die ganz offenkundigen Meinungsverschiedenheiten im Lager des Zentrums und der Demokraten hinzu. Im Zentrum standen sich Marx, der Justizminister und Fraktionsvorsitzende, der zugleich Mitglied des Reichsbanners ist und der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Guérard schroff gegenüber. Marx nahm zuguterletzt an den Verhandlungen garnicht mehr teil. Die Fraktion selbst ist gespalten. Bei den Demokraten kämpft Koch gegen Külz, dem bei seinem Eintritt in das Kabinett von seinen Fraktionsgenossen bescheinigt wurde, daß seine Auffassung die des Abg. Koch sei. Eine so mangelhafte Einigkeit, verknüpft mit persönlichen Antipathien der Fraktionsvorsitzenden untereinander, mußte von vornherein das Vertrauen zum Erfolg mindern. Die Beschlüsse, die heute gefaßt wurden, sind auch danach.

Seitdem heute in der interfraktionellen Sitzung ausdrücklich sowohl von der Bayerischen Volkspartei wie auch von der Deutschen Volkspartei erklärt worden ist, daß diese beiden Fraktionen eine so leichtfertig vom Zaun gebrochene Krise nicht mitmachen und ihre Folgerungen daraus ziehen würden, läßt man doch einige Vorsicht bei der Formulierung wichtiger Beschlüsse walten und verzichtet von vornherein auf eine gefährliche Festlegung.

Selbst wenn sich die Demokraten nur der Stimme enthalten sollten, so liegt darin eine so unfreundliche Kritik an der Person des Kanzlers, daß darin nicht nur ein Bruch der Koalition an sich zu sehen ist, sondern ein Grund für den Kanzler, dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt zu überreichen. Freilich rechnet man in einem solchen Falle damit, daß der Reichspräsident dann Luther erneut betraut und dieser versucht, eine neue Regierung zu bilden ohne Demokraten.

Die Demokraten haben noch einen Vorschlag gemacht. Sie haben dem Kanzler nahegelegt, die Ausführung der Flaggenverordnung solange auszusetzen, bis das vom Reichspräsidenten geforderte Gesetz auf Vereinheitlichung der Reichsflagge fertiggestellt ist. Das Kabinett hat sich heute abend in einer Sitzung, die um 10 Uhr begann, damit beschäftigt. Die Besprechung fand beim Außenminister statt, der heute seinen Geburtstag feiert und die Kabinettsmitglieder zu einer kleinen Feier eingeladen hatte.

Die Bayrische Volkspartei endlich ließ heute erklären, daß sie zwar die Flaggenverordnung gerade im jetzigen Zeitpunkt für höchst untunlich angesehen habe, aber doch nicht wünsche, aus diesem Anlaß irgend eine Krise hervorzurufen. Die ganze Frage sei unnötig aufgebauscht worden. Angesichts des Schreibens des Reichspräsidenten sei die Partei jederzeit bereit, zu einer friedlichen Lösung der Streitfrage beizutragen. Sie hat damit den einzig vernünftigen Beschluß dieses Tages gefaßt.

Die Wirtschaftliche Vereinigung wird erst am Dienstag vormittag zu einer Fraktionssitzung zusammentreten. Wie wir hören, wird sie gegen die beiden Mißtrauensvoten in der Flaggenfrage stimmen. In der Frage einer etwaigen Beteiligung der Wirtschaftlichen Vereinigung an der Reichsregierung sind Verhandlungen noch nicht abgeschlossen worden. Die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung sind zu Dienstag vormittag zum Reichskanzler gebeten worden. Aus dem Satz, „daß die Verhandlungen über den Eintritt in die Regierung noch nicht abgeschlossen seien", kann man schließen, daß Luther vorsichtiger Weise bereits Fühlung mit den Parteien genommen hat, die bereit sind, an Stelle der Demokraten die Regierung zu unterstützen.

Alles in allem kann festgestellt werden, daß alles jetzt abhängt von der Rede, die Luther morgen halten wird.

Der völkische Mißtrauensantrag zur Flaggenfrage.

TU Berlin, 11. Mai. (Funkspruch.) Der Mißtrauensantrag, den die völkische Reichstagsfraktion zur Flaggendebatte im Reichstag eingebracht hat, hat folgenden Wortlaut: „Die Reichsregierung hat durch den jüngsten Flaggenerlaß die Streitfrage über die Reichsflagge nicht etwa gelöst, sondern nach unserer Ueberzeugung vertieft. Wenn auf der einen Seite scheinbar den Wünschen namentlich der Auslandsdeutschen bzw. der deutschen Behörden in Uebersee nach vermehrter Geltung der alten Farben Rechnung getragen wird, so ist doch nach der anderen Seite hin durch die Veränderung der Dienstflagge der Reichsbehörden zur See den schwarz-rot-goldenen Farben eine vermehrte Bedeutung praktisch beigelegt worden, die wir ablehnen. Gerade in dieser letzten Abänderung erkennen wir eine Verbreiterung der Kluft, die durch den unseligen Flaggenbeschluß der Nationalversammlung im deutschen Volke wegen der nationalen Farben aufgerissen ist. (Die Dienstflagge der Marinebehörden, die bisher schwarz-weiß-rot war, mit dem Adler in der Mitte, soll jetzt auch eine schwarz-rot-goldene Gösch in der Ecke erhalten.)

Wir erwarten eine das deutsche Nationalgefühl befriedigende Lösung der Flaggenfrage erst dann, wenn das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit zum Willen des Kampfes für seine Freiheit erwacht ist. Der jüngste Flaggenerlaß mit seiner weiteren Sanktionierung der schwarz-rot-goldenen Farben vermag dieser Entwicklung nicht zu dienen.

Der Reichstag spricht der Reichsregierung deshalb sein Mißtrauen aus."

Hindenburgs Rütlischwur in Weimar

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.

Anläßlich der gestrigen Anwesenheit des Reichspräsidenten in Weimar fand abends im Nationaltheater eine Festaufführung statt. Als Hindenburg die Fremdenloge des Nationaltheaters betrat, wurde er von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen und Hochrufe begrüßt. Nach der von Franz Ulbrich inszenierten Helena-Phantasmagorie aus Faust zweitem Teil und der Rütliszene aus Wilhelm Tell richteten sich aller Blicke nach der Präsidentenloge, wo Reichspräsident von Hindenburg stehend den Rütlischwur wiederholte: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr." Das Publikum brachte darauf dem Reichspräsidenten erneute Huldigungen dar und sang stehend das Deutschlandlied.

Parker Gilbert über die deutschen Zahlungen.

Bisher „alle Verpflichtungen aus dem Dawesplan erfüllt". — Im April sind dadurch der deutschen Wirtschaft 132 Millionen Goldmark entzogen worden.

TU Paris, 11. Mai. (Funkspruch.) Der Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, wies in seinem gestrigen Bericht vor der Reparationskommission darauf hin, daß Deutschland bisher seine sämtlichen Verpflichtungen aus dem Dawesplan erfüllt habe. Er betonte weiter, seine persönliche Fühlungnahme mit den Reichsstellen und mit deutschen Wirtschaftsvertretern bekräftigten ihn in der Anschauung, daß Deutschland auch weiterhin seinen Verpflichtungen nachkommen werde. (An dem Willen Deutschlands ist nicht zu zweifeln, aber ob die Kräfte nicht fehlen, ist abzuwarten.)

Am Freitag dieser Woche wird Gilbert die Verhandlung des Beigeordnetenausschusses leiten, der im Namen des Wiederherstellungsausschusses die Finanzkontrolle über Deutschland ausübt und der sich mit der Frage der Flottmachung der Eisenbahnobligationen beschäftigen wird.

WTB Berlin, 10. Mai. Die Monatsübersicht des Generalagenten für die Reparationszahlungen verzeichnet für den April Gesamteinnahmen in Höhe von 132 572 265,93 Goldmark.

„Die große deutsche Anstrengung."

Freimütige Betrachtungen eines Franzosen über die „Gesolei".

GA. Paris, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Das „Oeuvre" veröffentlicht einen sehr lesenswerten, ebenso anerkennenswerten wie freimütigen Artikel über: „Die Gesolei oder die große deutsche Anstrengung." Der Artikel schildert die Eröffnungsfeier der Ausstellung und würdigt ihre grandiose, ideelle Bedeutung, der man sich nicht entziehen könne. „Die Wiederaufrichtung Deutschlands", so fährt der Artikel fort, „ist etwas, was man nicht wegleugnen kann. Die Bestimmung zur Aufrichtung ist nicht weniger bestimmt, und ihr Resultat springt ebenso gut in die Augen. Das sind die beiden Leitsätze, die der Ausstellung, ihrer Leitung und dem Empfang der fremden Gäste das allerbeste Zeugnis ausstellen. Etwas, was ganz zweifellos solide ist, das ist das deutsche Geld. Für jemand, der das Rheinland zur Zeit der Ruhrbesetzung gekannt hat, wo die Papiermark in Strömen floß und wo der Franken König war, ist die Ueberraschung nicht wenig ernst, die man jetzt erlebt, wo das Leben für einen bescheidenen Franzosen so teuer geworden ist, in Düsseldorf wie in London." Der Artikel schildert dann den Empfang, der dem Korrespondenten von allen Seiten zuteil geworden ist, sowohl bei dem Frühstück wie auch bei dem Besuch der Ausstellung, und stellt vor allen Dingen fest, daß die Stimmung den Ausländern gegenüber ganz ausgezeichnet gewesen wäre.

Ein Kabinett Brunet in Belgien.

Vandervelde wieder Außenminister.

GA Brüssel, 10. Mai. (Eig. Drahtb.) Der sozialistische Kammerpräsident Brunet hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen. Brunet selbst wird Ministerpräsident, Vandervelde wird wieder Außenminister.

Die deutschen Farben.

Zum Streit um den Flaggenerlaß.

Der Flaggenstreit, der seit einigen Jahren zur Ruhe gekommen schien, ist seit dem Erlaß der neuen Flaggenverordnung von neuem in alter Schärfe entfacht. Aus einem Erkennungszeichen für die Staatsangehörigkeit ist die Flagge zum Symbol des politischen Bekenntnisses geworden und damit zum Kampfobjekt der politischen Parteien.

Schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold stehen einander gegenüber, beide zu gewissen Zeiten der deutschen Geschichte als vollgültiges Ehrenzeichen der deutschen Nation anerkannt und nur durch die politische Entwicklung der Nachkriegszeit von dem einen oder anderen geächtet und versemt. Welches war die Entwicklung der deutschen Farben? Wie entstand Schwarz-rot-gold? Woher stammen die Farben Schwarz-weiß-rot?

Die alten deutschen Kaiser hatten als Wahrzeichen ihrer Souveränität und ihrer Heeresmacht eine Reichssturmfahne eingeführt, die aus einem goldenen Banner mit schwarzem Adler im Felde bestand, der des Kaisers Hauswappen auf seiner Brust trug. Bis zum Ausgang des Mittelalters sehen wir die Herolde die Reichssturmfahne an roter Stange mit silberner Spitze tragen. Die alten Reichsfarben Schwarz und Gold wurden erst zur Zeit der Befreiungskriege um eine dritte Farbe vermehrt, nämlich Rot. Zum ersten Male finden wir eine deutsche Trikolore bei der aus der patriotischen Begeisterung der Freiheitskriege hervorgegangenen deutschen Burschenschaft, die im Jahre 1815 die Farben Schwarz-rot-gold als Abzeichen wählte und sie zum Symbol des deutschen Vaterlandes erhob. Auf wessen Initiative die Wahl der Farben Schwarz-rot-gold dabei zurückging, ist niemals zuverlässig festgestellt worden. Nur so viel ist gewiß, daß die erste schwarz-rot-goldene Fahne von einem patriotisch begeisterten jungen Mädchen namens Amalie Ritschke der Jenenser Studentenschaft verehrt worden ist. Mag sein, daß dabei nur der zufällige Geschmack des jungen Mädchens den Ausschlag gegeben hat, mag sein, daß der rote Streifen, der schon das alte Reichsbanner im goldenen Felde häufig durchzog, auf die Vermehrung der alten Reichsfarben Schwarz und Gelb um Rot hingewiesen hat.

Als in den Tagen der Juli-Revolution die Burschenschaften von der Staatsautorität verfolgt wurden, galten auch ihre Abzeichen und damit ihre Farben als verpönt. In einem besonderen Bundesbeschluß vom 5. Juli 1832 wurde das Tragen von Bändern, Kokarden, Fahnen usw. in den Farben Schwarz-rot-gold ausdrücklich verboten. Vielleicht war es gerade diese Unterdrückung, die den versemten Farben eine erhöhte Bedeutung verlieh, und daß in ihnen die liberalen deutschen Patrioten die Nationalfarben erkannten und sie in der Bewegung von 1848 zum Siege führten. Am 9. März dieses Jahres wurden durch einen Bundesbeschluß die Farben Schwarz-rot-gold zu den offiziellen Farben des Deutschen Bundes erklärt unter gleichzeitiger Annahme des zweiköpfigen Reichsadlers als Bundeswappen. Diese Glanzperiode der deutschen Farben war jedoch nur von kurzer Dauer, und bald verfiel das Tragen von Schwarz-rot-gold in den verschiedenen Staaten von neuem der politischen Verfolgung. Noch einmal lebte die „deutsche Trikolore" beim Wiederbeginn der nationalen Bewegung auf, und während des Frankfurter Fürstentages im Jahre 1863 wehte sie als Nationalsymbol über dem Sitz der Bundesversammlung. Drei Jahre später, 1866, wurde sie dann offiziell von den Bundesregierungen, die gegen Preußen standen, als gemeinsames Feldzeichen anerkannt, und die „deutsche Reichsarmee" war ausnahmslos im Kriege gegen Preußen mit einer schwarz-rot-goldenen Armbinde als Feldzeichen geschmückt. Erst das Unterliegen der Reichsarmee brachte gleichzeitig das Ende der alten Reichsfarben mit sich. Preußen siegte und damit seine Landesfarben Schwarz-weiß, die jetzt bei der Gründung des Norddeutschen Bundes auf Wunsch Bismarcks mit den Farben Kur-Brandenburgs, nämlich Rot und Weiß, zu der gemeinsamen Trikolore Schwarz-weiß-rot vereinigt und somit zum offiziellen Banner des Bundes bestimmt wurden: das in dieser Gestalt 1871 auf das Deutsche Reich überging. Schwarz-rot-gold (gelb) ist übrigens bis zur Errichtung der Republik Landesfarbe der preußischen Fürstentümer und des Fürstentums Waldeck gewesen, und noch heute ist Schwarz-gold(gelb)-rot die Flagge des Königreiches Belgien.

Erwähnt sei übrigens, daß die Gösch, die in der schwarz-weiß-roten Reichsmarineflagge in einem kleinen Rechteck die Reichsfarben Schwarz-rot-gold repräsentiert, ursprünglich ein vollständig selbständiges Flaggenelement darstellt. Die Gösch ist hervorgegangen aus dem Wimpel. Während letzterer ein langspitziges Dreieck ist, ist die Gösch ein kurzes Rechteck. In der Marine ist der Wimpel die Flagge des Kommandanten auf kleineren Schiffen, während die Gösch das Kennzeichen für die Anwesenheit eines kommandierenden Offiziers an Bord eines größeren Kriegsschiffes ist. Zumeist ist die Gösch bei den Seemächten der Nationalflagge gleich, bei anderen weicht sie von der Hauptflagge ab. Sie wird im Bug oder auf dem Bugspriet geführt und nur vor Anker ge-

bitz, während der Wimpel nur während der Fahrt aufgezogen ist.

Die Verwendung einer Gösch in der großen Flagge ist an sich nichts Neues, wir finden sie bei zahlreichen Nationen. So hat z. B. die großbritannische Flagge den sogenannten Union Jack, das doppelte rote Kreuz im blauen Grunde in der linken Ecke der Flagge. Ebenso rührt der bekannte Name des amerikanischen Sternenbanners daher, daß die aus 13 wagerechten abwechselnd roten und weißen Streifen bestehende Flagge in der linken oberen Ecke durch ein blaues Feld mit so vielen weißen Sternen durchbrochen wird, als die Union Staaten hat. Auch einige mittel- und südamerikanische Staaten haben eine Gösch in ihrem Banner, so Salvador, dessen Flagge sozusagen eine Umkehrung des Union Jack darstellt insofern, als das große Feld aus blauen und weißen Streifen besteht, während die Gösch auf rotem Grunde weiße Sterne zeigt. Liberia und Chile haben als Gösch in ihrer Flagge einen großen fünfzackigen weißen Stern auf blauem Grunde, während Kreta denselben Stern in rotem Grunde zeigt. Bei den Hausflaggen der deutschen Reedereien sind derartige Flaggen mit Gösch ebenso wenig zu finden wie bei denen der auswärtigen Staaten. Das hindert jedoch nicht, daß die letzteren zahlreiche Unterbrechungen der nationalen Farben zeigen, wobei allerhand Wappentiere, Allegorien und Ornamente nicht selten eine farbenprächtige Wirkung erzielen, die bisweilen noch durch eine Veränderung der rechteckigen Form, so durch Einschnitte, Zacken usw., variiert wird. Ja, die chinesische Kriegsflagge fällt durch ihre Dreiecksform besonders auf und wird daher von allen Seefahrenden am leichtesten erkannt. H.

Der Kultusetat im Landtag.

Nach 1930 keine privaten Vorschulen mehr. Größte Aufmerksamkeit der körperlichen Ertüchtigung. — Des Ministers Dank an die Philologen.

WTB Berlin, 10. Mai. (Drahtb.) In der Fortsetzung der zweiten Beratung des Kultusetats beschäftigte sich der Preußische Landtag am Montag mit der Besprechung des Abschnitts Provinzialschulkollegien, Prüfungsämter höherer Lehranstalten und Turnwesen. Hierbei bildete namentlich auch der Geschichtsunterricht an den höheren Lehranstalten eine Rolle.

Der Deutschnationale Studienrat Dr. Weisemann erregte Entrüstung links und im Zentrum und zog sich eine Rüge des Präsidenten zu, als er von der Fahne der Republik in dem Sinne sprach, daß sie nur mit einer Verbrämung von Schwarz und Gelb die rote Piratenfahne der sinnlosen Revolution von 1918 sei und mit dem Schwarz-Rot-Gold der Burschenschaften und dem der großdeutschen Idee garnichts zu tun habe.

Die Redner der Rechten setzten sich im übrigen lebhaft für die privaten Vorschulen ein, die, wie vom Regierungstisch aus erklärt wurde, bis zu Beginn des Schuljahres 1930 aufgelöst sein müßten. Die Richtlinien, die die Unterrichtserteilung an den höheren Schulen betreffen, wurden im allgemeinen begrüßt. Vom Zentrum wurde das Staatsministerium aufgefordert, schon im Interesse der Selbsterhaltung des Staates darüber zu wachen, daß die Erziehung auch in den höheren Schulen zum Staat erfolge und daß ein Lehrer, der auf die Verfassung den Eid geleistet hat, nicht gegen den Staat und die Staatsform wirke, weil es von der Schule abhänge, ob ein Geschlecht heranwächst, das den Staat trägt oder ihn verneint.

Von allen Seiten des Hauses wurde der Wunsch geäußert, daß der körperlichen Ertüchtigung der Mädchen und Knaben in den Schulen die größte Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Minister Dr. Becker erklärte, er danke der Philologenschaft dafür, daß sie sich mit Hingabe und Liebe der Durchführung der Schulreform unterzogen habe und bedauere, daß seine Bemühungen auf Herabsetzung der Klassenfrequenz in den Hochschulen an der unleidlichen Finanzlage gescheitert seien. Der Minister erinnerte an Friedrich den Großen, als er erklärte, wir brauchten uns wahrhaftig nicht zu scheuen, Französisch und Englisch zu lernen. Er erwiderte damit dem deutschnationalen Redner, der vor Ueberfütterung mit fremdem Gut gewarnt hatte.

Die Kultusdebatte geht heute Dienstag weiter.

Fortsetzung der Alkoholaussprache im Reichstag.

Fast alle Redner gegen das Gemeindebestimmungsrecht. — Heute Dienstag Abstimmung.

WTB Berlin, 10. Mai. (Drahtb.) Im Reichstag wurde heute zunächst ohne Debatte in 2. und 3. Beratung das Automobilsteuergesetz nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. Der Ausschuß hat die Vorlage dahin geändert, daß für Kleinkrafträder die Steuer nur 10 statt 20 Mark betragen soll.

Dann wurde die Aussprache über die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und das von den Sozialdemokraten und Kommunisten beantragte Gemeindebestimmungsrecht im Schankstättengesetz fortgesetzt und zu Ende geführt. Die Abstimmung soll erst am Dienstag stattfinden. Aber es läßt sich jetzt schon Ablehnung des Gemeindebestimmungsrechts prophezeien. Abg. Dietrich-Baden gab für die Mehrheit der demokratischen Fraktion die Erklärung ab, daß sie gegen das Bestimmungsrecht stimmen werde. Abg. Rauch (B. Vp.) erklärte für die Bayrische Volkspartei, Abg. Mollath für die Wirtschaftliche Vereinigung, Abg. Andre für das Zentrum und Abg. Kube für die Völkischen dasselbe, so daß nur die Sozialdemokraten und Kommunisten und kleine Minderheiten aus den Reihen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Demokraten dafür stimmen werden. Einig waren dagegen alle Redner in der Forderung einer Verschärfung der Schankstättengesetzgebung zum Schutze der Jugend und zur Beseitigung des Alkoholmißbrauchs.

In der Dienstagssitzung, die um 2 Uhr nachmittags beginnt, wird die mit einem Mißtrauensantrag verbundene sozialdemokratische Interpellation über den Flaggenerlaß zur Beratung kommen.

Die erste Tagung der Genfer Studienkommission.

Das Arbeitsprogramm. — Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse soll aufrecht erhalten bleiben.

GA. **Genf**, 10. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Studienkommission für die Ratfrage ist heute vormittag 11 Uhr im Völkerbundhause zusammengetreten. An der ersten Sitzung nahmen sämtliche 15 Delegierte mit ihren juristischen Beiräten teil, sowie der Generalsekretär Sir Eric Drummond, insgesamt über 30 Personen. Von den ständigen Ratdelegierten sind nur Scialoja und Guani anwesend. Zum Präsidenten der Kommission wurde der Schweizer Bundesrat Motta gewählt, zum Vizepräsidenten der argentinische Delegierte Lebretto. Die Kommission beschloß zur allgemeinen Ueberraschung, ihre Sitzungen im Prinzip öffentlich abzuhalten.

In der ersten Sitzung legte Robert Cecil (England) ein ausführliches Arbeitsprogramm für die Konferenz dar, das fünf Punkte umfassen müsse:

1. die Frage der Dauer der Mandate der nichtständigen Ratmitglieder;

2. die Frage, ob die nichtständigen Mitglieder alle zu gleicher Zeit gewählt werden, oder ob sie nacheinander aus dem Rat ausscheiden und ersetzt werden sollen;

3. die Frage, ob sie mit einfacher Mehrheit wie bisher gewählt werden oder nach einer Art von Proportionalwahlsystem;

4. die Frage der Wiederwählbarkeit der nichtständigen Mitglieder;

5. die Zahl der nichtständigen Mitglieder.

Lord Robert Cecil sprach namens der englischen Regierung die Ansicht aus, daß die Kommission unbedingt zu einer endgültigen Lösung der Frage kommen müsse.

Scialoja (Italien) setzte die Beziehungen zwischen Rat und Versammlung auseinander. Als man seinerzeit die Zahl der nichtständigen Mitglieder auf sechs erhöht habe, sei dies gerade mit Rücksicht auf die spätere Erhöhung der Zahl der ständigen Mitglieder infolge des Eintritts Deutschlands geschehen. Im übrigen bestand Scialoja unbedingt auf der Aufrechterhaltung der Einstimmigkeit aller Beschlüsse, weil sonst der Völkerbund zu jenem Ueberstaat werden würde, den heute die meisten Staaten ablehnen. Die einzige Art, den Völkerbund wirklich aufrecht zu erhalten, sei die Beibehaltung der Einstimmigkeit. Aber der Rat müsse auch die Möglichkeit haben, einstimmige Beschlüsse zu fassen. Wenn man ihn aber auf etwa 20 Mitglieder erhöhen würde, so wäre praktisch die Einstimmigkeit unmöglich. Scialoja trat also dafür ein, daß, wenn man eine Erhöhung der Mitgliederzahl überhaupt vornehme, diese höchstens zwei oder drei Mitglieder betragen dürfe, aber keinesfalls mehr.

Auch der spanische Delegierte Palacios setzte sich heute mit großer Entschiedenheit für die Beibehaltung der Einstimmigkeit des Rates ein.

Robert Cecil sprach sich dann gegen die Abänderung des Paktes aus und trat dafür ein, daß man sich mit einem gentlemen agreement, einer moralischen Bindung der Völkerbundversammlung begnügen soll.

Scialoja machte auf die Gefahren beider Mesboden aufmerksam und erklärte, es wäre besser, wenn man diese schwierige Frage nicht schon am Anfang der Beratung aufwerfe.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung führte Paul-Boncour aus, man solle sich vor zu tiefen oder verfrühten Aenderungen hüten. Zunächst müsse man alle Fragen ausschalten, die Abänderungen des Paktes bedingen würden, und infolgedessen auch die Frage der Aufhebung der ständigen Ratsitze ausschalten, die im Pakt den Gründerstaaten zugedacht sind. Was die Einstimmigkeit betrifft, so erklärt sich Paul-Boncour auch für die Aufrechterhaltung der Einstimmigkeit, der eine kleine Erhöhung der Mitgliederzahl des Rates auch nicht gefährlich werden würde. (!) Da die Zahl der ständigen Ratsitze jetzt durch den berechtigten Wunsch Deutschlands, unter die Gründerstaaten des Völkerbundes nachträglich aufgenommen zu werden, eine Vermehrung erfahre, könne man auch eine Vermehrung der Zahl der nichtständigen Sitze ins Auge fassen.

Sodann sprach der japanische Delegierte Matsuda den Wunsch aus, die Kommission sollte nur möglichst geringfügige Aenderungen in der gegenwärtigen Zusammensetzung des Rates vornehmen.

Die Regierung von Australien hat dem Völkerbund ihre Grundsätze für die Ratfrage mitgeteilt. Daraus geht hervor, daß sie für möglichste Beschränkung der Zahl der Ratmitglieder und gegen jede Vermehrung der ständigen Ratsitze ist, die nur den amerikanischen Großmächten zufallen sollten. Sie tritt für die Gewährung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland ein und für die Aufrechterhaltung der Einstimmigkeit im Rat selbst, wünscht aber Berücksichtigung der geographischen Einteilung der Welt bei den nichtständigen Ratmitgliedern, ohne indessen die Völkerbundversammlung an ein gar zu strenges System zu binden.

Vorschläge zur Reform des Rats.

WTB. **Genf**, 10. Mai. (Drahtb.) Die südslawische Regierung richtete an das Generalsekretariat ein Schreiben, in dem für die nichtständigen Ratmitglieder ein System vorgeschlagen wird, durch das diese nicht nur ihre eigenen Interessen, sondern auch diejenigen bestimmter Staatengruppen, wozu sie gehören, zu vertreten hätten, so daß jeder Staat jederzeit mindestens indirekt im Rate vertreten sei. Zu diesem Zweck schlage Südslawien die Schaffung halbständiger Ratsitze vor, die für die Dauer von sechs bis acht Jahren an die Kleine Entente, die skandinavischen Länder und die südamerikanischen Staaten vergeben und etwa in jedem zweiten Jahr im Turnus von den einzelnen Mitgliedern dieser Staatengruppen besetzt würden.

Kuba erklärt in einem an das Völkerbundsekretariat gerichteten Memorandum, daß es jeden amerikanischen Staat mit legitimen Ansprüchen auf einen ständigen Ratsitz bei seiner Forderung unterstützen werde, und schlägt vor, daß außer diesen ständigen amerikanischen Ratmitgliedern zwei weitere amerikanische Staaten, und zwar einer aus dem Gebiet von Mittelamerika und Antillen, ein zweiter aus den südamerikanischen Republiken, einen nichtständigen Ratsitz erhalten sollen. Kuba will ferner gegen die Erhebung irgendeines weiteren nichtamerikanischen Staates zum ständigen Ratmitglied keine Einwendungen erheben und ist auch einverstanden, daß noch ein weiterer amerikanischer Staat als nichtständiges Ratmitglied in den Rat aufgenommen wird. Die Wahl der nichtständigen Ratmitglieder soll mit einfacher Mehrheit erfolgen. Ihr Mandat soll vier Jahre dauern, wobei eine Verlängerung des Mandats ausgeschlossen bleiben würde.

Die Verschwender in Koblenz.

Neue schwere Anklagen gegen Tirard und seine Offiziere.

GA. **Paris**, 11. Mai. (Eig. Drahtber.) In der „Ere Nouvelle" setzt der sozialistische Abgeordnete Uhry seinen Anklageartikel gegen die Verschwendung im rheinischen Kommissariat Tirards und seiner Offiziere in Coblenz fort. Es sei ein Skandal, was für Gehälter hier einigen Offizieren gezahlt würden. Daß sie davon keine deutschen Steuern zahlten, sei ja noch erträglich, aber daß sie auch keine französischen Steuern bezahlten, sei ein Skandal. Hierdurch käme es zu großen Eifersüchteleien zwischen den Beamten des Oberkommissariats und den übrigen französischen Offizieren, die selbstverständlich Steuern zahlen müßten. Besonders befaßt sich dann der Artikel mit dem Fall des Obersten d'Arbonneau, der rechten Hand des Oberkommissars Tirard. d'Arbonneau sei einer der großen Verantwortlichen für die jämmerliche Geschichte des rheinischen Separatismus und genieße noch jetzt das Ohr des Oberkommissars. Der Oberst beziehe jährlich über 90 000 Franken bei vollständig freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung usw. Aehnliche Skandalgehälter bezögen auch beispielsweise die Stenotypistinnen.

*

WTB **Paris**, 11. Mai. (Funkspruch.) Eine Abordnung von Parlamentmitgliedern wird sich in das besetzte Gebiet begeben und dort das Arbeiten der Dienststellen der französischen Besetzungsarmee und der interalliierten Rheinlandkommission kontrollieren.

Chronische Regierungsnöte in Polen

Vorläufig ein Kabinett Witos. — Starke Gegnerschaft.

WTB **Warschau**, 10. Mai. (Drahtb.) Der Piastenführer Witos hat gemeinsam mit der Rechten und der nationalen Arbeiterpartei eine Regierung gebildet. Das Außenministerium hat vorläufig Unterstaatssekretär Morawski übernommen.

Von den Linksparteien wird die Witosregierung als eine schwere Herausforderung bezeichnet und für die erste Sitzung sind bereits Auftritte zu erwarten. Auch Pilsudski dürfte nicht ruhig bleiben, da bei dieser Regierung seine Rückkehr an die Spitze des Heeres ausgeschlossen ist.

Ein Druck der Großmächte?

EP **Warschau**, 11. Mai. (Drahtb.) Die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens haben den neuen Ministerpräsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß Polen im Falle der Nichtberufung Skrzynskis zum Außenminister in Genf mit Schwierigkeiten zu rechnen habe. Die erwähnten Mächte könnten nur dann für Polen eintreten, wenn die Außenpolitik auch weiter von Skrzynski geführt würde.

Wie die Franzosen das Blutbad von Damaskus darstellen

„Nur eine Polizeiaktion mit Kavallerie, Maschinengewehren und Tanks . . .!"

WTB **Paris**, 11. Mai. (Drahtb.) Havas bringt eine Nachricht aus Beirut, die die von der „Chicago Tribune" vor einigen Tagen veröffentlichte Nachricht, daß das Stadtviertel Midan von Damaskus am 7. Mai von den Franzosen bombardiert worden sei, abschwächt. Es handele sich, wie es in der Meldung heißt, „nur um eine Polizeiaktion gegen die in diesem Stadtviertel verborgenen Aufständischen, bei der Kavallerie, Maschinengewehre und Tanks (!) eingesetzt worden seien. Von einem Bombardement zu sprechen, liege keine Veranlassung vor. 57 Aufständische seien getötet und 71 gefangen genommen worden. Die französischen Verluste betrügen drei Tote und drei Verwundete."

Unveränderte Lage im englischen Streik.

Vermittlungsversuche von dritter Seite. — Standpunkt der Internationale der Christlichen Gewerkschaften.

GA. **London**, 10. Mai. (Eig. Drahtber.) Im Unterhause kündigte Churchill an, daß es bei der starken Auflage des Regierungsorgans „The British Gazette" notwendig werde, Papiervorräte zu beschlagnahmen, die eigentlich für andere Zwecke bestimmt seien. (Für das Blatt der Streikenden.) Lloyd George kritisierte die Regierung, weil sie der Radiogesellschaft die Verbreitung des Friedensaufrufs der religiösen Sekten Englands nicht verboten habe und wegen der Art, in der sie die „British Gazette" redigiere. (Wie ein konservatives Parteiblatt.) Churchill erwiderte, daß die Regierung unter den bestehenden Verhältnissen keine Zeitung herausgeben könne, ohne Irrtümer zu begehen. Wenn der Generalstreik noch mehrere Wochen andauere, sei es vorzuziehen, daß die unabhängigen Zeitungen wieder erscheinen. Die Führer der Arbeiter brauchten nur einen Finger zu rühren, so werde die Presse wieder wie in normalen Zeiten erscheinen können.

Der englischen Regierung sind von verschiedenen Seiten Aufforderungen zugegangen, in Verhandlungen mit den Streikenden einzutreten. So hat eine ganze Anzahl von Professoren der Universität Cambridge dem Premier vorgeschlagen, die Verhandlungen da wieder aufzunehmen, wo sie am vergangenen Sonntag abgebrochen worden seien. In Birmingham nahm eine Versammlung von 150 Geistlichen, unter denen sich auch der Bischof der Diözese von Cambridge befand, eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, eine Lösung anzustreben.

*

TU **London**, 11. Mai. (Funkspruch.) Die Vermittlungsversuche zur Herbeiführung eines Abbruches des Generalstreiks dauern an. Es sollen hierbei auch Arbeiterabgeordnete beteiligt sein. Der Kernpunkt der Schwierigkeiten liegt, abgesehen von der Forderung der Regierung auf sofortige Einstellung des Streiks, in den Meinungsverschiedenheiten bei den Führern der Berarbeiter. Es wird erklärt, die Einstellung des Generalstreiks würde keineswegs eine Lösung des Kohlenkonflikts bedeuten, da die Bergarbeiter nach wie vor es ablehnen, in der Lohn- und Arbeitszeitfrage Zugeständnisse zu machen.

Der Standpunkt der Internationale der Christlichen Gewerkschaften.

WTB **Köln**, 10. Mai. (Drahtb.) Der Vorstand des Internationalen Bundes der Christlichen Gewerkschaften faßte in einer gemeinsamen Sitzung in Köln, an der Vertreter aus Deutschland, Holland, Belgien, der Schweiz und der Tschechei teilnahmen, eine Entschließung, die u. a. erklärt, daß die englischen Bergarbeiter sich in einem gerechten Abwehrkampf befänden. Gleichzeitig bringt die Entschließung zum Ausdruck, daß alle Länder die Pflicht hätten, auf die berechtigten Interessen der Arbeitnehmer Rücksicht zu nehmen, und durch Einrichtung wirksamer Einigungs- und Schlichtungs-Instanzen wirtschaftlichen Kämpfen vorzubeugen. Ueber die aus Anlaß des Kampfes in England zu ergreifenden praktischen Maßnahmen soll die dem Bunde angeschlossene Fachinternationale in Verbindung mit dem leitenden Ausschuß gegebenenfalls einen Beschluß fassen.

Weitere Verbesserungen im Verkehr. — Die Zahl der Arbeitswilligen nimmt zu.

WTB **London**, 11. Mai. (Funkspr.) Im Untergrundbahndienst werden weitere beträchtliche Verbesserungen mitgeteilt. 80 Stationen von 124 sind wieder geöffnet.

Allein bei der „Southern Railway" sind gestern 12 000 Angestellte wieder zur Arbeit zurückgekehrt. In Huddersfield versehen wieder 20 Prozent der Straßenbahnangestellten ihren Dienst, in Liverpool 85 Prozent. In Hull sind mehrere hundert Hafen- und Dockarbeiter wieder zur Arbeit gekommen. In Wolverhampton haben sich 250 Angestellte der Eisen- und Stahlwerke wieder in ihren Betrieben gemeldet. Ebenso ist in Cardiff, Hinckley, Peterborough und anderen Provinzorten eine allmähliche Abnahme des Streiks zu verzeichnen.

GA **London**, 11. Mai. (Eig. Drahtber.) Es steht außer Zweifel, daß, wie auch der Streik immer ausgehen mag, die Zahl der Grubenarbeiter, die in den Bergwerken Beschäftigung finden könnte, um mindestens 25 Prozent herabgesetzt werden muß.

Bedrohliche Lage in Manchester.

GA **London**, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Die „Times" berichten, daß Manchester offenbar zu einem bedrohlichen Agitationszentrum verwendet werde. Die Arbeiter der fünf größten Mühlen seien in den Ausstand getreten, und die Streikenden widersetzten sich der Beförderung von Brotgetreide vom Hafen nach der Stadt.

Amerikanische Ehrung des Polfliegers Byrd.

Ein neuer Posling?

(Vergleiche den Artikel in der 1. Beilage.)

TU. **Neuyork**, 11. Mai. (Funkspruch.) In Washington wurde der Bericht von dem Erfolg des Fliegeroffiziers Byrd im Senat wie im Repräsentantenhaus von den Sprechern während der Sitzung verkündet. Beide Häuser nahmen die Nachricht mit großer Begeisterung auf. In Abgeordnetenkreisen sprach man von der Absicht, Byrd den Titel eines „Admirals der Luftflotte" zu verleihen.

Den „Times" wird aus Neuyork gemeldet, daß Leutnant Byrd die Absicht hat, einen neuen Flug zum Nordpol anzutreten. Er beabsichtigt, bei seinem neuen Fluge auf dem Nordpol zu landen.

In Oslo wird befürchtet, daß der amerikanische Flieger Byrd Amundsen, der seinen Flug immer wieder verschiebt, abermals zuvorkommt und vor ihm über den Nordpol nach Alaska fliegen wird. Byrd trifft in fieberhafter Eile die Vorbereitungen zu diesem Fluge.

Die Tagung des Gaststättengewerbes in Hamburg.

IU **Hamburg**, 11. Mai. (Funkspruch.) Die sechste Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe wurde gestern mit einer Sitzung des Vorstandes eingeleitet, der am Nachmittag eine Sitzung des Verwaltungsrates folgte. Im Laufe des gestrigen Tages trafen etwa 180 bis 200 auswärtige Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands in Hamburg ein. Die Hauptversammlung des Verbandes hat heute vormittag begonnen.

Lokales.

Ballon „Henken" und die Gasometer

Ballon „Henken" vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal, stieg am Sonntag vor der Gasanstalt Witten auf. Trotz des völlig ungeeigneten Platzes und trotz des böigen, mit Regenschauern angenehm verzierten Wetters wurde der Aufstieg im Vertrauen auf die exakte Hilfsarbeit der Jungfliegergruppe und die Sicherheit des Führers durchgeführt. Leider glückte es hierbei nicht, den Ballon schnell genug hoch zu bekommen, so daß der Korb mit dem oberen Geländer des Gasometers in unliebsame Berührung kam. Wie immer, sah dies Ansecken gefährlicher aus, als es war. Nur zwei Korbleinen mußten daran glauben. Die vier Insassen blieben, bis auf eine Hautabschürfung an der Stirn des einen Mitfahrers, völlig unversehrt. Selbst die feinen Meßapparate sind unverletzt geblieben. Durch die reichliche Ballastabgabe ging der Ballon sofort durch die Wolken. Als der Führer, Dahl, gegen Mittag wieder durch die Wolken herunter zur Landung ging, sah er, daß der Ballon sich schon wieder häuslich auf einem Gasometer, diesmal den Iserlohner, niederlassen wollte. Mittels des noch reichlich vorhandenen Ballastes wurde diese widernatürliche Zuneigung des Ballons zu seinen stabileren Verwandten, den Gasometern, gründlich vertrieben und die Landung 2 Kilometer hinter Iserlohn glatt bewerkstelligt. Der Ballon ist bereits wieder in Barmen und wird nächsten Sonntag vom Stadion Elberfeld aus starten, zu welchem Aufstieg die Stadt Elberfeld anläßlich des Verkehrssonntages das Gas stiftete.

*

e.— **Lichtbildervortrag über die Entwicklung des Flugwesens.** Um möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, sich über unser modernstes Verkehrsmittel, das Flugzeug, zu unterrichten, findet auf Veranlassung des städtischen Verkehrsamtes Elberfeld am Verkehrssonntag dem 16. Mai d. J. um 7 Uhr abends im großen Saale des Hotels Vereinshaus Elberfeld ein Lichtbildervortrag über das Flugwesen statt. In etwa 200 Lichtbildern wird dabei die Entwicklung des Flugwesens bis auf unsere Tage vor Augen geführt werden, angefangen vom Lilienthalschen Flugapparat bis zu den neuesten Großverkehrs-Flugzeugen der Gegenwart. Dazwischen sind hochinteressante Fliegeraufnahmen aus dem Kriege, meist von der West- und Palästinafront, eingeschaltet. Außerdem noch etwa 60 Aufnahmen von einem Rundflug über Bayern mit seinen herrlichen Landschaftsbildern. Um jedermann den Besuch zu ermöglichen, wird lediglich zur Deckung der Unkosten ein Eintrittsgeld von 50 Pfennig (numerierter Platz 75 Pfennig) erhoben.

Elberfeld.

Wieder Zunahme der Arbeitslosenzahl.

8037 Erwerbslose — 14 044 Unterstützte.

e. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in Elberfeld in der vergangenen Woche wieder vermehrt, nachdem in der Woche zuvor eine geringe Abnahme zu verzeichnen war. In der verflossenen Woche wurden 439 männliche und 177 weibliche Personen neu angemeldet, während nur 421 männliche und 156 weibliche ausschieden. Mithin ergab sich eine Vermehrung der männlichen Arbeitsuchenden um 18 auf 6585 und eine der weiblichen um 21 auf 1452. Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamt in Fürsorge stehenden Personen betrug am Wochenschluß 14 044.

e.— **Zur Einstellung des Paketverkehrs nach Großbritannien.** Die in den ersten Tagen dieses Monats aufgelieferten Pakete nach Großbritannien lagern zum größten Teil noch bei den deutschen Grenzausgangs-Postanstalten. Diese sind angewiesen worden, die Pakete mit leicht verderblichem Inhalt, soweit dies aus den Zolldeklarationen oder sonst ersichtlich ist, an die Absender zurückzuleiten. Den Absendern von nach Großbritannien bestimmten Paketen mit anderen Waren bleibt es überlassen, ihre Pakete zurückzufordern. Anträge auf Rückgabe nehmen die Aufgabe-Postanstalten entgegen.

e.— **Die erfüllten Wünsche der Wassersportler.** Auf einen Antrag des Elberfelder Faltbootfahrer-Vereins hin werden die bisher von Hagen nach Honnef und zurück fahrenden Sonntagszüge 1038 und 1039 am 13. Mai (Himmelfahrtstag) nach dem Fahrplan vom 15. Mai ds. Js. bis und von Linz durchgeführt. Die Züge fahren ab Hagen 5,52 Uhr vormittags, Barmen 6,28 Uhr, Elberfeld 6,34 Uhr, Linz an 9,31 Uhr vormittags. Abfahrt von Linz 6,56 Uhr nachmittags, Ankunft in Elberfeld 9,21 Uhr, Barmen 9,30 Uhr und Hagen 10,04 Uhr.

e.— **Aus der Arbeit des Hardtvereins.** Die Hauptversammlung des Hardtvereins fand wie alljährlich im Bergischen Hause statt. Leider waren nur wenige Mitglieder anwesend. Bei Eröffnung der Sitzung widmete der erste Vorsitzende, Eduard Klutzmann dem um die Hardtanlagen so hochverdienten, plötzlich verstorbenen Regierungsbauführer Otto Ohl einen ehrenden Nachruf. Ohl war Gründer des Hardtvereins und gehörte seit vierzig Jahren dem Vorstande an. Aus der Versammlung heraus wurden verschiedene Wünsche vorgebracht, u. a. die Instandsetzung des Wasserfalles, der sich am Aufgange der Hardtanlagen befindet. Ferner wurde vorgeschlagen, verschiedene Trinkvorrichtungen in den Anlagen anzubringen. Der Hardtverein hat für diesen Zweck 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Es wurde eine Kommission gewählt, die diese Angelegenheit fördern soll. Da die Hardtanlagen eines der schönsten Anlagen der Stadt Elberfeld sind, wäre es wünschenswert, wenn die Bürgerschaft den Hardtverein durch ihre Mitgliedschaft kräftig unterstützen würde; denn nur hierdurch können die Anlagen verschönert und erhalten werden. Der Schatzmeister des Hardtvereins, Richard Kaufmann, Hofaue 66, 3. Etg., nimmt gerne Anmeldungen entgegen.

e.— **Rotes Kreuz.** Der Zweigverein vom Roten Kreuz, Elberfeld hielt im Kaisersaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Jahresbericht, der durch den zweiten Vorsitzenden, Medizinalrat Dr. Rühe, erstattet wurde, sowie die durch den Schatzmeister erfolgte Rechnungslegung ließen einen erfreulichen Fortschritt der Vereinsarbeit in Gemeinschaft mit den angeschlossenen Kolonnen erkennen.

e.— **Die Gefrierfleischversorgung.** Nachdem durch das Gesetz vom 17. August 1925 die Einfuhr von zollfreiem Gefrierfleisch beschränkt wurde, ist nicht nur in Elberfeld, sondern auch in allen anderen Industriegegenden Deutschlands schon heute der Mangel an Gefrierfleisch empfindlich bemerkbar. Wie wir hören, soll in der heutigen Stadtverordnetensitzung die Frage als dringend behandelt werden.

e.— **Ein preisfaches Jubiläum** kann heute die Familie Apeldorn feiern: das silberne Geschäftsjubiläum, das gleiche Mieterjubiläum im Hause Klosbahn 18 und die silberne Hochzeit. — Ihr 50jähriges Bestehen als eingetragene Firma konnte die Bedachirrfabrik Karl Erdlendruch, vorm. Hermes & Tahmen, Elberfeld, feiern.

e.— **50 Jahre im Dienst.** Auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Bingen & Co., Bahnstraße, blickt Gustav Platte, Uellendahlerstraße 73, zurück. — Der bei der Firma Hugo Dahl, Tafelwagenfabrik, Felsenstraße 14, beschäftigte Meister Karl Großmann, Gneisenaustraße 9, kann am heutigen Tage auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken.

e.— **Ein Auto in Flammen** — der Führer verletzt. Ein Autounglück ereignete sich in der Wadiert, an der Straße zwischen Cronenberg und Solingen. An dem Lieferauto eines Metzgers aus der Südstraße in Elberfeld löste sich während der Fahrt ein Vorderrad, das Auto stürzte in den Straßengraben und fing sofort Feuer. Der Führer trug erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon, während der Beifahrer rechtzeitig abspringen konnte und unverletzt blieb.

e.— **Unaufgeklärte Diebstähle.** Im Februar d. J. ist in einem Hause der Kasinostraße aus einem verschlossenen Schrank eine eiserne Geldkassette gestohlen worden, ohne daß der Dieb bisher ausfindig gemacht werden konnte. Der Inhalt der Kassette bestand aus einem Geldbetrag von etwa 150 Mark und einem Sparkassenbuch der städt. Sparkasse Elberfeld. Vom Hof eines Hauses im Bermhof wurde vor einiger Zeit ein Handwagen entwendet, der nach einem besonderen Modell angefertigt war. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

e.— **Handtaschendiebe an den Straßenbahnhaltestellen.** In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Frauen Handtaschendieben zum Opfer gefallen und haben den Verlust ihrer Geldbörsen zu beklagen. Als Tätigkeitsfeld hatten die Diebe auch hier wieder die Straßenbahnhaltestellen und Schaufenster größerer Geschäfte auserwählt, wo erfahrungsgemäß stets größere Ansammlungen von Personen stattfinden. In der Regel werden die Abendstunden von den Langfingern besorgt. Erst wenn sie mit ihrer Beute längst in Sicherheit sind, bemerken die Geschädigten den Verlust. Trotz der wiederholten Warnungen wird den Handtaschenräubern ihr unsauberes Handwerk immer noch dadurch erleichtert, daß die meisten Frauen ihre Geldbörse der Handtasche anvertrauen, was natürlich den Dieben kein Geheimnis ist. Im Gedränge können die Handtaschen von ihnen leicht und unbemerkt geöffnet werden. Alle nochmals: Vorsicht!

e.— **Wegen Zahlungsschwierigkeiten in den Tod.** Ein 63jähriger Händler in der Bayernstraße in Barmen verübte am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr in seiner Wohnung durch Oeffnen der rechten Halsschlagader Selbstmord. Er befand sich in Zahlungsschwierigkeiten und hat aus diesem Grunde selbst Hand an sich gelegt.

Barmen.

Die deutschen Kochkunstvertreter auf der „Kuntega".

b. **Die Kuntega** (Kunst und Technik in der Gastronomie) hatte den Besuch einer Reihe bekannter Vertreter der deutschen Kochkunst des Gastwirtsgewerbes, unter anderem waren erschienen der Ehrenvorsitzende des Zweigvereins der Köche Barmen-Elberfeld, Hotelier Emil Nägele, der bekannte erste Vorsitzende des Internationalen Verbandes der Köche, Frankfurt a. M., ferner Dir. Banzer, Verbandsdirektor und Direktor des Kochmuseums zu Frankfurt a. M., Petersilien, Hotelier ehemaliger Hoftraiteur, Osnabrück. Nach dem Rundgang der Teilnehmer versammelten sich die Herren im Ausstellungsrestaurant.

Der Ausstellungsleiter Sportel begrüßte hier die Anwesenden. Pfannkuchen vom Vorstand der Vereinigten Kaufmannschaft erwiderte und betonte, die Schau zeige, was gearbeitet worden ist, und jeder, der diese Mühewaltung der Leitung gesehen habe, müsse es als eine vornehmste Aufgabe erachten, die Mitglieder der Organisationen auf sie aufmerksam zu machen. Emil Nägele führte aus, daß nur derjenige die Arbeit der Ausstellung beurteilen könne, der selbst einmal Ausstellungen aufgezogen habe. Ganz besonders betonte er, daß es sich hier um eine Schau von Arbeitnehmern handle. Ein solches Unternehmen müßte unter allen Umständen unterstützt werden. Es sei ihm unverständlich, daß gegen das Unternehmen gearbeitet worden wäre und um so bedauerlicher sei, daß es sich dabei um Fachleute aus dem Gastwirtsgewerbe handle. Er drückte der Ausstellungsleitung seinen Dank aus, mit der Feststellung, daß ihr die Schau voll befriedigt habe. Einem solchen Unternehmen könne der Erfolg nicht versagt werden. Karl Isenberg, der Ehrenvorsitzende des Wirte-Vereins Gaudrimis Elberfeld, wies darauf hin, daß sie den Erfolg ihrer Ausstellung im Jahre 1910 zu einem nicht geringen Teile den Köchen Elberfeld-Barmens verdankten, die hochwertiges künstlerisches Material für die damalige Ausstellung lieferten. Es sei erfreulich, zu sehen, wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich an einen Tisch in enger Zusammenarbeit gesetzt haben zur Förderung ihres Standes. Rasseri, erster Vorsitzender des Landbesitzerbundes Ortsgruppe Elberfeld-Barmen und Umgebung, fand ebenfalls herzliche Worte des Glückwunsches. Dann sprach Ledens, Ehrenvorsitzender des Barmer Wirte-Vereins, der ausführte: Der Barmer Wirte-Verein hat in enger Gemeinschaft mit der Ausstellungsleitung die Interessen verfolgt, ohne egoistische Ziele zu haben, aus reiner Sympathie für den Wagemut der Ausstellungsleitung, die sich aus Arbeitnehmern zusammensetzt. Es ist Großes geleistet worden, und das freut uns ganz besonders, weil diese Ausstellung Gelegenheit gab, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein prachtvolles Verhältnis schönsten Einvernehmens zu schaffen. Gilt es doch, unserem Gewerbe, daß leider noch nicht überall die Bedeutung genießt, die ihm zukommt, neues Ansehen zu schaffen. Darauf sprach Hotelier Petersilien. Er führte aus: Ich habe viele Ausstellungen gesehen und daran mitgearbeitet. Was Barmen heute vorführt, kann ich mit großer Freude als erstklassig bezeichnen, wenn man bedenkt, daß es sich um eine Provinzausstellung handelt. Hier ist alles getan worden, um allen Kreisen zu genügen. Ich freue mich, einer Ausstellung von Arbeitnehmern als Preisrichter vorstehen zu können und möchte meinen Kollegen an Hoteliers zurufen: Seht, was Arbeitnehmer vermögen und bewertet sie danach, damit endlich einmal eine gemeinsame Basis gefunden wird.

Obgleich der Wettergott mit den Wuppertaler Verkehrstagen kein Einsehen hatte, sondern zu der Kälte auch noch den Regen schickte, hat die Oeffentlichkeit an der Kochkunstausstellung „Kuntega" sehr regen Anteil genommen. Schon am Tage der Eröffnung, am Samstag, war die Ausstellung von etwa 4000 Personen besucht, während am Sonntag in den Ausstellungsräumen eine derartige Fülle herrschte, daß zeitweise die Restaurants schließen mußten. Auch der bei Ausstellungen meistens sehr schwache Montag konnte eine Zahl von 4000 Besuchern zählen. Diese Anteilnahme der Bevölkerung an der Barmer Ausstellung ist sehr erfreulich. Die Abteilung Kochkunst ist nunmehr voll beschickt.

Die Ausstellungsleitung bittet uns, mitzuteilen, daß der Vormittag die günstigste Zeit zum Besuch ist, vor allem für diejenigen, die sich die ausgestellten Kochkunstobjekte in Ruhe ansehen wollen. Der Lunapark, das muß besonders hervorgehoben werden, ist ohne ein Eintrittsgeld zu betreten. Er ist durch die große Wasserrutschbahn besonders interessant. Auch sonst ist für die Unterhaltung des Publikums gesorgt.

b.— **Städt. Museum, Barmen, Schafbrückenstraße 16. Am Himmelfahrtstage** und am ersten Pfingsttage **bleibt das Museum** geschlossen. Am Sonntag **dem 16. Mai sind alle Sammlungen** mit Ausnahme **der völkerkundlichen** und der Seetiersammlung zu besichtigen. Der erste Saal für Völkerkunde **bekommt einen neuen** farbigen Anstrich, und die **dort untergebrachten Gegenstände müssen neu geordnet werden. Zum zweiten Pfingstfeiertage können auch diese Räume** wieder geöffnet **werden. Das Museum ist von 11 bis 1 Uhr** und 3 bis 5 **Uhr an Sonntagen, am Mittwoch** von 2 bis 5 **Uhr geöffnet.**

b.— **Barmer Stadtverband für Leibesübungen e. V.** Die vom Ortsverband Barmer Sportvereine für den Himmelfahrtstag veranstalteten Städtespiele: Vormittags Handball-Städtemannschaft Barmen gegen Hagen und nachmittags Fußball-Städtemannschaft Barmen gegen Aachen, finden nicht auf dem Stadion, sondern auf dem Platz an der Schützenstraße statt. Auf demselben Platze wird sich am Samstag dem 15. Mai, nachmittags, die von der Barmer Turnerschaft aufgestellte Handball-Städtemannschaft mit der Duisburger Städtemannschaft messen. Das für den 16. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus vorgesehen gewesene Promenaden-Konzert fällt aus, um den geordneten Verlauf des Staffellaufes nicht zu gefährden.

— **Einführungsvortrag zu Richard Wagners „Liebesverbot".** In einer leider nur schwach besuchten Morgenveranstaltung sprach im Barmer Stadttheater Geheimrat Prof. Dr. Wolfgang Golther von der Universität Rostock, der als Wagnerforscher einen bekannten und geachteten Namen hat, zur Einführung in die bekanntlich am Mittwoch zur Aufführung kommende Wagnersche Jugendoper „Das Liebesverbot" über das Thema „Der junge Wagner". In außerordentlich wirksamen, von gründlichster Sachkenntnis zeugenden und sichtbarem inneren Mitschwingen getragenen Ausführungen zeichnete der Redner ein Bild des jungen Wagner und ging namentlich auf sein Schaffen und seine Jugendwerke ein: die nur noch in einem Bruchstück vorhandene „Hochzeit", die „Feen", das „Liebesverbot" und „Rienzi". Besonders eingehend behandelte er das 1834 von dem 21jährigen Wagner begonnene und 1836 zuerst aufgeführte „Liebesverbot", bei dessen vortrefflicher Erläuterung er ausgiebig Wagners Selbstbiographie heranzog. Den Text gestaltete Wagner in sehr freier Verwendung von Shakespeares „Maß für Maß", das er in vollkommener, schon in der Idee sich von Shakespeare entfernender Neugestaltung zu einem wirkungsvollen Opertext umschuf. Schon dieser Text, in dem der junge Wagner gegen puritanische Heuchelei und die Unnatürlichkeit grausamer Sittenrichterei protestierte, sei eine bedeutende Leistung des jungen Wagner. Das Signum „Jugendsünde", mit dem Wagner selbst das Werk versah, als er es später seinem königlichen Freunde schenkte, habe leider allzulange der Verbreitung geschadet, so daß erst 1911 der Text, 1922 der Partiturenauszug veröffentlicht worden sei und 1923 die Uraufführung stattgefunden habe, bei der man die Jugendoper des Meisters als das Werk eines Genies erkannt habe, das schon alle Keime des musikalischen Dramas in sich trage.

Besonders ausführlich ging der Redner auf die Musik des „Liebesverbots" ein, die durch ihren schon viel stärker als in „Feen" ausgeprägten motivischen Bau überrasche. In der in der Form der finnischen Dichtung gestalteten Ouvertüre stehe das leichte Karnevalsmotiv dem Motiv des starren Verbotes gegenüber, ein Gegensatz, der durch das ganze Werk gehe, und mit dem sich noch besonders das Motiv des von der Leidenschaft ergriffenen Statthalters verbinde. Die Musik sei, wie auf einem Gang durch die einzelnen Szenen des Werkes nachgewiesen wurde — schon durchaus im Rienzistil geschrieben, ganz und gar dramatisch, schließe sich zwar hauptsächlich an die romantischen Meister Auber und Bellini an, verleugne aber in Beethovenschen Klängen auch den deutschen Meister nicht, und sei trotz dieser Mischung des Stils überall persönlich und eindeutlich empfunden. Auf besondere Schönheiten, wie z. B. eine entzückende Baßstelle, wies der Vortragende besonders hin, der schließlich neben diese große komische Oper des jungen Wagner die große (von Auber und Spontini beeinflußte) Heldenoper „Rienzi" stellte und der Bühne die Anregung gab, einmal eine Festwoche „vom jungen Wagner" zu veranstalten, in der an drei Abenden das Bruchstück „Die Hochzeit" und die „Feen", das „Liebesverbot" und „Rienzi" nebeneinander gestellt würden. — Die mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen von Geheimrat Golther wurden wirksam ergänzt durch den Vortrag einiger Teile aus dem Werk, bei dem Ruth Beyer, Manfred Schäfer und Wilhold d'Antone, am Flügel durch Fritz Mechlenburg begleitet, erfolgreich mitwirkten. —r.

b.— **Verhaftete Wilddiebe.** Die Kriminalpolizei nahm wegen Wilddiebstahl einen Metzger und zwei Arbeiter aus Langerfeld fest, die ihr Weidwerk unbefugt in den Langerfelder Waldungen ausgeübt hatten.

b.— **Wieder ein Einbruch in ein Konsumvereinslokal.** Während der Mittagszeit wurde die Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft „Vorwärts" in der Schwarzbachstraße in Barmen erbrochen und ein Geldbetrag in Höhe von 600 Mark entwendet. Als Täter konnte von der Kriminalpolizei ein Schlosser aus der Schwarzbachstraße ermittelt und festgenommen werden.

b.— **Unfall durch ein scheues Pferd.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der Wiesenstraße das Pferd eines beladenen Flachwagens scheu und fuhr mit dem Wagen den Abhang hinunter. Der Wagenlenker und sein Begleiter kamen unter das Gefährt zu liegen und trugen innerliche Verletzungen davon, die die Ueberführung ins städtische Krankenhaus erforderten. Lebensgefahr liegt nicht vor. Das Pferd blieb unverletzt.

Theater und Konzerte.

e.— **Wiederbeginn der Sommerkonzerte in der Elberfelder Stadthalle.** Die in allen Schichten der Bevölkerung beliebten Sommerkonzerte in der Elberfelder Stadthalle werden am Dienstag dem 18. Mai beginnen. Man wird wieder auf die Gepflogenheit der früheren Jahre zurückgreifen und die Konzerte zweimal in der Woche, und zwar an den Dienstagen und Donnerstagen stattfinden lassen. Durch häufige Mitwirkung von Gesangs- und Instrumentalsolisten sowie von hiesigen Gesangvereinen werden die Konzerte eine besondere künstlerische Belebung erfahren. Das erste Stadthallen-Sommerkonzert am kommenden Dienstag wird der musikalische Oberleiter der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld, Fritz Mechlenburg, dirigieren. Das Programm dieses Abends erfährt durch ihn eine hervorstechende musikalische Ausprägung. Daß die Gartenanlagen der Elberfelder Stadthalle im Sommer einen besonders angenehmen und erfrischenden Aufenthalt bieten, ist allenthalben zur Genüge bekannt.

Letzte Telegramme.

Die Demokraten sind vorläufig einverstanden.

TU **Berlin**, 11. Mai. (Funkspruch.) Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich heute zunächst mit dem Brief des Reichspräsidenten in der Flaggenfrage und erklärte sich bereit, an den Verhandlungen über die Schaffung einer Einheitsflagge teilzunehmen. Sie wird die Reichsregierung auffordern, möglichst bald diese Verhandlungen einzuleiten.

Es wurde sodann Kenntnis genommen, daß der Reichskanzler in seiner heutigen Rede ankündigen wird, daß die Flaggenverordnung bis zum 1. August nicht in Kraft gesetzt werden soll (siehe die Meldung auf der ersten Seite) und inzwischen die Gesamtlösung in der Flaggenfrage vorbereitet werden wird. Wenn die heutige Erklärung des Reichskanzlers befriedigend ausfällt, wird die demokratische Fraktion nicht für das Mißtrauensvotum stimmen. Sollten sich noch Schwierigkeiten ergeben, so wird die Fraktion einen besonderen Antrag einbringen, der die vorläufige Nichtanwendung der Verordnung fordert, und die Regierung veranlassen, dazu Stellung zu nehmen. Die endgültige Entscheidung der demokratischen Fraktion zu dem Mißtrauensvotum fällt erst nach der Rede des Reichskanzlers.

*

GA **Berlin**, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Reichskanzler wird heute nachmittag unmittelbar nach der Rede des Abgeordneten Breitscheid eine Erklärung im Namen der Regierung abgeben, in der er die Interpellation der Sozialdemokratie beantworten wird. Der Reichskanzler wird dabei die volle politische Verantwortung für die Flaggenverordnung vom 5. Mai übernehmen und die sachlichen Gründe auseinandersetzen, die für das Kabinett bei der Ausarbeitung dieser Verordnung maßgebend waren. Der Reichskanzler wird zum Schluß darauf hinweisen, daß nach Auffassung des Kabinetts der Friede im Flaggenstreit heute gefordert werden könne und sich gleichzeitig für eine rasche Lösung des Flaggenproblems im Sinne des Erlasses des Reichspräsidenten überhaupt aussprechen. Das Zentrum und die Deutschnationalen wünschen, daß nach der Rede des Reichskanzlers die Verhandlungen unterbrochen und auf morgen vertagt werden, damit die Fraktionen die Möglichkeit haben, Stellung zu nehmen und ihre eigene Haltung festzulegen. Der gestern aufgetauchte Plan, der auch am Abend bereits dem Kabinett vorgelegt wurde, die Flaggenverordnung zu „suspendieren", ist auf starken Widerstand im Kabinett gestoßen. Eine solche Zwischenlösung wurde als gesetzlich unmöglich und auch nicht nur für das Kabinett, sondern auch für den Reichspräsidenten untragbar bezeichnet. Dagegen hat man sich mit der Möglichkeit beschäftigt, den deutschen Missionen nahe zu legen, die Ausübung des Rechts zum Hissen der Handelsflagge vorläufig, und zwar bis zum 1. August, zu unterlassen, da man bis dahin eine Lösung des gesamten Problems erreicht zu haben hofft. Dieser zweite Vorschlag, der das Kabinett in seiner gestrigen Nachtsitzung und heute vormittag beschäftigte, ist den Fraktionen sofort zugeleitet worden, die ihn um die Mittagsstunden erörterten. Die Demokraten sind damit einverstanden.

Das Wiederaufnahmeverfahren im Falle Fechenbach abgelehnt.

München, 10. Mai. (Drahtb.) Die erste Strafkammer des Landgerichts München hat den von Fechenbachs Verteidiger gestellten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt mit der Begründung, daß bei einem Wiederaufnahmeverfahren weder aus tatsächlichen noch aus rechtlichen Gründen die Freisprechung oder eine geringere Bestrafung Fechenbachs zu erwarten sei. Gegen diese Entscheidung hat der Verteidiger Beschwerde beim Reichsgericht eingelegt.

Schwerer Unfall beim Pferderennen.

WTB **Harburg** a. Elbe, 10. Mai. Bei einer Rennveranstaltung in Hollenstedt bei Harburg ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Unfall. Beim Nehmen einer Hürde stürzte im letzten Rennen der bekannte Herrenreiter Rittmeister Eberhard von der Kavallerieschule Hannover. Reiter und Pferd wurden getötet. In demselben Rennen ereignete sich noch ein Sturz, bei dem der Reiter mit leichteren Verletzungen davonkam.

Die Flucht am Seil.

GA **München**, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Der verheiratete Kaufmann Friedrich Trummel aus Barmen, der sich in München bei seiner Geliebten verborgen hielt, und im Auftrage der Staatsanwaltschaft verhaftet werden sollte, ergriff beim Erscheinen der Kriminalpolizei die Flucht und ließ sich an einem Seil in den Hofraum hinab. Er entkam. Trummel hat 72 000 Mark unterschlagen. Seine Geliebte wurde unter dem Verdacht der Begünstigung in Haft genommen.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Otz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ldeuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Weil kommst du mit dem Wirtschaftsgeld
Kaufst du bei BÄR in Elberfeld.
b40

Bezüglich der Versteigerungsanzeige in der gestrigen Ausgabe, betr. 700 Kg. Werkzeugstahl, muß es heißen: Versammlung der Küfer B., Ottenbruchstr. 13, im Hof. 8030a Lucken, Vollstreckungsbeamter.



Tietz-Schuhe

Beliebt wegen ihrer Schönheit

Anerkannt wegen ihrer Qualität

Begehrt wegen ihrer Billigkeit

Damen-Spangenschuhe
in weiß Leinen, elegante Form, moderner Absatz **5.90**

Damen-Spangenschuhe
in grau und blond Chevreau, elegante Ausführ., neueste Form, Pinet-Absatz **16.50**

Herren-Halbschuhe
in guter brauner Lederart, gutes Fabrikat, bequeme Form **12.50**

Herren-Halbschuhe
in braun, echt Boxcalf, moderne Form, bewährtes Fabrikat **16.50**

Damen-Spangenschuhe
in blond Chevr., gute Ausführung, moderner Absatz, bequeme Form **12.50**

Damen-Zugschuhe
neueste Modefarb. in Luxusausführung, und Pinet-Absatz **18.50**

Herren-Halbschuhe
in schwarz, echt Boxcalf, solide Ausführung, Goodyear, gedoppelt **14.50**

Herren-Halbschuhe
in braun, echt Boxcalf mit Nubuk-Einsatz, neuest. Form, elegante Ausführung **18.50**

Damen-Zugschuhe
die große Mode in grau und blond Chevreau, neueste Form, moderner Absatz ... **14.50**

Damen-Spangenschuhe
neueste Lederart, elegante Ausführung, mit Pinet-Absatz **19.50**

322

TIETZ
A.-G. — ELBERFELD

1404 Der **Dame**
Spezial-Haus für moderne Haarpflege ist **C. Pasturn**
Elberfeld Herzogstr. 41

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! 436
vertilgt radikal zu reellen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstr. 98. Tel. 6378.

Kupfer-Waschkessel
flandgearbeitet, in allen Größen und Stärken sowie kompl. Waschöfen liefert sofort
Paul Dicke, Kupferschmiede
BARMEN-R., Langerfelderstr. 22
Telefon 2323

Noch vor Pfingsten!
Mk. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz. Gute Zutaten. Hölsbeck, Elbf., Südstraße 35. Geöffn. 8–7, Sonntags 9–1.



EVIVA
Korsett und Hüfthalter
mit verstellbarer
Innen-Leibbinde
Allein-Verkauf:
Korsett-Fabrik
N. Röttgen
Elberfeld u Burgstr. 1.
Gegründet 1886

Ihr Herrenhut
wird gereinigt u. gebügelt i. M. 1.90,
mit Garnitur M. 3.50 in 3 Tag liefert
Frau Drucker, Elberf., Kipdorf 4.

Kommen Sie mit Ihren Stoffen
zu mir. — Anfertigungspreis
Anzug 40 Mk., Paletot 30 Mk.
Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung.
Ernst Paukok, Herrenschneiderei
Elberfeld, Grünstraße 1a. Tel. 2036

Thielmanns Kommißbrot
zu h. in Ronsdorf:
Delikat.-Haus Becker
Lüttringhauserstr. 29.

Ziehung 20.-21. Mai.
Kölner Dombau-Geld-Los 3 Mk.
5 Lose 15 Mk.
7168 Gewinne.
150 000
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
A. Eulenberg jr.
Staatlicher Lotterieeinnehm.
Elberfeld,
Altenmarkt 11
General-Agentur Hamburg-Amerika-Linie.

Brenn-holz,
hart und weich, auf Ofenlänge, liefert waggonweise
H. C. Schaa, Brühl-Köln.



mit 4 Doppelsparbrennern, em. Platte und Abstellplatten. Ia schwere vernickelte Beschläge. Sparsamster Gasverbrauch. Eigene Anfertigung v. Oefen u. Herden. Lieferung erfolgt frei Haus. 220d

Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42-44
Elberfeld, Turmhof- u. Poststr.-Ecke.

Beachten Sie bitte

die Grosse Auswahl u. den aparten Geschmack unserer

Wasch-Kleiderstoffe

Wenn Sie unsere Spezial-Abteilung Wasch-Kleiderstoffe besuchen, sehen Sie an dem grossen Umfang derselben, an der hervorragend schönen Ausmusterung und an den billigen Preisen, dass dieselbe in jeder Beziehung unerreicht dasteht.

J. & R. WAHL
BARMEN

Empfehlung.
Jalousie-, Rolladen-, Holz-, Drahtrouleau-
Reparatur. sowie **Neulieferung.** bei billigster Berechnung werd. prompt ausgef.
Grasmehr & Scheppach
Bohwinkel, Bahnstraße 32. Tel. 7123 bei Schnieders.

Großer Tapeten-Ausverkauf

wegen Räumung unseres Barmer Lagers, Höhnestr. 26a.

Sie sparen **30-60%** Besichtigen Sie uns. Schaufenster

Selten günstige Gelegenheit für Bauunternehmer, Hausbesitzer und Private. Das große Lager enthält Tapeten v. der einfachsten bis zur teuersten Ausführung.

Verkaufsstelle der Elberfelder Tapeten-Fabrik
Telephon 8087. **Barmen, Höhnestr. 26a.** Telephon 8087.

Die Million auf der Landstraße.

Ein Roman von Fritz M. Zimmermann.

21] (Nachdr. verb.)

Der Musiker zündete sich an dem Rest der Zigarette eine neue an. Keyens Gedanken jagten sich. Das alles schien so naheliegend und durchaus glaubwürdig. Trotzdem wollte und mochte er die Freude über diese Lösung, die ja Lolottes Zuneigung für ihn nur aufs neue bestätigt haben würde, nicht übermächtig werden lassen. Mit geheuchelter Gleichgültigkeit zog auch er sein Zigarrenetui und entzündete umständlich, durch die verletzte Schulter und den Verband behindert, eine schwere Brasil. Dies mehr, um seine Nervosität und Spannung hinter irgendeiner Tätigkeit zu verbergen.

„Komischerweise", fuhr Naranthny fort, „ist der hier als Gerhard van Heider auftretende Mensch, als er durch einen Zufall erfahren, daß Ihre Gattin, also seine einstige Frau, hier im Hotel abgestiegen war, noch am selben Abend spurlos verschwunden."

„Was — soo ist die Sache!" entfuhr es Keyen.

„Genau so. Ihre Frau hat sofort die amtlichen Stellen hier auf diesen immerhin eigentümlichen Umstand aufmerksam gemacht und ist dann abgereist. Uebrigens steht Ihnen als weitere Auskunft wohl auch Herr Assessor Klogert zur Verfügung, dessen Bekanntschaft Ihre Frau hier gemacht hat und der sich für den Fall aus ganz bestimmten Gründen zu interessieren scheint."

„Donner ja noch mal — alles schön und gut —, aber warum dann die ganze Komödie mit Berchtesgaden?"

„Hätten Sie eingewilligt, wenn Ihre Frau Sie eingeweiht haben würde? Ich selbst bin ja den Umständen auf den Leim gegangen!"

Und Naranthny griff in die Brusttasche und reichte Keyen den Brief Jennys hin. Der las ihn gierig.

„Aha, nun wird mir manches klar. Sagen Sie mal, das Frauenzimmer ist wohl in Sie verschossen?"

„Und wollte Ihrer Frau einen Streich spielen, da sie — leider — etwas anderes hinter der Sache vermutete."

„Leider . . .? Ach so, ich verstehe. Sie dachten, daß nun Ihr Weizen blühen würde!"

Keyen lachte dröhnend auf.

„Na, weil wir da gerade unter vier Augen so jung zusammen sind, Herr Naranthny, da will ich Ihnen mal etwas sagen. Meine Frau weiß wahrhaftig mit dem Gelde umzugehen — so viel, wie die in einer Woche braucht, können Sie im Monat nicht verdienen oder Sie müßten schon 'ne Riesengage haben. Die Kunst ist schlecht bezahlt — pst, ich weiß, daß Sie hoch im Kurs stehen, und spielen können Sie, der Kuckuck mag wissen, wo Sie's her haben. Ich versteh' nicht viel davon. Aber sagen Sie selbst: von der Liebe allein wird kein Mensch satt, und daß Sie meine Frau verehren, versteh' ich ja. Daß Sie sich ihr auf die Fersen heften, ist ein bißchen verrückt, nehmen Sie's mir übel oder nicht. Tut mir leid, daß mit dem Rauswurf — na, Sie sind mir ja nix schuldig geblieben und haben verdammt prompt quittiert."

Naranthny wandte sich zum Fenster und drehte Keyen den Rücken zu. Unfaßlich, daß Lolotte diesen plumpen Menschen da lieben sollte. Und doch sprachen wieder alle Umstände dafür. Lolotte hatte ihn gestern freundlich, aber kühl empfangen, und als er dann unter vier Augen seine Trümpfe ausspielen wollte, glatt ausgelacht. Was sie ihm erzählt, was er eben Keyen berichtet, klang so glaubwürdig, und er selbst zweifelte daran, daß sie diesen van Heider liebte, noch lieben konnte. Ihm schien es nun so, als ob sie nur den Besitz liebe, ganz dem Götzen Mammon verschrieben sei. So sehr, daß sie sich nicht genierte, von ihrem einstigen Gatten ihr Vermögen zurück zu verlangen. Hatte es überhaupt noch einen Sinn, einen Gedanken an sie zu verschwenden? Mußte man sie nicht verachten, anstatt sie zu verehren, zu lieben. Und doch, wie sie gestern wieder vor ihm gestanden, da wußte er, daß er nicht loskommen würde von ihr, daß diese Leidenschaft bis zur Erfüllung ihn verzehren würde.

Keyen, innerlich befreit und froh über diese Lösung, betrachtete den jungen Menschen, und etwas wie Mitleid erfaßte ihn. Sein ganzes Selbstbewußtsein kehrte mählich wieder.

„Wenn Sie durch die dumme Geschichte Schaden haben, Herr Naranthny, ich bin gerne bereit, das irgendwie gut zu machen . . ."

Der Musiker fuhr herum.

„Wollen Sie mich beleidigen?! Infam genug, daß ich meinem Manager verpflichtet bin und der in Ihrem Hause skandaliert hat in diesem Sinne. Von mir ging das nicht aus, damit Sie's wissen!"

Keyen wandte sich achselzuckend um und verließ mit kurzem Gruß das Zimmer. Er nahm sich vor, mit Naranthnys Agenten in dieser Angelegenheit zu sprechen, der wohl zugänglicher sein würde.

Hunger machte sich bemerkbar, und er frühstückte erst einmal gründlich. Am Büfett raunte und tuschelte man — natürlich hatte der Portier aus seiner Karte ersehen, wer er war. Man kam aus den Sensationen gar nicht mehr heraus . . .!

Dann rief Keyen den Assessor an, der ihm sagte, daß er, wenn möglich, früher zu Tisch kommen würde, und so blieb er gleich im Hotel. Zuerst sah er im Fahrplan nach, wie er nach Berchtesgaden kommen konnte von hier aus. Doch er verwarf den Gedanken. Zulange schon war er dem Betrieb ferngeblieben, es war Zeit, sich um die Geschäfte selbst zu bekümmern. Und dann hätte es wie Mißtrauen ausgesehen, wenn er Lolotte jetzt nachgefahren wäre. Das hatte noch ein paar Tage Zeit, auch eine Woche oder zwei.

Später las er Zeitungen. Seine Stirne umwölkte sich, als er den Handelsteil eines Berliner Morgenblattes las, das eben angelangt war. Ja, es kriselte bedenklich — was da an günstigen Nachrichten stand — dahinter mochte sich manche Scheinblüte verbergen. Und schon war er wieder mitten drin in seinem eigentlichen Element.

Klogert kam, war sehr enttäuscht von Keyen, den er sich anders vorgestellt hatte! Der Assessor bestätigte, was Naranthny erzählt. Nannte auch den Notar van Heiders und berichtete, daß man sich in der Angelegenheit bereits mit Berlin in Verbindung gesetzt habe, doch stehe die Nachricht des Justizrats Sindeler noch aus.

Keyen bestellte Wein und lud den Assessor, der ein galantes Loblied auf Frau Lolotte sang, nach Berlin ein. Er war in bester Laune. Einmal kam ihm der Gedanke, daß van Heider auf die schiefe Bahn gekommen und vielleicht irgendwo geendet war. Es schüttelte ihn doch ein wenig bei dieser Vorstellung, denn einen Teil Schuld trug er letzten Endes doch auch. Unsinn, im Leben war immer das Recht auf der Seite des Stärkeren. Und der war er damals, als der Kapitalkräftigere, doch gewesen.

Auch Klogert meinte, es sei nicht ausgeschlossen, daß sich irgendein Betrüger in den Besitz der Papiere des wirklichen van Heider gesetzt habe, wenn natürlich auch nicht in der Voraussetzung, daß er damit einmal diese unvermutete Erbschaft antreten könne. Jedenfalls ein toller Zufall, kriminalistisch sehr interessant und für den Doppelgänger und Betrüger immerhin wert, die Rolle des Millionenerben zu spielen und durchzuführen. Nun, das würde ihm jetzt schon versalzen werden.

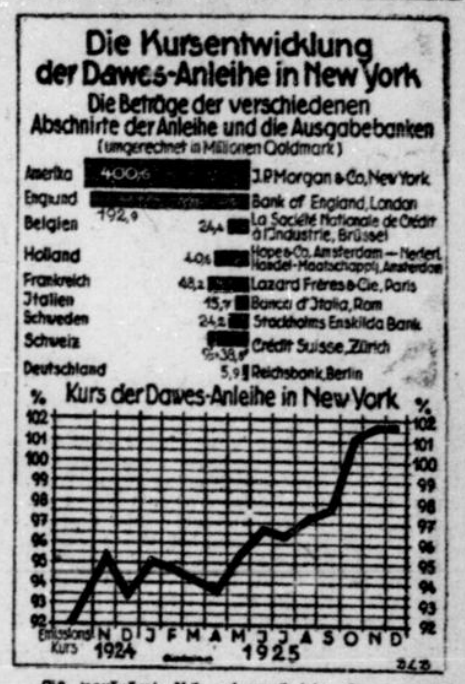
„Ein Glück, daß Ihre Gattin Verdacht schöpfte und herkam. Wie sie mir gestern noch kurz vor der Abreise sagte, hat sie wohl noch eine geldliche Angelegenheit mit dem Herrn van Heider zu regeln. Ich hatte ja zuerst keine Ahnung, daß die Dame, die ich hier im Lokal kennen lernte, die geschiedene Frau des im „Rheinischen Hof" logierenden Millionenerben war und erzählte noch . . . na ja, kurz und gut, wenn man 'ne Ahnung gehabt hätte, würde man den Burschen schon hier unschädlich gemacht haben. So aber ging er gleich her, erkundigte sich und verduftete. Höchst verdächtig und damit hat er die Vermutung Ihrer Frau Gemahlin nur bestätigt. Famoser Indizienbeweis, was?"

„Sollte man annehmen. Was übrigens die geldliche Angelegenheit betrifft, so hat meine Frau da höchst eigenmächtig gehandelt. Ich bin, Gott sei Dank, so gestellt, daß ich auf die Wiedererlangung des Vermögens meiner Frau, daß sie vielmehr selbst gut darauf verzichten kann!"

„Na, da bin ich denn doch der Ansicht Ihrer Frau Gemahlin, daß man einem Millionenerben nichts zu schenken braucht — und gar noch einem Schwindler. Sollte es sich herausstellen, daß zum Beispiel der rechte Erbe noch lebt — Annahme natürlich — so ergäbe sich daraus doch vielleicht seiner Verwandtschaft gegenüber eine Basis, das Vermögen Ihrer Gattin mit Zinseszinsen auszuklagen."

„Glauben Sie? Na, ich bin da nicht so vertraut mit den juristischen Kniffen. Würde auch wohl in diesem Fall meiner Frau abraten oder doch freie Hand lassen."

(Fortsetzung folgt.)



Es verlohnt sich, einmal die Kursentwicklung der am 15. 10. 1924 aufgelegten deutschen Auslandsanleihe, der sogenannten Dawesanleihe, zu betrachten, aus deren Ergebnis in Höhe von rund 801 Millionen Mark bekanntlich der Hauptanteil der deutschen Reparationsverpflichtungen im ersten Dawesjahr bestritten wurde. Der Kurs hat sich beträchtlich über den Ausgabekurs gesteigert, und die Anleihebesitzer haben ein gutes Geschäft gemacht, zumal die Schuldverschreibungen noch mit 7 Proz. jährlich verzinst werden. Der Fälligkeitstermin der Schuldverschreibungen ist der 15. 10. 1949, sofern sie nicht vorher getilgt worden sind.

Appels Dauer-Strumpf
Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben
Paar 3.90 Mark
Gebrüder Appel
Herzog- u. Grünstr.-Ecke
991

Unser Pfingstangebot
in Damen-Konfektion



Die letzten Neuheiten für den Sommer sind eingetroffen.

Kleid aus Waschseide, in modernen Farben	7.75	Gabardine-Mantel, reine Wolle	19.75
Kleid aus Wollmouseline, entzückend schöne Farbmuster	14.75	Rips-Mantel, gute Qualität, Plisséform	29.75
Kleid aus Bastseide, in flotter und guter Verarbeitung	19.75	Rips-Mantel, besonders gut gearbeitet, in neuen Farben	39.50
Kleid aus Bastseide, kleidsame, moderne Form	22.75	Jacken-Kleid, Sportform, modern gemusterte Stoffe	24.75
Crepe de chine-Kleid, in modernen schönen Farben	24.75	Jacken-Kleid, reinwoll. Rips, Jacke auf Seidenserge	45.00
Crepe de chine-Kleid, mit langem Arm und Jumperform	37.50	Jacken-Kleid, schwerer Epinglé-Rips, Jacke auf Seide	55.00
Seiden-Mantel, reinseidener Taffet, Plisséform	55.00	Jacken-Kleid, erstklassiger Herrenstoff, Jacke auf Seide	88.00

Besonders preiswerte **Kinderkleidung.**

Gebrüder Kaufmann - Elberfeld
1479

Berliner Theater.

Uraufführung von Jahnns „Medea“.

Schau, schau! Dieser Hans Henny Jahnn, der Uebermoderne, der uns schon mit einem mit Perversitäten geladenen Pastor-Drama erschreckt hat, schnallt sich Kothurne an die Füße, stattet seine „Medea“ mit dem altgriechischen Chor aus, den selbst der verlästerte Schiller nicht ohne Bedenken angewandt hat, kehrt sich strengstens an die aristotelische Forderung der Einheit des Ortes, der Zeit, der Handlung, und läßt seine Personen in Rhythmen sprechen. Ein Kotau? Ja und nein. Die Medea ist eine Deckflagge für altklassische Form, und wenn der Moderne zu diesem Stoff greift, so bleibt er in seinem künstigen zerwerfen Element. Jene Sagenperson ist eine dunkle Zauberin, eine grausame Barbarin, in deren düsterer Brust animalische Liebe und furchtbarer Haß gepaart sind; eine Person, die unbeanstandet, kraft ihres überlieferten Charakters, auf den Brettern sich Ärgstes und wild austoben darf. Und das tut sie bei Jahnn ausgiebig in den bekannten Greuelgeschichten, die in eine rasende, die Grenzen der Harmonie gleich Kataraften überschäumende, vor keiner Kraßheit zurückschreckende Sprache gegossen werden. Schon dies unterscheidet ihn von den altgriechischen Greueldramen, etwa dem Oedipus und von der Grillparzerschen „Medea“. Außerdem hat er den Konflikt anders gefaßt. Medea hat dem geliebten Jason einen Jugendtrank gegeben, damit sie das schöne Bild, die schöne Gestalt, die schöne Männlichkeit des Gatten unzerstört behalte. Aber sie selber altert, und durch die Jugendsäfte im Manne geschieht es, daß er, der für den ältesten Sohn bei Kreons Tochter den Brautwerber macht, plötzlich sie selber ehelichen will.

Hier spielt noch ein anderer Konfliktfaktor hinein: Der Gegensatz zwischen Barbarentum und Griechentum, der von Jahnn kühn als Gegensatz zwischen Neger und Hellenen erweitert wird. Medea und ihr Gefolge sind Neger, die beiden Söhne Mischlinge. Niemals würde Kreon seine blonde Kreusa einem Halbneger geben! Medea, die vorher dem Boten der unglückseligen Kunde die Augen ausstechen ließ, tötet die erwachsenen Söhne, vernichtet Kreon und Kreusa durch den Zauberschmuck.

All dies rollt, durch Chöre (nicht in getragener Sprechart, sondern dramatisch bewegt) unterbrochen und verstärkt, unaufhaltsam, ohne Szenenwechsel, ohne Vorhang in zwei Stunden ab, betäubt uns, ergreift uns hier und da, reißt uns wieder hinein, spannt schließlich ab, weil es keine Ruhepunkte gibt, weil von Anfang an ein Forte einsetzt, sich vielleicht noch übersteigert, doch fast nie abebbt.

Die Darsteller schrien noch mehr und vollbrachten eine ungewöhnliche physische Leistung. Agnes Straub war eine barbarisch wilde, gealterte Medea mit Negerschopf und tiefdunklem Gesicht, aus dem das Augenweiße fürchterlich hervorstach. Eine rasende Furie von bedenkenloser Leidenschaft, der man von Beginn an das Unglaublichste zutraute. Ihr gegenüber hob zunächst der blonde junge Jason des Erwin Faber sich prächtig ab. Doch der Heitere hatte sich im weiteren Verlauf auch auf die Erde zu werfen, sich zu wälzen und verzweifelt zu schreien. Das tat schon von Anfang an der junge Veit Harlan, der ältere der beiden Söhne. Jürgen Fehling milderte als Spielleiter nichts, eher forcierte er und trieb die Schauspieler bis zur Hergabe des Letzten, bis zu Schweiß und Mundschaum. Aber gerade hierdurch errang das wilde Drama bei einem betäubten Publikum im Staatstheater einen Erfolg, der auch innerlich nicht unberechtigt war. Man wurde von fern an Kleist erinnert. J. Sch.

Uraufführungen in Kassel. Das Kasseler Staatstheater brachte zwei bedeutsame Erstaufführungen von Ferruccio Busoni, dessen eigenartige, Neuland suchende Einstellung zur Oper in der Bekkerschen Reformbewegung für Kassel nicht ohne besonderen Reiz war. Busoni verbindet in seinen Theorien über die Oper ausgesponnene Phantasie und Traumwelt mit der Unwahrscheinlichkeit, die „Das Leben in einem Lachspiegel reflektiert“. Die übersteigerte Phantasie in „Turandot“, einer chinesischen Fabel nach Gozzi in zwei Akten sollte die alte Stegreifkomödie wieder zu Ehren bringen. Das ist in der Kasseler Aufführung nur teilweise gelungen, weil manches in den Stil der großen Oper geriet. Weit stilechter gelang das theatralische Capriccio Arlecchino, zu dem der vielseitige Komponist in geistvoller Weise selbst den Text geschrieben hatte. Hier war alles auf echten Komödiantenton abgestimmt. Der anfangs zaghafte Beifall wurde zum Schluß sehr herzlich. G. O. K.

Um Weisbachs Erbe in Hagen. Nach der Uebersiedlung Hans Weisbachs ins Rheinland (Düsseldorf) hat in Hagen der Dirigentenwettstreit um die frei gewordene Stelle des städtischen Musikdirektors recht erfrischend eingesetzt. Die von der Stadt und der Konzertgesellschaft zur engeren Wahl zugelassenen Bewerber haben bereits ihr Können in einem Sinfoniekonzert und während einer Opernaufführung bewiesen. Es traten in die Schranken: Landeskapellmeister Peter Schmitz (Meiningen), Operukapellmeister Kurt Schröder (Köln) und Musikchef Dr. Richard v. Alpenburg (Innsbruck). Stärkste Trümpfe wußten Schmitz (Vierte von Brahms, Tochs Phantastische Nachtmusik) und von Alpenburg (Beethovens Siebente und Mahlers Vierte) auszuspielen. Auch ihre Opernaufführungen (Tosca, Zauberflöte) hinterließen zwingende Eindrücke. Schröders künstlerische Qualitäten wurden bei Strauß' „Till Eulenspiegel“ ins beste Licht gerückt. Presse und Publikum konzentrierten ihr Hauptinteresse auf den Meininger und Innsbrucker Dirigenten. M. V.

Rheinische Kunst in München. Der aus 24 Sektionen bestehende Rheinisch-Westfälische Sektionenverband im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein hat von dem bekannten Düsseldorfer Maler Georg Macco eines seiner besten Werke „Stürmische Mondnacht am Matterhorn“ erworben und dem Alpinen Museum des Alpenvereins in München gestiftet.

Der Wuppertaler Generalmusikdirektor.



Franz von Hoefflin.

Bekanntlich haben die Städte Barmen und Elberfeld beschlossen, das Musikleben des Wuppertales (Vereinigte städtische Orchester, Stadttheater und die Konzerte der beiden Konzertgesellschaften) unter der einheitlichen musikalischen Leitung eines dafür zu berufenden Generalmusikdirektors zusammenzufassen. Gestern abend ist dieser Posten besetzt worden in der Person des Dessauer Generalmusikdirektors Franz von Hoefflin, der die Wahl angenommen hat.

Die Wahl ist also auf keinen der engeren Kandidaten gefallen. Die Verbindung, die bereits früher mit ihm bestand, hat der mit der Wahl betraute Ausschuß in jüngster Zeit wieder aufgegriffen. Ein „Probedirigieren“ hat nicht stattgefunden.

Franz von Hoefflin ist in München geboren und steht im 41. Lebensjahre. Sein Vater war der Leibarzt des Königs Ludwig von Bayern. Sein Musikertum ist aus der Schule Max Regers und Felix Mottls hervorgegangen. Ihm steht eine reiche Erfahrung sowohl als Theater- wie als Konzertdirigent zur Seite. Seine Laufbahn als Theaterkapellmeister begann in den Jahren 1907—1911 an den Bühnen Danzig und St. Gallen. Als Konzertdirigent war er in den Jahren 1914 bis 1920 mit Unterbrechung durch Einberufung zum Heeresdienst im Felde in Riga und Lübeck tätig. 1920 berief das Mannheimer Nationaltheater ihn auf den Posten des ersten Kapellmeisters, und zwei Jahre später ging er in gleicher Eigenschaft an die große Berliner Volksoper. Als Gastdirigent hat er sich in großstädtischen Konzerten einen festbegründeten Ruf erworben, aus dem man die Hoffnung herleiten darf, daß in ihm das Musikleben des Wuppertales einen Führer von Persönlichkeit und künstlerischer Linie erhält, der auch fähig ist, die Zügel mit fester Hand zu führen. Wir begrüßen den Generalmusikdirektor mit dem Wunsche, daß diese Hoffnung sich erfüllen möge!

*

Mit der Wahl des Generalmusikdirektors wird die Nachricht bekannt, daß dem musikalischen Oberleiter der vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld, Kapellmeister Fritz Mechlenburg, die Amtsbezeichnung Operndirektor verliehen wurde.

Byrds Nordpolflug.

Die Großtat der amerikanischen Flieger. — Sieger im Wettrennen zum Pol. — Nur eine geglückte Erkundungsfahrt. — Geringe wissenschaftliche Ausbeute. — Der deutsche Anteil am Erfolg.

Die ganze Welt ist von der Nachricht überrascht worden, daß es dem amerikanischen Fliegeroffizier Byrd gelungen ist, den Nordpol zu überfliegen. Damit ist zum zweiten Male seit Menschengedenken ein Mensch des Pols ansichtig geworden. Die Neue Welt hat Europa übertroffen. Das 20. Jahrhundert hat sich mit steigernder Energie der Erforschung der Polargegend gewidmet. Aber während noch im ersten Jahrzehnt alle Expeditionen zu Fuß zu diesem Ziel zu gelangen suchten, leuchte dank der raschen Entwicklung der Technik des Flugzeugbaues der Plan auf, die klimatischen und geologischen Schwierigkeiten mit Hilfe der modernen Verkehrsmittel zu überwinden.

Jetzt, nachdem der Pol überflogen worden ist, mag es vielen so erscheinen, als ob hiermit nicht eine große Tat in der Menschheitsgeschichte vollbracht worden sei. Denn es klingt so furchtbar einfach, daß der Kommandeur Byrd mit seinem Piloten Lloyd Lennet von Kings-Bai abgeflogen ist, bis zum Nordpol gelangte, diesen mehrmals umkreiste, um dann wieder zurückzukehren. Man vergißt, welche Energie dazu gehört, eine Nordpolexpedition auszurüsten, man vergißt, daß sich die Flieger in unbekanntes Land über unbekannte Gebiete vorgewagt haben, daß sie ihr Leben aufs Spiel setzten, um die Schleier, die uns bis jetzt noch diese Gegend der Erdoberfläche verbargen, zu zerreißen. Man bedenke, daß noch vor einem Jahre Amundsen unter Todesgefahr sich über vier Wochen lang in den arktischen Regionen aufhalten mußte, daß ihm der Vorstoß nicht geglückt ist.

Gewiß sind die Schwierigkeiten eines Polfluges, verglichen mit den Strapazen und Leiden, den Entbehrungen und Mühen, die sich früher die Forscher auferlegen mußten, heute geringer als noch vor 10 bis 15 Jahren. Gewiß hat Byrd auf den Erfahrungen seiner Vorgänger fußen und sie zu seinem Fluge nützen können. Das schmälert keineswegs den Ruhm der kühnen Flieger, die die Glücklichen waren, als erste den Nordpol zu überfliegen.

Das praktische Ergebnis des Fluges ist allerdings nicht sehr groß, wenn man von der Tatsache absieht, daß der Pol auf dem Flugwege bezwungen ist. Kommandeur Byrd und sein Pilot Lloyd Lennet flogen mit einem dreimotorigen Fokkerapparat und umkreisten mit ihm mehrere Male den Nordpol. Mit Hilfe des Sonnenkompasses war ihnen eine Orientierung sehr leicht möglich, da schönster Sonnenschein herrschte, die Luft vollständig nebelfrei war. Nach Erklärungen des Amerikaners war der magnetische Kompaß nicht zu gebrauchen, da er in der Gegend des Pols dauernd abwich. Hingegen meinte er, daß eine Landung am Pol durchaus nicht unmöglich sei. Treibende Eisinseln in der Gegend des Pols, wo sonst offenes Wasser war, hätten sie ermöglicht. Byrd selbst hat allerdings auf eine Landung verzichtet, selbst, als plötzlich von den drei Motoren einer aussetzte und Lennet ihn zu einer Landung veranlassen wollte.

An der Tatsache des Ueberfliegens des Nordpols kann nicht mehr gezweifelt werden. Die einzige Möglichkeit eines Nichterreichens des Zieles wäre darin zu ersehen, daß sich die beiden Flieger in ihren Berechnungen geirrt hätten, was kaum anzunehmen ist. Wissenschaftlich hat die Flugexpedition keine irgendwie nennenswerten Ergebnisse gezeitigt, da irgendwelche Forschungen vom Flugzeug aus natürlich unmöglich waren. Größeren wissenschaftlichen Nutzen wird auch die Erreichung des Poles in Zukunft kaum bringen, es ist in der Hauptsache eine sportliche Angelegenheit geworden. Lebewesen haben die Flieger am Nordpol nicht entdeckt. Wenn man den Wert des Byrdschen Nordpolfluges feststellen will, so kann man ihn vielleicht am besten mit einer geglückten Erkundungsfahrt bezeichnen. Amundsens Luftschifferexpedition wird dadurch keineswegs überflüssig, da ihm ganz andere Mittel zu der wissenschaftlichen Erforschung zur Verfügung stehen als den Amerikanern. Trotzdem wird es den Norweger schmerzlich berühren, daß ihm, der in seinem Leben soviel Energie an die Entdeckung des Nordpoles gewandt hat, nun doch im letzten Augenblick ein anderer zuvorgekommen ist.

Die Wahl des Monats Mai für den Nordpolflug war deswegen so außerordentlich günstig, weil erfahrungsgemäß zu dieser Jahreszeit in der Polargegend nur wenig Nebeltage sind. Klares Wetter war aber eine der Voraussetzungen, um eine Orientierung in der Polargegend zu ermöglichen. Es ist übrigens interessant, daß zu dieser Jahreszeit die Luft in etwa 1000 Meter Höhe weniger kalt ist als unten auf der Eisfläche. Die Temperatur spielt naturgemäß bei den Motoren eine große Rolle, da die Gefahr besteht, daß das Kühlwasser bei zu scharfer Kälte allzu schnell einfriert. Man setzt deshalb dem Kühlwasser 40 Prozent Glyzerin bei, wodurch ein Frieren erst bei 15 Grad unter Null eintritt.



Leutnant Byrd.

Byrd benutzte zu seinem Flug einen Fokker-Apparat. Fokker ist uns nicht unbekannt; er ist Holländer und hat im Kriege für uns eine große Zahl von Flugzeugmaschinen gebaut. Er mußte seine Flugwerft nach dem Kriege nach Holland verlegen, weil er in Deutschland Flugzeuge nur nach den in den Begriffsbestimmungen vorgeschriebenen Größen bauen durfte. Sonst wäre auch dieser Flug beinahe mit einem Flugzeug, das auf einer deutschen Flugwerft hergestellt worden ist, vollendet worden. Im übrigen könnten wir gerade wegen des Erfolges Byrds stolz sein. Benutzte er doch eine deutsche technische Erfindung, den Sonnenkompaß, der zum ersten Male von der Firma Görz hergestellt wurde, und dem er zum nicht geringen Teile seinen Erfolg verdankt, da eine Orientierung, wie aus seinen eigenen Angaben hervorgeht, ohne diesen nicht möglich gewesen wäre. D. O.

Der Prozeß Kutisker.

Vernehmung des Staatsbankdirektors Dr. Hellwig.

Unter großer Aufmerksamkeit wurde gestern der frühere Staatsbankdirektor, Oberfinanzrat Dr. Hellwig, vernommen. Er wurde nicht vereidigt. Er erklärte, daß er nur wisse, daß im Februar 1923 Kutisker ein großer Posten Wechsel diskontiert und später lombardiert worden war. Einer Aeußerung an Kutisker, die der Vorsitzende dem Zeugen vorhielt und die gelautet haben soll: „Bringen Sie uns nur Wechsel, ganz egal woher. Sie haben ja die Konzerngesellschaften, damit wir unsern Vorgesetzten gegenüber gedeckt sind“, wollte sich der Zeuge nicht mehr entsinnen.

Bei einer heftigen Zwiesprache, in die Dr. Hellwig sodann mit Kutisker geriet, wurde ihm von diesem vorgehalten, daß er im Frühjahr 1924 ihm, Kutisker, den Vorschlag gemacht habe, die Konzernwechsel der Staatsbank ins Depot zu geben und die Steindank die Ausfallbürgschaft leisten zu lassen. Das gab der Zeuge bedingungsmäßig zu. Er gab auch die Möglichkeit zu, später einmal zu Kutisker gesagt zu haben: „Geben Sie doch einfach den Bescht! Die Gesellschaften müssen die Wechsel hergeben!“ Kutisker brachte dann die Sprache auf die Tatsache, daß die Steindank der Staatsbank einmal einen Gefälligkeitswechsel ausstellen sollte über eine Summe von 200 000 englischen Pfund, die Holzmann aus der Schweiz Kutisker angeboten habe, dieser sie wiederum der Staatsbank mit dem Bemerken anbot, daß diese dafür einen Wechsel ausstellen müsse. Dazu habe Dr. Hellwig erklärt, die Staatsbank stelle keine Wechsel aus, aber die Sache könne so gemacht werden, daß die Steindank den Wechsel ausstelle und die Staatsbank ihn girtiere. Der Zeuge bestätigte, daß er selbst die Wechsel so weit fertig gemacht habe, daß die Unterschrift eines Zeichnungsbevollmächtigten der Staatsbank darauf stand, und daß man dann nach Zürich fahren und die andere Unterschrift holen wollte. Auf die Frage eines Verteidigers, ob es möglich sei, daß die Staatsbank einen Wechsel ins Ausland gebe mit einer Unterschrift, die ihr als nicht gut bekannt sei, da doch die Steindank niemals imstande gewesen wäre, das Papier bei Vorlage einzulösen, erklärte der Zeuge, nicht gewußt zu haben, daß die Steindank damals nicht gut dafür gewesen sei. Darauf wurde die Verhandlung vertagt.

Die Velberter Brandstiftungen.

Elberfeld, 11. Mai.

In betrügerischer Absicht setzte der 31jährige Schlosser Karl Astheimer aus Tönisheide, vom Gouvernementsgericht in Antwerpen im Jahre 1917 wegen Selbstverstümmelung mit neun Monaten Gefängnis vorbestraft, im September 1924 in Richrath ein von Menschen bewohntes Gebäude in Brand, ein ziemlich verfallenes Haus, das er sich, weil er infolge des Wohnungsmangels eine andere Wohnung nicht hatte bekommen können, auf eigene Kosten teilweise hatte notdürftig bewohnbar machen lassen. Der andere Teil des Hauses war nur durch eine dünne Lehmwand von der „Wohnung“ getrennt und wurde von einem Landwirt zur Aufbewahrung von Hafer, Heu und landwirtschaftlichen Geräten benutzt. Anfang September hatte er seine Habe bei einer Feuerversicherungsgesellschaft für 8000 Mark versichert, und etwa acht Wochen später ging das Haus, durch A. angesteckt, in Flammen auf. Dieser verlangte nun Schadenersatz von der Versicherungsgesellschaft und bezifferte seinen Brandschaden auf 1950 Reichsmark. Das Schwurgericht in Elberfeld, vor dem sich Astheimer und seine Frau gestern verantworten mußten, verurteilte Astheimer wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu 18 Monaten Zuchthaus, seine Frau wegen Beteiligung an dem Versicherungsbetruge zu vier Monaten Gefängnis.

Ein gräßliches Verbrechen.

TU. **Saarbrücken**, 11. Mai. (Funkspruch.) In Laubenheim im Breuschtal (Lothringen) fanden gestern morgen die aus der Kirche zurückkehrenden Angehörigen die 40 Jahre alte Frau des Landwirts Georgler sterbend und das drei Monate alte Töchterchen bereits tot im Hause vor. Die Frau starb ebenfalls nach kurzer Zeit. Nach ihren letzten Worten wurde das Verbrechen von drei Touristen verübt.

Gesolei.

Unter diesem Titel erscheint mit der Eröffnung der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 täglich die offizielle Ausstellungszeitung. Sie wird auf einer 64seitigen Rotationsmaschine modernster Bauart im Pavillon der Düsseldorfer Nachrichten auf der Ausstellung gedruckt. Die Besucher haben Gelegenheit, die Entstehung einer Zeitung in allen Teilen zu beobachten.

Anzeigenpreise und Probenummern unverbindlich durch

Verlag W. Girardet, Düsseldorf,
Abteilung Gesolei.

4206

KAFFEE HAG
für Kenner:
„Gut bis zum letzten Tropfen“

Die kluge Hausfrau nimmt nur das echte PALMIN mit dem Namenszug: Dr. Schlinck auf jeder Packung!

Hilmar

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen hocherfreut an:
Studienrat Dr. Rudolf Schmidt
Frau Dr. phil. Therese Schmidt
geb. Adler
Barmen, Paradestr. 23, den 7. Mai 1926.

Karola Gisela

Die Geburt eines kräftigen
Sonntagsmädels
zeigen in großer Freude an:
Wilhelm Kranenberg u. Frau
Hellen geb. Geertsen
Barmen, den 9. Mai 1926. †

Dr. sc. pol. Werner Bohnstedt
Bertha Bohnstedt geb. Norden
Vermählte
Charlottenburg, den 12. Mai 1926.
Roscherstr. 2a (bei R. A. Dr. Meseritz).

Gestern abend 6½ Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser heißgeliebter Sohn, mein einziger, guter Bruder, Vetter und Neffe

Kurt Wallefeld

im 19. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Familie August Wallefeld.

Elberfeld (Alsenst. 6), Vollmershausen, Düsseldorf, Köln, Barmen, Gummersbach, 10. 5. 26.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. Mai, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k6563
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf.

Am 9. Mai 1926 verschied nach längerer Krankheit, im 57. Lebensjahre, der
Oberlademeister
Jakob Esser

Während einer fast 30jährigen Dienstzeit hat er durch seinen Diensteifer und sein schlichtes Wesen unsere Achtung und Zuneigung erworben.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten und Angestellten der Güterabfertigung Elberfeld.
k6571

Statt besonderer Anzeige.

1. Kor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

Heute mittag 12½ Uhr nahm der Herr unerwartet nach kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julius Bente

Emilie geb. Hagen

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Ihr Leben galt nur der Sorge für ihre Lieben.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Bente sen.
Martha Bente
Maria Halverscheidt geb. Bente
Julius Bente jr.
Elfriede Bente
Ewald Halverscheidt
Helene Bruchhagen als Braut
und 1 Enkelkind.

Barmen, Berlin, den 9. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause — Herzogstr. 5 — aus statt. †



Modernes Besteck
Ia Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck.	**Eßlöffel**	Mk. 14.50
12 Stck.	**Eßgabeln**	Mk. 14.50
12 Stck.	**Eßmesser**	Mk. 24.50
12 Stck.	**Dessertgabeln**	Mk. 13.00
12 Stck.	**Dessertmesser**	Mk. 22.00
12 Stck.	**Teelöffel**	Mk. 8.00

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!
k577

C. A. Lütters ELBERFELD, Telefon 5298 **Turmhof 4**

Harald Rolf Heinz

Die Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Ernst Groß und Frau
Johanna geb. Krieger

Ernst Hirschberg
Grete Hirschberg geb. Hemsing
Vermählte
Hagen 12 Mai 1926 Elberfeld
Kaiserstr. 13 Ottenbruchерstr. 22

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen, insbesondere den Vereinen und dem Herrn Pastor Simsa für seine trostreichen Worte, unseren **herzl. Dank** aus.

Frau Otto Winning
und Kinder.

Barmen, den 10. Mai 1926. 7998a

Heirats-Gesuche

Ebgl. Frl. in den 40er J., gr., stattl. Ersch., mit gut. Gemüt, symp. Wesen, wünscht zw. Heirat Lebensgem. kennen zu l., der noch Sinn f. die alte deutsche Häusl. hat. Briefe u. S 478 an Ffl. Sonnborn. *

Geb. Frl., ev., 34 J., m. gut. Eriparn. und Wäsche-Ausst., wünscht d. Bek. ein. sol. Herrn m. g. Charakt., in s. Lebensst. Witwer n. ausg. Briefe B 2892 Gft. B., Neuerw. 57. †

Heirat.

Im christl. Glauben erz. Mädchen, Mitte 40er, evg., möchte m. gleichgesinnt. Herrn in gesich. Lebensstellung in Verbindung treten zwecks späterer Heirat. Frdl. Briefe u. E 3106 an Geschst. *

Tücht. Lebensstr. Ww., evg., 36 J., m. 1 Kd., sucht die Bekanntsch. eines ehrl., strebs. Mannes, mögl. in gesich. Stell., i. Alt. v. 38—45 Jahr. Zw. späterer **Heirat.** * Anonym zwecklos. Nur ernstgemeinte Briefe unt. E 3121 an Gft.

Kaufmann

in den 30er J., mit angen. Aeuß., sucht Bekanntsch. mit Wwe. od. alleinst. Dame bis 45 J. zw. spät. Heirat. Heim erw. — Briefe u. B 225 Gft. B., Neuerweg 57. †

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 10 Uhr, Gldf., Mäuerchen 8, werden folgende Gegenstände öffentlich meistbietd. geg. bar versteigert: f6575
1. 78 St. Franzenschals, 2. 74 Stück Trikotschals, 3. 5½ Dtz. schw. Schals, 4. 5 Stück Trikotschals, 5. 1 Dtzd. Schals mit Franzen, 6. 36 St. defekte Schals, 7. 1 Karton mit einer Anzahl Musterschaltücher, 8. ein Karton mit Mustr.-Lumpenschirmen, 9. 57 St. weiße Franzenschals, 10. ein Kredenz. Außerd. 1 Eichen-Schlafz., eine Küche sowie 1 Sofa mit Ausziehtisch u. 4 Stühlen.
Meier,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 10 Uhr, Elbf., Mäuerchen 8, gegen bar: f6575
19 **Zigaretten-Etuis**, 800/1000 Silber,
30 **Kolliers mit Anhänger**, 14k. Gold,
24 **Brochettes**, 14k. Gold
Meier,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 12. Mai ds. Js., nachm. 3 Uhr, werde ich in Barmen, Leimbacherstraße 21, bei Dietz: Schreibtische, Waschkommoden m. Spiegel, Schränke, Betten, Sofas, Schreibmaschinen, Anzüge und anderes mehr öffentl. meistb. gegen Barzahl. versteigern.
Boß,
Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 12. Mai 1926, morgens 10 Uhr, versteig. ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld, im Auftrage der Konkursverwalter,
eine größere Anzahl Schokoladen, Pralinen und Bonbons, 1 Anzahl Aktentaschen und 1 Anzahl Jumper.
Koepchen,
Gerichtssachverständiger, Elbf., Neue **Gerstenstr. 23.** Fernruf 1887. f6562

Benzin aus Kohle
bei gewöhnlichem Druck
↓
Das Fachblatt
für dieses umwälzende Forschungsergebnis heißt
Brennstoff-Chemie
Verlag W. Girardet
ESSEN

Für den Hausputz!



Gardinen
Stores
Dekorationen
Billigste Preise!
52b
Barmen, Berlinerstr. 13/15, Färberstr. 4-6.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. dss. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich hier, Hofaue, Ecke Kolk,
1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 6 Stühle, 5 Konfektionsständer, 5 Schreibtische, 1 Aktenschrank, 7 Warenschränke;
um 10 Uhr im Versteigerungslokal Bachstraße 53, Restaurant Weihgerber,
1 Registrierkasse, Tische, Stühle, Kommoden, Schreibmaschinen, Büfetts, Herren-Kleiderstoffe, Spiegel, Schreibtische, 1 Klavier, 1 Blitzmaschine, 2 Wandschränke, 1 Staubsauger, 1 Salonspiegel mit Umbau, 1 Vitrinenlampe, mit Tischchen, 1 Kinderkleidchen, 6 Querbinder, Herrenkleiderstoffe, Zigarren, 24 Stabbrettfüllungen für Autogaragen, Schokolade und Bonbons, Madras-Stoffe, 1 größ. Posten Haarschmuck, Spiegel, Taschenmesser, Hosenträger, Toilettekästen, Rasierpinsel, Kristallserständer, Damenkopfbürsten, Mantelgarnituren, Fächer, Weckeruhren, 1 Geldschrank, 160 Meter Leinen, 58 Mtr. Maks, 75 Meter Schürzenstoff und andere Sachen mehr öffentl. meistb. versteig. f6577
Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 12. 5. 26, vorm. um 9 Uhr beginnend, sollen in Elberfeld, Deutsches Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:
II/655—657 ca. 9 Ztr. Tabak versteuert, ca. 9 Ztr. Tabak, unverst.,
II/376 1 Partie Mosel u. Rheinweine,
II/652 ca. 300 Dosen Schuhwichse, 12 Bohnertücher,
II/74—78 125 Fl. Kognak, 400 Fl. Wein, Abgabe in kleinen und großen Mengen. Verkauf voraussichtlich bestimmt.
II/731 1 Plüschsofa, 1 Gobelinsofa, 1 Chaiselongue, 1 Rauchtisch, 2 Schreibtischsessel, 1 Rollschrank, 1 Wandregal, 1 Ledersessel u. a. m.,
II/6 1 Büfett.
Daran anschließend nachm. 4 Uhr an Ort und Stelle, Sammelpunkt der Kauflustigen 3.45 Uhr Deutsches Haus, Mäuerchen Nr. 8:
1 Klavier (Blüthner), 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Sessel.
Schneider, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Prinzenstraße 36.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 12. Mai 1926, vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich zu Elberfeld, **Bachstr. 59,** Restauration Wagener, bestimmt: f6572
Eine große Menge verschiedener Liköre und Weinbrand; einen großen Posten Kinder- u. Damenschuhe sowie Gummischuhe. Ferner 1 Kassenschrank, 1 Klubsessel, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 1 Motorrad (4 PS), 1 Orga-Schreibmaschine, groß.
Amend, Ober-Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 12. Mai, nachmittags 3 Uhr, werden in **Barmen**
1 großer Posten Galanterlewaren, darunter große Posten Aluminium, Glassachen, Nickelsachen, große Posten Verlosungssachen, Bilder, viele Kartons Toilettenseife und Parfüme, Toilettenkästen, Bestecke, Handtaschen und Brieftaschen, Kristallvasen, Bürsten und Schrubber usw., Porzellan, Schreibwaren u. v. andere mehr versteigert.
Treffpunkt der Käufer Wirtschaft **Roh, Barmen, Westkotterstraße 107.** 8047a
Klein, Obergerichtsvollzieher.

Große
Auto-Versteigerung.

Freitag den 14. Mai 1926, ab 3 Uhr:
25 Autos aller Art,
Baujahr 1923-25. Besichtigung, Probefahrt ab heute, a307
Großgarage Genterstr. Köln
Anmeldung fehlerfreier Autos, Vereinbarung von Mindestverkaufspreis umgehend erbeten. — Solche werden auf Wunsch auch gegen sehr mäßigen Monatszins beliehen. Preise zeitentsprechend niedrig. — Telephon West 55 783 bis 84. — Prospekte zu Diensten.

Beinleiden.

Krampfadern, Salzfluß, Geschwüre, Geschwülste, Venenentzündung, Ischias etc. behandelt nach langerwährter Methode möglichst ohne Berufsstörung.
H. Boehnke, Kgl. Bahnhofstr. 52 (10-12 u. 3-5)

Schw. Gehrockanz. f. gr. Fig., D.-Jackenkl., Gab. Gr. 44, g. erh., b. E. Bault. 63, III*

Kleider-markt

Smoking, nur einigemal getragen, Größe 52, b. zu verk. Olberts, B., Heckinghauserstr. 44. †

Vermischte

Kompl. 1-Röhrenapp., 1 Geige, 1 Gundga-Schreibmasch., 1 el. Ofen, alles gut erh., zu verk. Bohwinkel, Königstraße 3.

Radio.
Mod. Zweiröhrengerät, kompl., umstdh. b. zu verk. Barmen, Eduardstr. 5, III. r. +

Ansichtskartenständ. groß und drehbar, z. verk. Barmen-Ritt., Schwarzbachstr. 1. *

Habe 60000 St. handg. **Ia Strohdocken** aus bestem Flegelstroh abzug. Anaeb. u. E 3065 Geschst. *

Vollmilch,
gereinigt, pasteurisiert u. tiefgekühlt, auch in kleinen Mengen gibt laufend ab Molkerei Mantinghausen, Post Verlar, Fernruf Gelsele 81. b3753



Billiger kaufen Sie nun LUX

Seifenflocken in der neuen doppelgroßen Packung. Verwenden Sie LUX außer für die feinen Sachen auch für Ihre gute Leib-, Bett- und Tischwäsche. Dadurch bleibt sie wie neu.

Erproben Sie LUX Seifenflocken auch zur Haarpflege, sowie für Kristall, Silber und Porzellan.

Die neue Doppelpackung 90 Pfg.
Normalpackung 50 Pfg.



Herren-Stoffe

Hochfeine Kammgarne 12.00
blau und moderne Dessins, für Herren-Anzüge und Jackenkleider ..... Meter 15.00, 13.75,

Moderne Herrenstoffe 6.50
für elegante Maßanzüge in großer Auswahl, wunderbare Qualitäten ..... Meter 8.75,

Buxkin-Stoffe 2.75
eisenfest, 140 cm breit, für Knaben- und Burschen-Anzüge ..... Meter 3.75.

Prüfen Sie unsere Qualitäten, Sie werden staunen!
Etagen-Geschäft j138
Altgenug & Co. ELBERFELD **Altermarkt 10** Eingang Kirchstraße



So klein

ist ein Päckchen WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons. Es lässt sich bequem in der Tasche unterbringen.

Stets willkommen zur Erfrischung von Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Dauerndes angenehmes Aroma, appetitanregend, Verdauung fördernd.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

G.F.7

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Vermietungen

Schöne 5-Z.-Wohng., 2. Etage, beste Lage (Alleemarkt), Balkons, Gas, el. Licht etc., m. gegen kleinere Wohnung, ca. 3 Z. u. Küche, mögl. parterre, gesucht. Ang. u. B 218 Gst. B., Neuerweg 57. 8653a

5 Zimmer,
Küche, Bad, Mädch.-Z., Zentralh., Gas, el. L., Trr.-Eib., geg. fl. in E. od. al. in gut. Wohnag. Mitterfld. od. Schwelm zu tauschen gesucht. Ang. E 3195 Gesch.

Wohnungstausch.
Biete abgesch. 4-Z.-Wohng. 2. Etg. mit Speicherz. in gutem Hause Oberbarmens. Suche abgesch. 3-Z.-Wohng. m. Veranda in U.-Barmen oder Elberf., Nähe Landgericht. Ang. B 2924 Gst B., Neuerweg 57.+

Schöne 4-Zimmerwohnung gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. unt. E 3122 an die Gst.*

4 gem. Mansardenz. gegen 2 oder 3 Etg.-Z., mögl. mit Bad., von ruh. L., Mutter u. Tochter, zu t. ges.* Ang. E 3202 Gesch.

Beschlagnahmefreie 5-Zimmer-Wohnung
Nähe Brillerstr., mit Bequemlichkeiten, in herrsch. Hause sofort zu vermieten. Schr. Angeb. unter E 389 an die Geschäftsst.*

II. Etage, Hofaue,
In Lage, best. 250 □, per sofort für alle Zwecke zu vermieten. 16529
Hirsch & Wittmeyer A.-G., Elberfeld.

Geb.: 4 Z. u. Bad, 2. Et., Südst. Gef.: Part. 4 Z. u. K. od. 3 u. 2 Mans.-Wohn. Mittelp., N. Töppersb.* Ang. E 3201 Gesch.

Tausch!
Biete an: Laden u. 3-Zim.-Wohn., Clo., Webereistr. gelegen. — Suche: 4 Zim. part. Ang. E 3120 Gst.*

Tausche 2-3.-Wohng. m. elektr. Licht u. Gas in vorn., ruh. Hause, 2 Jahre mietfrei, gegen 3 Zimmer. Ang. unt. B 2878 an Gst. B., Neuerweg 57.+

Lagerraum zu vm.
E., Mühlenstr. 3. I.*

Gewerbl. Räume und Büro,
270 qm, ganz oder geteilt, ev. u. Wohn. zu vm. Ang. an Frl. Margar. Jäger, Barmen, Schubertstr. 16.+

2 Büro- und 2 Lagerräume
in zentral. Lage Barmens per sof. zu vm. Ang. u. B 2879 Gst. B., Neuerweg 57.+

In Oberbarmen am Bahnhof schöne
Fabrik-Lagerräume
u. Hof, Kontor mit Wohn., 3 od. 4 R., sofort zu verm. Ang. u. B 224 an Gst. B., Neuerweg 57. 8045a

Büro- u. Lagerraum
ca. 85 qm, zentrale Geschäftslage, Tall. Barmen, für ruhigen Betrieb, zu vermiet. Angeb. u. B 221 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 8030a

Gewerbl. Raum zu verm., ev. mit 2 Zim., w. dieselb. 2 Zim. geeignet werd. Ang. B 3062 Gst.*

Backstube
und Nebenraum, Tamptofen zu verm. Ang. u. B 2887 Gst. Barm., Neuerw. 57.+

Herrschaftl. Etage,
abgeschlossen, in freier Lage,
6 Zimmer, Küche und Mansarden,
mit allen Bequemlichkeiten zu mieten ges.
Abgeschlossene Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, steht zum Tausch zur Verfügung. Angebote unter E 3185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. w1333

6-Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt sof. od. später zu mieten ges. Angeb. unt. B 2837 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.+

2–3 Zimmer
für ärztl. Praxis im Zentrum der Stadt Elberfeld gesucht. Angebote unt. E 3150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Fabrikraum - Shed,
hell, ca. 200—300 qm, mit el. Licht, in Talsohle Elberf. zu mieten gesucht. Angeb. unter E 3126 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Fabrikraum,
ca. 600 qm, f. Bandstühle geeignet, möglichst mit Büro- und Lagerräumen, in Barmen zu mieten gesucht. Angeb. unter B 2927 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.+

Kellerlagerraum.
E.-Gesundbrunn. 38, pt.

Lagerplatz
im Westen d. Stadt zu verm. Evtl. kann 3-Z.-Wohn. mitgem. w. Ang. u. A S an Filiale Sonnborn.*

Mietgesuche

Kl. Ladenlokal
ges. Ang. E 3190 Gst.*

Gutgehende Wäschereri sucht
kl. Ladenlokal
für Annahmestelle in zentraler Lage Barmens, Ronsdorfs od. Elberfelds. Ang. u. E 3189 an Geschst.

Suche: 4 Zimmer im ruh. Hause, eventl. auch Mansd., mögl. Zentrum (Nebenstr.) Biete: 3 Zimmer 1. Etage und Mansd. Angeb. u. E 3110 a. die Geschst. w1334

2 Damen suchen 3 Z. u. Bodenkl. in gut. H. Bieten: 4 gr. Räume 2. Etg., Mittelp. — Ang. E 9987 Gesch.*

Junges, kinderloses Ehepaar (Akademik.) sucht für sofort
Nebenzimmerwohn.
mit Küche (beschlagnahmefrei), ev. auch dasselbe möbl., wenn eigene Möbel unterg. w. können. Ang. u. B 219 Gst. B., Neuerweg 57.

Kell. Herr sucht
2 leere Zimmer
geg. hohe Miete. Gefl. Ang. u. E 3124 Gst.

Wer überl. jg. Braupaar, vorübergl. ana.
2 Zimmer
geg. Vergüt. od. Mietvoraus., od. 1 Z. u. Unterst. b. Möbel. Ang. E 3099 Gesch.*

Möbl. Zimmer
Arrenbergerstr. 69, III: Sb. möbl. Z. sof. f. bess. Herrn a. Alleinmiet.*

Bahnhofstr. 22, Nähe Hpt.: Gut möbl. Z. in Einf.-Haus an nur bess. Herrn zu vermieten. 16526

Bachstr. 92, R. Rathaus: Möbl. Z. mit v. Bl., evtl. a. an 2 Herr. (Elektr. L.).*

Deweerthstr. 109, I, am Hofkamp: Frdl. m. Mans., 2g. Bett, K.- u. L.-Gas, Tel. bill.*

2 beschl.-freie Zimmer od. Mans. in Barm. ges. Abstd. oder Hpybf. gef. Ang. u. B 2886 Gst. Barm., Neuerw. 57.+

Kinderl. Ehepaar s. 3- oder 3½-Z.-Wohng. gegen Verg. Grüne Karte vorh. Ang. u. E 3118 an die Gst.*

40—50 Mk.
z. berufstät. Dame, alleinst., für 2 leere Zimmer in Elberf.-Barmen od. Wohn.* Ang. E 3128 Geschst.

Anst. Mädch. (Ostpr., m. 4jähr. Kind, sucht leeres Zimmer geg. Friedenswm. Gr. Karte vorh. Ang. E 3207 Gst.*

Alleinst., ältere Frau sucht ein Zimmer gegen Hausarb. Ang. u. E 2131 an Gst.*

Ja. Ehepaar s. ein gr. leeres Zimmer.* Ang. E 3210 Gesch.

Freies
oder einf. möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, mögl. in der Nordstadt, f. alleinst. ält. Dame sofort gesucht. Anab. u. E 3067 an Gesch.*

Büro
zu mieten gesucht.* Ang. u. E 3102 Gst.

Bürraum
im Zentr. Barm. ges. Ang. u. B 2891 Gst. Barm., Neuerw. 57.+

1 od. 2 Bürräume
von ruhigem Bürobetrieb zum 1. Juni gesucht. Angeb. unt. E 3063 an die Gst.*

Heller Arbeitsraum
mit Einfahrt i. Mittelpunkt der Stadt, f. saubere Automobil-Reparaturwerkst. geeignet, p. bald zu m. gesucht. Angeb. unt. P 3020 an Gst. 1321

Unterstellraum
für Motorrad mit Beiwagen ges., mal. im Mittelp. d. Stadt Barm. Ang. B 2890 Gst. B., Neuerw. 57.+

Per sofort
Lagerraum
n. Mühlenweg ges. Ang. u. B 2880 Gst. B., Neuerweg 57.

1 Büroraum,
zentral gelegen, zum 1. 6. 26 von Berf. Gei. gesucht. Angeb. u. E 3109 an Gst.*

Möbl. Zimmer

Arrenbergerstr. 69, III: Sb. möbl. Z. sof. f. bess. Herrn a. Alleinmiet.*

Bahnhofstr. 22, Nähe Hpt.: Gut möbl. Z. in Einf.-Haus an nur bess. Herrn zu vermieten. 16526

Bachstr. 92, R. Rathaus: Möbl. Z. mit v. Bl., evtl. a. an 2 Herr. (Elektr. L.).*

Deweerthstr. 109, I, am Hofkamp: Frdl. m. Mans., 2g. Bett, K.- u. L.-Gas, Tel. bill.*

Hofkamp 14, II: Möbl. Zimmer zu verm.*

Friedr. Str. 1, I. Nähe Hauptbahnhof: Gut bess., ruhig. Hause schön möbl. Mans.-Zimmer zu verm.*

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Betten.*

Mathildenstr. 2: R. 3. per Nacht 1 M.*

Mathildenstr. 3, I: Frdl. möbl. Z. sof.

Nützenbergerstr. 33, II, n. Bretterst.: G. möbl. Z. m. sch., fr. Ausf.*

Oberst. 35, pt., 3 M. v. Rath.: G. möbl. Z. an 2 Bers., evtl. mit Kochgel., zu v.*

Parapetstr. 41: Sch. möbl. Zim. z. verm. an d. Herrn.*

Neuhausstr. 6, Wirtschaft: Schlafstellen täglich frei. Daselbst preiswerte Beköstigung.

Ronsdorferstr. 8a: Schön möbl. Mtz.

Schliepersir. 21, I: In bess. H. elegant. Z. mit allen Bequemlichkeiten, billig. Tel. 6668.

Wüllingh. 28, 1. Et.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. nahe Rath. zu v.*

Zietenstr. 21, pt.: 2 möbl. Z. m. 2 Bett.*

Dauermieter.
In ruh. gel. Eigenheime, 10 Min. vom Neumarkt, sch. möbl. Z. 1. Et. an t. Pers. Ang. E 3194 Gst.*

Barmen:
B., Alter 209, 2. Et.: Möbl. Wohn- und Schlafz., eventl. mit Küchenbenutz., sof. zu vermieten.+

B., Ehrenstr. 5: G. möbl. Z. mit 1 u. 2 Bett. m. od. ohne Pens. sof. zu vm.+

B., Heckinghauserstr. 43, 2. Etg.: Gut möbl. Zimm. sof. zu vm.+

B., Kamptstr. 4, I: Möbl. Z. m. Pens., Mittelp., z. verm.+

B., Kothenerstr. 6: Möbl. Z. m. bill. Mittagstisch f. Mädch.

B., Luisenstr. 9, I.: Gr., freundl. möbl. Z. nur an bess. H. oder Dame zu vm.+

Gesuche

2 möbl. Zimmer
von selbständ. Kaufmann zu mieten ges. Ang. E 3103 Gesch.*

Ausw. Herr s. gut
möbl. Zimmer.
Ang. E 3018 Gst.*

Schön möbl. Zimm. von geb. Frl. in nur besserem Hause ges. Ang. mit Preis unt. E 3061 an Geschst.*

Möbl. Zimmer
für junges Ehepaar sofort ges. Ang. unt. E 3113 an die Gst.*

Akademiker s. für sofort bes.
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in d. Hause Barmens. Pr. Ang. u. B 2900 Gst. B., Neuerw. 57.

Jg. Frl. sucht frdl. möbl. Z. Preisang. u. E 9990 an Gst.*

Möbl. Mans. f. sol. Herr. Ang. E 3192 Gesch.*

Möbl. Zimmer
in nächster Nähe des Haupt-Bhf. ges., evtl. mit voll. Verpflog. — Elektr. Licht bevorz. Ang. E 3015 Gesch.*

Berufstät. gepr. Masseur sucht
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht ohne Bett, part. od. 1. Et., in gut. Hause u. gut. Lage zur Ausübung seines Berufs. Preisang. u. E 3127 Gst

Gut möbl. Zimmer im Mittelp. gesucht. Ang. E 3064 Gesch.*

Jg. kinderl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer m. Kochgel., am 15. d. Sonnborn, Varresbeck od. Südstadt — Ang. mit Preisang. u. E 3030 an Gst.*

Vermischte Anzeigen

Jg. Kaufm. s. geeign.
Filiale
gleich welch. Art zu übernehmen. Gröss. Kaut. kann gest. werden. Ang. G 40 Pf. Elb., Burgstr. 7.*

Tüchtige Hausierer (innen)
für Kittendeckzüge und Seife sofort gesucht. Elb., Fichtenstr. 4a, gegenüber d. Städt. Krankenhaus.*

Sofas u. Matratzen
w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerstr. 99, II.*

Korrespondenz und Uebersetzungen:
Russisch, Polnisch, Französisch, Englisch
Beeidigt. Dolmetscher E. Neus, Elberf., Auguststraße 159.*

Handwerker und Kleingewerbetr. b.
Eine gut eingerichtete Buchführung ist Ihr steuerl. Vorteil. Einrichtung u. Beischreibung d. Fachmann.* Anfragen u. E 9986 an die Gesch. d. Bl.

Elektrische
Anlag. jed. Art, Einzelw.-Mäuse, Kraw.-p. prior.* Rhdp. 98, Elb., Friedrichstr. 63a, e. Rath. Tel. g. fl. Berg. abz.* Ang. E 3023 Geschäft.

Frauen u. Mädchen
f. nachm. d. Nähen erlern., Kreftling, B., Leonhardstraße 13.+

Gemütliches Vereinszimmer
im Mittelpunkt d. Stadt für einige Abende in d. Woche noch frei. Schriftl. Ang. u. E 581 an die Geschst. b45

Auto fährt Freitag leer Düsseldorf. — Telephon 811 Elb.*

Einleitung und Durchführung
außergerichtl. Vergleiche,
Beistand in
Zahlungsschwierigkeiten,
Einrichten u. Beischreiben v. Büchern, Aufstellung v. Bilanzen (Inventuraufnahm.), Bearbeitung von Steuersachen usw.
Einzug von Forderungen
übernimmt erfahr. Kaufmann u. Revisor. Zuschr. erb. unt. E 3016 an die Geschst.

Aufwertung!
Fachmänn. Beratung und Bearbeitung. Spezial-Büro: Dr. jur. Fahlbusch, Elberfeld, Arrenbergerstr. 16. Tel. 1815.*

Kettenscheren
außer d. Hause auszuarb. Angeb. unt. B 2883 an die Gst. B., Neuerweg 57.+

Deutscher See-Verein
8-Tage-Reise nach **Skandinavien.** Anteil abzutreten. Angeb. unter E 3027 an die Geschäftsst. ds. Bl.*

Achtung! Hauswirte!
Dachdeckerarbeiten
werden prompt und zu enorm billigen Preisen ausgeführt. Angeb. unter E 3212 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.*

Wir bringen stets das Neuste, Riesen-Auswahl zu billigsten Preisen.

Fescher, jugendlicher Hut
Tagalstroh, mit Seidenrand, in allen modernen Farben
9.50



Aparter Seidenhut
mit Stroh, schöne, weiche Form, in allen Modefarben
11.50



Flotter, mittelgroßer Hut
Tagalstroh, mit Seidenrand und Blumen-Garnitur
12.50



Putz-Zutaten
Reiher, Blumen und Bänder in allen modernen Farben zu billigsten Preisen.

Bubikopfhut
mit Bandkopf und Blumen-Garnitur
4.50

Frauenhut
mit Reiher, in schwarz und braun
7.50

Kinderhut
in Stroh und Seide
von **2.90** an

3473

Gebrüder Alsberg · Elberfeld

Das Haus der guten Qualitäten.

Seide beherrscht die Mode!

In **Naturseide, Waschseide, Kunstseide**
wird der heutigen Mode folgend von der deutschen und ausländ. Industrie ganz Hervorragendes geleistet.

Unsere Auswahl in **Seidenstoffen** jeder Art ist unübertroffen. Unser Seidenversand bringt uns täglich Aufträge aus allen Teilen Deutschlands und anderen Ländern und viele Anerkennungen über Güte und Preiswürdigkeit unserer Waren.

Wir bringen:

Neue karierte Waschseide	Meter 1.75	2.50
Neue einfarbige Seiden	Meter 2.40	3.50
Neue bedruckte Seiden	Meter 4.90	6.50
Neue karierte Seiden	Meter 5.80	6.75
Neue gestreifte Seiden	Meter 3.25	4.90
Neue Bordüren-Seiden	Meter 6.80	9.50
Neue Damassés	Meter 3.60	4.60
Neue Taffete	Meter 6.40	8.50
Neue deutsche Rohseiden	Meter 2.85	3.90
Neue chin. u. japan. Rohseiden	Meter 6.50	7.90
Neue Foulards	Meter 7.50	9.25
Neue bedruckte Rohseide, imit.	Meter 3.75	3.90
Neue bedruckte Rohseide	Meter 4.90	5.80
Neue China-Krepp, uni	Meter 4.90	5.75
Neue bedruckte Chiffons		
Neue bedruckte Crêpe-Georgette		
Neue gaufrierte Seiden u. s. w.		

Viel hundertfache Farben- u. Musterauswahl, in Qualität u. Preiswürdigkeit tonangebend.

S. & R. Wahl · Barmen

2218

Kirsten v. Erzgebirge
Aeltestes Spezialgeschäft, **Elberfeld, Herzogstr.**
Alle Wäsche-Spitzen u. Stickereien, alle Taschentücher u. Damenwäsche, Spitzendecken, Stores und Gardinen
Kunstgerechte Anfertigung von Gardinen, Decken und Damenwäsche.
Weit und breit bekannt!

Bergisch Land

Nr. 109 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Dienstag, 11. Mai

Das Tellspiel auf Schloß Burg.

Unvergeßlich wird jedem der 60 000 Besucher der Heimatspiele auf Schloß Burg im Jahre 1924 die mächtige Wirkung der Schlußszene des Urner Tellspieles sein. Von hinreißender Gewalt wird auch in diesem Jahre, am Himmelfahrtstage und Pfingsten, der Schwur der Eidgenossen sein, wie überhaupt das ganze in der knappen, kernigen Sprache alter Chronisten gehaltene anschauliche Geschehen der Tellsage. Genau wie damals wird dieser Schwur aus vierhundert Kehlen zum hohen Himmelsgewölbe emporschallen, das sich über dem tiefen Einschnitt der idealen Naturbühne mit dem prachtvollen, in lichtes Grün gebetteten bergischen Grafenschloß wölbt. Die Proben zu dem packenden Spiel haben die alte Lust und Liebe wieder erwachen lassen, mit der Künstler und Turner aus Remscheid an die der Heimat geweihte Aufgabe herangehen. Der ersten Probe wohnte Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid bei und dankte den Mitwirkenden für ihre begeisterte und begeisternde Tätigkeit im Dienste der Heimatliebe. Möge sich die Begeisterung der Künstler und Turner Remscheids nun auch allen Volksgenossen im Bergischen Lande mitteilen und sie hinausrufen in die schönen Täler der Wupper bei Schloß Burg zum Urner Tellspiel! Es beginnt an allen drei Tagen um 3 Uhr nachmittags. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pfg.

Kommunalpolitischer Brief aus Ohligs.

GA. **Ohligs**, 10. Mai 1926.

Das kommunalpolitische Leben von Ohligs war in den letzten Wochen äußerst rege. Wichtige Fragen im Interesse der Gemeinde beschäftigten in stundenlangen Kommissionssitzungen und sonstigen Tagungen die Stadtväter und Bürger. Meist waren sie nicht gerade erfreulicher Natur.

Da brachte zunächst eine Mitteilung des Bürgermeisters, daß der Stadt Ohligs von der Regierung die mit Sicherheit erwarteten Mittel für die Ausführung einer Reihe größerer Notstandsprojekte nicht genehmigt worden sind, ziemlich große Erregung in die Bürgerschaft. Diese Erregung ist verständlich. Ohligs, das gerade auf dem Gebiete des Bauwesens in den letzten Jahren viele gute Arbeit geleistet hat, will auf diesem Gebiete fortfahren, besonders da die Erwerbslosenziffer hier sehr „stabil" ist. Wie von vielen anderen Gemeinden, waren deshalb bei der Regierung die üblichen Zuschüsse zu den als Notstandsprojekten gedachten Arbeiten auf dem üblichen Wege angefordert worden. Bei den Etatsberatungen hatte man die Mittel im Extraordinarium schon berücksichtigt. Wie eine Bombe schlug es daher ein, als der Bürgermeister von Düsseldorf mit einem negativen Ergebnis zurückkehrte. Der Stadtrat stellte sich geschlossen hinter sein Stadtoberhaupt in der Ansicht, daß diese Ablehnung ein Unrecht sei. Es fielen harte Worte. Bürgermeister Sauerbrey bezeichnete öffentlich die Maßnahmen als „Klüngel". Die Folge war die Ankündigung eines Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister. Wieweit dieses seinen Fortgang genommen hat, steht im Augenblick noch nicht fest. Jedenfalls darf man es aber als bezeichnend für die Situation annehmen, daß Bürgermeister Sauerbrey diesmal eine geschlossene Mehrheit im Stadtrat hinter sich hat. Natürlich wird auch versucht, die Verweigerung der Notstandskredite mit der Städtevereinigung im Zusammenhang zu bringen. Daß hierbei der „gute Nachbar" Solingen nicht gerade glimpflich abkommt, ist erklärlich.

Die Etatsberatungen in Ohligs nahmen zwei lange Sitzungen in Anspruch. Eigentlich wäre dies unnötig gewesen. Denn wohl keine Gemeinde des oberen Kreises hat den Haushaltsplan so intensiv durchgearbeitet und in Dutzenden von Kommissionssitzungen gefeilt, wie gerade Ohligs. Es hätte deshalb nur einer kurzen Debatte bedurft, um die Sache unter Dach und Fach zu bringen. Die Kommunisten wollten dies aber anders. Sie brachten eine große Anzahl von Abänderungsanträgen ein, besonders beim Wohlfahrtsetat und Schuletat, die trotz starker Zurückhaltung der bürgerlichen Vertreter in den Reden, zu stundenlangen Erörterungen führten. Der praktische Erfolg war allerdings gleich null, denn alle Anträge der äußersten Linken verfielen der Ablehnung. Zum Haushaltsplan selbst ist zu bemerken, daß man eine Erhöhung der Steuern ablehnte. Der Fehlbetrag des Vorjahres ist allerdings zahlenmäßig stark herabgedrückt worden. Wieweit bei der anhaltenden Arbeitslosigkeit und der schon oben erwähnten Beschränkung der Notstandsarbeiten die eingesetzten Ziffern bestehen bleiben können, muß abgewartet werden.

Das Groß-Solingen-Problem ist in Ohligs vorläufig zu den Akten gelegt worden, nachdem eine Mehrheit im Stadtrat weitere Erörterungen, wenigstens in amtlicher oder halbamtlicher Form, als überflüssig ansieht. Daß trotzdem die Bürgerschaft die Sache im Auge behält, ist klar. Nach den ersten Aufregungen ist allerdings Ruhe eingekehrt. Die hin und wieder erscheinenden Erörterungen genügen aber, um das Interesse nicht einschlafen zu lassen. Der Ohligser ist an und für sich etwas mißtrauisch und stützt sich bei diesem Mißtrauen auf die Erfahrungen verflossener Jahre. Man glaubt, daß hinter den Kulissen von Freund und Feind immer noch gearbeitet wird. Vorläufig wird man den Dingen ihren Lauf lassen. Die Vermutung, daß in kurzer oder längerer Zeit wieder Wasser auf die Mühle kommt, ist aber nicht von der Hand zu weisen.

An der Verschönerung des Städtebildes hat die Verwaltung in der Zwischenzeit aber fleißig weitergearbeitet. Im inneren Stadtbezirk wurden hübsche Grünanlagen geschaffen, die einen guten Eindruck hinterlassen. Aber auch des vielbegehrten Ausflugszieles, der Ohligser Heide, hat man genügend gedacht. Wegeverbesserungen, neue Ruhebänke, die ergänzt werden mußten, weil Bubenhände an diesen toten Gegenständen ihr Handwerk ausgeübt hatten, sind geschaffen worden. Was wunderts da weiter, wenn gerade die Ohligser Heide, die in ihrer Eigenart im Kreise Solingen einzig dasteht, und viele Naturschönheiten aufweist, stets stark besucht wird! Aber nicht nur an den natürlichen Anlagen, sondern auch an dem Schmerzenskind der Stadt Ohligs, dem Bahnhof, ist man rüstig tätig gewesen. Die Reichsbahnverwaltung hat endlich, nach langem Zögern, Einsehen gehabt und dem größten Bahnhof des oberen Kreises Solingen ein verbessertes Innen- und Außengewand gegeben. Allmählich werden auch auf dem inneren Bahnhof, der als einer der wenigen Bahnhöfe größeren Blumenschmuck aufweist, die Blüten sich entfalten und dem Ganzen ein freundliches Gepräge geben.

Von der Gesolei in Düsseldorf.



Blick vom Feuerwehrturm der Ausstellung. Links im Vordergrunde der Pavillon der Firma W. Girardet, Verlag der Düsseldorfer Nachrichten, des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen, der Essener Allgemeinen Zeitung und der Niederrh. Nachr. in Duisburg.

Reichskanzler Luther verläßt mit den Ministern den Pavillon des Verlags Girardet auf der Gesolei.

Unser Bild zeigt den monumentalen Eingang des Pavillons, in dem der Verlag Girardet die Ausstellungszeitung „Gesolei" drucken läßt und die Drucklegung dem Publikum vor Augen führt. Das Bild gibt den Moment wieder, wo Reichskanzler Dr. Luther mit den Ministern und Vertretern der Länderregierungen den Pavillon verläßt. Er hatte sich als erster in die Besucher-Liste des Pavillons eingezeichnet. Ferner trugen ihre Namen ein die auf unserem Bilde z. T. sichtbaren Minister Külz, Marx, Hirtsiefer, Elsner, Müller, Brüning, Dehlinger, der preußische Ministerpräsident Braun, der österreichische Bundespräsident Hainisch, weiter Graf Lerchenfeld, Frhr. Langwerth von Simmern, Oberpräsident Fuchs, die führenden Männer der Gesolei und viele andere mehr.



Folgenschwere Bauunfälle.

GA **Wald**, 11. Mai. Bei der Ausführung von Erdarbeiten an einer Böschungswand der Sportplatzanlage an der Bergstraße stürzten gestern morgen plötzlich größere Erdmassen herunter, töteten einen Notstandsarbeiter sofort und verletzten einen zweiten Arbeiter so schwer, daß er nach kurzer Zeit gestorben ist. Ein dritter Arbeiter kam mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück soll durch Fahrlässigkeit verschuldet worden sein. Das Stadtverordnetenkollegium nahm eine Besichtigung der Unglücksstelle vor und es bestätigte sich die Ansicht verschiedener Stadtverordneten, daß an der Baustelle fahrlässig gearbeitet worden ist. Das Unglück soll durch Unterminierung einer steilen Böschung entstanden sein. Eine strenge Prüfung soll vorgenommen werden. Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte die Beerdigungskosten für die beiden Verunglückten.

(:) **Solingen**, 11. Mai. Bei den Notstandsarbeiten ist Müngsten hat sich schon wieder ein Bauunglück zugetragen. Die Felsmassen, die beim Abtragen des Bergabhanges gewonnen werden, kommen in Kippwagen zur Abfuhr, und zwar nach dem städtischen Grundstück an der Remscheider Wupperseite, dem Dreieck zwischen Wupper und Morsbachmündung. Die Wagen fahren über eine Notbrücke, die den Morsbach überspannt und die aus Baumstämmen errichtet wurde. Dieser Brücke hat man offenbar eine zu große Tragfähigkeit zugemutet. Sie wurde zunächst nur immer mit einem oder zwei Kippwagen zu gleicher Zeit befahren; um angeblich die Arbeiten zu beschleunigen, wurden aber neuerdings drei und vier Wagen zusammengekoppelt und über die Brücke geschoben. Unter dieser Last brach die Brücke heute gegen Mittag zusammen; die Wagen und die beiden Begleiter stürzten ab. Während der eine Arbeiter mit leichten Hautabschürfungen davonkam, scheint der andere schwer verletzt zu sein. Die Baustelle mußte auf behördliche Anordnung in dem Zustande liegen bleiben, wie ihn das Unglück herbeiführte. Im Laufe des heutigen Vormittags wird eine Gerichts- und Sachverständigenkommission aus Remscheid — die Unfallstelle liegt auf Remscheider Gebiet — den Tatbestand feststellen.

Von der Straßenbahn.

(:) **Solingen**, 10. Mai. Der Bau einer Straßenbahn Solingen-Widdert im Anschluß an die Solinger Stadtbahn, der schon im Jahre 1914 unter Bewilligung der Mittel im Betrage von 350 000 Mark beschlossen worden war, der damals aber infolge des Kriegsausbruchs nicht zur Ausführung kam, soll jetzt durchgeführt werden. In der letzten Sitzung der städtischen Straßenbahnkommission berichtete Beigeordneter Kreuzer über diesen Plan, der die grundsätzliche Zustimmung der Kommission fand. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine Vorlage vorzubereiten. Die Frage der Neuregelung der Fahrpreise auf der Stadtbahn in Verbindung mit den Fahrpreisen der Burger Kleinbahnstrecke wurde im Hinblick auf die Mitbeschaffung für die Widderter Bahn vorläufig vertagt. Der Vorschlag der Verwaltung, an Stelle des bisherigen Stadtbahn-Einheitstarifs von 10 Pfg. einen Staffeltarif von 15, 20 und 25 Pfg. einzuführen, der auf die Burger Bahn mit hinübergreifen soll, fand keine Zustimmung, weil er eher einer Erhöhung der Fahrpreise als einer Ermäßigung ähnlich sieht. Beschlossen wurde, die Wagen der Burger Kleinbahn ab 9 Uhr morgens nicht nach dem Neumarkt, sondern nach dem Hauptbahnhof durchzuführen, und zwar über Birker- und Weyerstraße. In der Weiche Schwertstraße erhalten die Wagen Anschluß nach Neumarkt, am Hauptbahnhof nach Höhscheid. Auf

Eine Überraschung ROSE-TIP für jeden Raucher!

der ganzen Stadtbahn soll der Zehnminutenverkehr, der bisher bis 10 Uhr abends betrug, bis 11 Uhr verlängert werden; von 11 bis 12 Uhr ist Zwanzigminutenverkehr.

Schwer bestrafter Leichtsinn.

—l— **Haan**, 11. Mai. Ein Schneider B. hatte mit einem Kollegen eine Fahrradtour unternommen, und beide hatten sich an einen Ford wagen angehängt, als dieser sie in Haan überholen wollte. An der starken Biegung Allee- und Elberfelderstraße ließ B. plötzlich den Kraftwagen los in dem Moment, als aus entgegengesetzter Richtung ein Personenauto kam, von dem er erfaßt und mehrere Meter weit zur Seite geschleudert wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, Quetschungen und Brüche.

Eine wichtige Urkunde aufgefunden.

! **Remscheid**, 11. Mai. Bei der Durcharbeitung des städtischen Archivs wurde eine sehr wichtige Urkunde aus der mittelalterlichen Geschichte der Stadt Remscheid gefunden. Es handelt sich um ein schon lange gesuchtes Schriftstück aus dem Jahre 1360, das angibt, wie der herzogliche Zehnten an die Kirchspielleute Remscheids verteilt wurde. Die Urkunde stellt zwar nicht das Original dar, hat aber doch als beglaubigte Abschrift um so größeren Wert, weil sie im Staatsarchiv Düsseldorf nach den Mitteilungen des Archivrats Dr. Redlich nicht aufzufinden ist.

Eröffnung einer Jugendherberge.

! **Wermelskirchen**, 11. Mai. Die städtische Jugendherberge im Süppeltbach ist feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden. Zur Verschönerung der Feier wirkten der Kinderchor der Schwanenschule und der Jugend-Musikverein „Gut Klang"-Wermelskirchen mit. Bürgermeister Drexel übergab die von der Stadt vorzüglich eingerichtete Jugendherberge dem verdienstvollen Förderer des Jugendwanderns, Rektor Redm, der in längeren Ausführungen über die Bedeutung des Jugendwanderns sprach.

Werbeveranstaltung.

—u **Hebenburg-Wupper**, 11. Mai. Hier fand eine Werbeveranstaltung des Ausschusses für Leibesübungen der Stadt Hückeswagen statt. Im Namen des städtischen Ausschusses für Leibesübungen begrüßte Stadtverordneter Maltzhan die Erschienenen, sodann hielt Dr. Wehrens einen Vortrag über „Arzt und Leibesübungen". Die Schülergruppen der beiden hiesigen Turnvereine sowie eine Mädchenabteilung der evangelischen Volksschule führten Freiübungen vor, darunter die für Köln 1926 bestimmten Uebungsgruppen. Die Männerabteilung des Turnerbundes zeigte, wie durch einfache systematische Bewegungen der ganze Körper durchgebildet werden kann. Uebungen schwieriger Art zeigte die Turngemeinde. Bei all diesen Vorführungen erläuterte der Arzt den Zweck der einzelnen Bewegungen.

Rheinischer Handwerkerbund.

GA. **Düsseldorf**, 10. Mai. Das rheinische Handwerk veranstaltet am 30. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, im Planetarium zu Düsseldorf eine große Kundgebung. Daran nimmt der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teil. Außer ihm spricht Generalsekretär Hermann-Berlin.

Dr. Bröcher verhaftet.

WTB **Köln**, 11. Mai. (Drahtb.) Die Kölner Kriminalpolizei teilt mit, daß es heute gelungen ist, den flüchtigen Arzt Dr. Bröcher und die Ehefrau Oberreuter im Auslande festzunehmen. Dr. Bröcher hatte bekanntlich den Tod des Ehemannes der Frau Oberreuter durch starke Quecksilbereinspritzungen herbeigeführt und wurde steckbrieflich verfolgt.

Aufklärung eines dreisten Einbruches.

GA **Köln**, 11. Mai. Vor mehr als Jahresfrist erschienen mittags vor dem Laden eines Juweliers in der Schildergasse zwei Fensterputzer, setzten ihre Leitern an und begannen mit der Reinigung der Scheiben. Dann stieg einer der Putzer über die hochgezogene, 1.50 Meter hohe eiserne Schutzvorrichtung, so daß er von der Straße aus nicht beobachtet werden konnte, während er, nachdem er die Glasscheibe der zum Ladenlokal führenden Tür mit Schmierseife beschmiert und dann eingedrückt hatte, stieg er durch die entstandene Oeffnung in das Geschäftslokal ein und entwendete aus der Schaufensteranlage für etwa 30 000 Mark Juwelen und Schmucksachen. Sein Genosse stand während der Zeit draußen Schmiere. Nach Ausführung der Tat stieg er wieder über die Schutzvorrichtung auf die Straße und beide verließen den Tatort. Die Kriminalpolizei hat nun den Tiebstahl aufgeklärt. Die Täter, zwei vielfach vorbestrafte Einbrecher, wurden in Haft genommen.

Familiendrama.

GA. **Koblenz**, 11. Mai. In Alkenich an der Mosel geriet ein 65 Jahre alter Landwirt mit seiner Frau in Streit. Als die 22jährige Tochter eingriff, um den Streit zu schlichten, ergriff der Vater ein Messer und versetzte dem Mädchen einen Stich in die Schulter, der die Schlagader traf. Die Getroffene lief zur Haustür hinaus, dann brach sie zusammen und starb in wenigen Minuten. Der Mann, der Vater von elf erwachsenen Kindern ist, wurde verhaftet.

Zu dem Unglück auf Hütte Phönix.

WTB **Duisburg**, 10. Mai. Zu dem Unglück auf Hütte Phönix wird uns noch berichtet, daß sich kurz nach Beginn der Arbeit plötzlich an der Schmalseite des Daches die Bedeckung löste und die ganze übrige Konstruktion mit sich riß, die in der Halle anwesenden Arbeiter sämtlich unter sich begrabend. Sofort wurden die Aufrämungsarbeiten begonnen. Drei Arbeiter wurden tot geborgen, während ein vierter auf dem Krankenhaustransport starb. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, mit dem Tode des einen wird stündlich gerechnet. Auf die Nachricht von dem Unglück sammelte sich eine große Menschenmenge vor den Toren der Hütte. Polizeiliche Absperrung wurde notwendig. Das ursprüngliche Gerücht von einer höheren Zahl von Toten und Verletzten bestätigt sich glücklicherweise nicht. Die Namen der Toten sind: Heinrich Kampen, Wilhelm Auler, Fritz Möller und Heinrich Schürmann. Oberbürgermeister Dr. Jarres besichtigte unter Führung von Direktionsmitgliedern die Trümmerstätte, die ein wirres Durcheinander von ineinandergeschobenen Beton- und Eisenteilen bildet.

Die Ehefrau im Streit erstochen.

GA. **Krefeld**, 11. Mai. Der 36jährige Schlosser Adolf Bödmer drang in das Haus Ostwall 196 ein, in dem seine von ihm getrennt lebende Ehefrau wohnte. Er überfiel die Frau und brachte ihr mehrere Stiche am Halse bei. Der Schwerverletzten war es noch möglich, sich über die Straße in das Haus eines Arztes zu schleppen, wo sie jedoch kurz nach dem Anlegen des Notverbandes starb.

Eine Kraftwagenstraße zum Petersberg.

GA. **Königswinter**, 11. Mai. Der jahrzehntelange Streit zwischen dem Verschönerungsverein für das Siebengebirge und der Mühlensschen Verwaltung wegen einer Kraftwagenstraße auf den Petersberg ist jetzt durch einen Vergleich beendet worden. Der Verschönerungsverein hat der Mühlensschen Verwaltung Grundflächen tauschweise überlassen, so daß sie jetzt auf eigenem Grund und Boden eine von der Ittenbacher Ottraße in Königswinter bis auf den Gipfel des Petersberges führende acht Meter breite Straße bauen kann. Bis diese Straße fertig ist, spätestens bis 1. April 1927, dürfen die Besucher des Petersberges die Rosenauer Straße mit Kraftwagen befahren.

Samstag tritt in Kraft:



Der Fahrplan ist soeben erschienen und erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in unseren sämtl. Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.

Verurteilung wegen Verleitung zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen.

WTB. **Wiesdorf**, 11. Mai. In dreitägiger, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor dem Düsseldorfer erweiterten Schöffengericht geführten Verhandlung hatten sich der kommunistische Parteisekretär Albert Knöpfle von hier, ferner Meister und Arbeiter der J. G. Farbenindustrie A.-G. sowie ein Chemiker Dr. Schwarz von der Chemischen Fabrik Reisholz zu verantworten. Den Hauptangeklagten wurde zur Last gelegt, zu Zwecken des Wettbewerbes Arbeiter und Meister der J. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen und Uerdingen, dazu verleitet zu haben, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse anderen unbefugt mitzuteilen, die so erhaltenen Geheimnisse zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt an andere weitergegeben zu haben. Das Urteil gegen die beiden Hauptangeklagten lautete gegen Knöpfle auf 1 Jahr Gefängnis, bei Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft, gegen Kölzer 11 Monate Gefängnis unter Abzug von 6 Monaten Untersuchungshaft. Zwei weitere Angeklagte erhielten je drei Monate Gefängnis, einer 6 Monate, einer 4 Monate und nochmals drei 3 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß Knöpfle und Kölzer gemeinschaftlich gehandelt und im Auftrage Rußlands und der Kommunistischen Partei längere Zeit Geschäftsgeheimnisse der chemischen Industrie in Leverkusen und Uerdingen ausspionierten, um das Ergebnis ihren Auftraggebern mitzuteilen.

General von Einem bei den Hacketäuern.

J. **Schwelm**, 11. Mai. Am Samstag und Sonntag beging der Verein ehemaliger 16er unter großer Beteiligung auswärtiger Vereine aus Rheinland und Westfalen auf der Wilhelmshöhe die Feier des 15jährigen Bestehens. Nach dem imposanten Festzug durch die reichbeflaggten Straßen wurde die Weihe der neuen Vereinsfahne durch Generaloberst a. D. von Einem vorgenommen. Die 83 Jahre alte Exzellenz nahm darauf in seltener Frische die Parade über die Kriegervereine ab. Während des nachfolgenden Konzerts der Feuerwehrkapelle fand die stimmungsvolle Einweihung der Ehrentafel für die gefallenen Kameraden statt. Dem greisen früheren Heerführer wurde das Protektorat über den Gesamtverband der 16er Vereine angeboten, das der alte General dankend annahm. Vorführungen der Turnabteilung der Traditionskompagnie Münster fanden reichen Beifall. Lobend anerkannt wurden auch die trefflichen Musikvorträge der Schwelmer Feuerwehrkapelle.

Der Budapester Frankenfälscherprozeß.

Graf Bethlen wird der Mitwisserschaft beschuldigt. — Radossy bestreitet diesen Vorwurf.

In Budapest hat unter dem Vorsitz Geza von Törekys der große Frankenfälscherprozeß begonnen. Die Bank von Frankreich als Nebenklägerin ist durch einen Anwalt vertreten. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Angeklagten Fürst Windischgrätz, Landespolizeichef Radossy und Feldbischof Zadravecz, die schon in den letzten Monaten die Oeffentlichkeit aller Länder beschäftigt haben. Besondere Aufschlüsse haben die Verhandlungen bisher noch nicht ergeben. Sämtliche Angeklagten behaupten, aus ideellen politischen und nationalen Motiven oder auf Befehl ihrer vorgesetzten Behörde gehandelt zu haben. Ueber manche wichtige, noch ungeklärte Frage wurden die Aussagen verweigert.

Die Sensation des gestrigen Verhandlungstages war die Aussage des Sekretärs des Prinzen Windischgrätz, Desider Raba. Auf die einleitende Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, erwiderte Raba: Ich bin unschuldig, ich habe keinen einzigen Schritt selbständig unternommen, ich handelte immer nur auf Befehl. Ich muß auch erklären, daß nicht der Prinz die ganze Affäre ins Werk gesetzt hat und daß sie nicht seine Idee war, er hat die Aktion nur finanziert. Der Urheber der Frankenfälschungsaffäre ist an hoher Stelle zu suchen. Den Namen der Persönlichkeit, sagte Raba, kann ich hier nicht nennen. Ich habe den Namen vor der parlamentarischen Untersuchungskommission bekannt gegeben. Erst auf mehrmalige Vorhaltungen des Vorsitzenden rief Raba dem Präsidenten laut, fast schreiend zu: „Gut, ich werde es sagen, der Prinz hat mir erklärt, daß er nur deshalb an der Aktion teilnahm, weil ihm Graf Teleki mitgeteilt habe, daß auch Graf Bethlen von der ganzen Aktion Kenntnis habe." Nach dieser Aussage bemächtigte sich des Auditoriums eine ungeheure Erregung.

Im weiteren Verlauf des Verhörs Rabas sagte dieser aus, daß etwa 20 000 bis 25 000 Stück falsche Frankennoten hergestellt worden seien. Die Sortierung der Noten erfolgte in der Wohnung des Feldbischofs Zadravecz, der anfänglich selbst daran teilgenommen habe.

Nach Schluß des Verhörs wurde Raba mit anderen bereits vernommenen Angeklagten konfrontiert. Sowohl Radossy wie Windischgrätz bemühten sich, den Eindruck der Aussagen Rabas, durch die Graf Teleki und der Ministerpräsident Bethlen belastet erscheinen, abzuschwächen. Radossy erklärte, Raba könne niemals der Ansicht sein, daß Graf Bethlen Kenntnis von der Fälscheraktion habe, denn er, Radossy, habe wiederholt im Beisein Rabas erklärt, daß kein Mitglied der Regierung in den Plan eingeweiht sei. Windischgrätz erklärte seinerseits, er habe niemals die Bemerkung gemacht, daß Graf Teleki der Verbindungsoffizier zwischen der Regierung und den Fälschern sei. Der Vorsitzende stellte darauf an Windischgrätz die Frage: „Haben Sie vielleicht in einem Privatgespräch mit Raba die Bemerkung gemacht, daß Bethlen von der Sache weiß?" Windischgrätz: „Auf diese Frage verweigere ich die Antwort."

Der Präsident brachte nunmehr den bekannten Brief des Ministerpräsidenten und des Barons Perenyi zur Sprache (in diesem Brief erkundigt sich Graf Bethlen bei Baron Perenyi über den Fortgang der Frankenaffäre und ersucht ihn, davon Abstand zu nehmen) und fragt Windischgrätz, ob er Raba gegenüber niemals die Versicherung abgegeben habe, daß dieser Brief eine bloße Formalität bedeute. Windischgrätz wiederholte, daß die ganze Aktion bei vollem Tageslicht durchgeführt worden sei. Man dachte daran, daß dem Land ein Schaden erwachsen könnte. Auf eine weitere Frage, ob die Regierung die Aktion unterstützte, verweigerte Windischgrätz wieder die Aussage. Schließlich wurde General Hatts, der frühere Leiter des kartographischen Instituts, mit Raba konfrontiert. Hatts gab an, daß das kartographische Institut keinen Befehl von oben erhalten habe, die Aktion durchzuführen. Er erklärte, daß er aus der Tatsache, daß der Landespolizeichef Radossy die Aktion unterstützte, die Folgerung gezogen habe, daß die Sache höheren Orts genehm sei.

Wetterbericht

Dienstag, den 11. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	757.9	SW mäßig	Regen	6
Hamburg	754.9	SW leicht	bedeckt	8
Swinemünde	755.6	SW leise	bewölkt	9
Danzig	754.7	WSW leicht	zieml. heiter	8
Aachen	755.6	SSW frisch	zieml. heiter	8
Frankfurt-M.	756.0	still	bedeckt	8
Hannover	755.9	SSW leicht	bewölkt	9
Berlin	756.4	W leise	bewölkt	10
Breslau	757.8	S leise	bewölkt	9
München	757.8	still	bewölkt	6
Zugspitze*)	—	—	—	—
Brocken*)	656.2	WSW frisch	bewölkt	0
Kahler Asten	691.9	SSW mäßig	Regen	3
Ullsingtn	754.3	SW mäßig	bedeckt	10
Brüssel	758.4	SW schwach	bedeckt	9
London	758.3	SW mäßig	bewölkt	11
Yarmouth	757.5	SW mäßig	Regen	9
Plymouth	758.6	SW frisch	bewölkt	11
Paris	756.9	—	bedeckt	10
Toulouse	758.4	WSW leicht	bewölkt	9
Madrid	—	—	—	—
Zürich	758.4	NO leise	bewölkt	8
Genf	758.4	SW leise	klar	8
Lugano	754.6	S leise	klar	8
Genua	754.3	NNO leicht	Regen	12
Rom	756.4	SW leise	heiter	15
Messina	—	—	—	—
Wien	755.4	W schwach	bewölkt	9
Budapest	756.7	N leicht	bewölkt	10
Warschau	758.4	SW leise	heiter	9
Kopenhagen	754.9	W leicht	zieml. heiter	8
Stockholm	756.7	W leicht	bedeckt	4
Haparanda	759.5	ONO leicht	bedeckt	3

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.2	754.4	754.5
Temperatur	11.6	9.6	8.2
Wind	S leicht	S leicht	SSW leicht
Wetter	bedeckt	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 1.3 mm
Höchste Temperatur gestern 14.0
Niedrigste Temperatur heute früh 6.6

Das nordwestliche Gebiet beeinflußte bereits heute morgen die Witterung im Rheinland und in Westfalen. Weitere Tiefdruckausläufer, unterbrochen von Hochdruckvorstößen, folgen, so daß für die nächste Zeit mit verändertem Wetter gerechnet werden muß. In Deutschland herrschte heute morgen vorwiegend bewölktes bis bedecktes Wetter bei schwachen südlichen bis südwestlichen Winden und Temperaturen zwischen 6 und 11 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Wechselnd bewölkt, zeitweise Regen, abwechselnd mit längeren Regenpausen. Temperatur wenig geändert. Auffrischende, zwischen Süden und Westen schwankende Winde.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt wer bei sich führet Formamint

besonders bei Erkältungen, Heiserkeit, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien usw.

In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mark 1.75.

Proben u. Broschüren kostenlos durch

Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231

Der zerstörende Einfluß

auf die Gesundheit, die Stimmung, die Verdauung, den Schlaf sowie das Aussehen des Menschen ist groß. Vorzeitige Alterserscheinungen sind die Folge, müde Haltung, schlechte Laune, große Reizbarkeit und ein schlechtes Aussehen.

Große und nachhaltige Erfolge haben Nervöse mit einer

Biomalz-Nerven-Nähr- und Auffrischungsmethode mit Lecithin

erzielt. Unsere Lecithin ist patentiert. Es hat in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses seine Feuerprobe bestanden.



nervöser Beschwerden

Es ist wissenschaftlich unanfechtbar. Es ist restlos verdaulich, wohlschmeckend und daher eine Nerven-Nahrung von denkbar größter Vollkommenheit.

Wen also nervöse Beschwerden quälen und wer etwas Energisches tun will, der nehme Biomalz mit Lecithin. Man fühlt sich verjüngt und ein

frischeres, blühenderes Aussehen

legt Zeugnis davon ab, in wie tiefgreifender Weise diese Nährmethode auf das Wohlbefinden des ganzen Menschen einwirkt.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 Mk., mit Lecithin 2.50 Mk., mit Lecithin 5.00 Mk. **Biomalz-Schokolade** je 100-Gramm-Tafel 60 Pfg. und **Biomalz-Bonbons** bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 50 Pfg. Dose 50 Pfg. Drucksachen kostenfrei von Gebr. Patermann, Tellow-Berlin 23.

Rund um die Zeit.

Man soll über das eine das andere nicht vernachlässigen, und so gestatten Sie mir, festzustellen, daß inzwischen die Kastanien ihre Blütenkerzen ebenfalls entfaltet haben und dem Flieder Konkurrenz machen. Ueberhaupt wird der Parfümerieladen der Natur immer bemerkenswerter, und wenn an Sonntagnachmittagen noch unsere parfümierten Evastöchter die blühende Gegend bevölkern, kann einem wirklich etwas schummrig zumute werden. Wobei die Randbemerkung gestattet sei, daß es die langbeinigen oder kurzröckigen (was auf eins herauskommt) Blüten oft gar sooo gut meinen, so daß man in Versuchung kommt, anstatt das ersehnte Fruchteis zu bestellen, verzweiflungsvoll auszurufen: Oder, einen Ventilator!

In der Nähe der Farbenfabriken nimmt man das ja noch allenfalls hin, und dort kann uns für Augenblicke so ein wandelnder Parfümerie- und Farbenladen noch versöhnlich stimmen. Als ich kürzlich einmal vom Elberfelder Bahnhof kam, sah ich am Brausenwerth zwei Fünfzehnjährige stehen — Motto: Frühlingserwachen — und konnte selbst im eiligen Vorübergehen feststellen, daß Sitting Bull in höchster Kriegsbemalung ein Waisenknabe gegen diese jungen Damen gewesen sein mochte. Ja, ja, die „bildende Kunst" erobert sich doch allmählich auch die breitesten Volksschichten — und sogar unsere Jüngsten verstehen heute schon etwas von der — — Malerei. Uebrigens steht diese Kunst sehr hoch im Kurs, und nicht einmal der Generalstreik in England hat Einfluß auf diese gut florierende Schmink-Börse. Es ist nur unverständlich, warum man sich noch sozusagen in den „Naturfarben" bemalt — viel reizvoller wäre es doch z. B., wenn man zum blauen Bubikopf das Gesicht silberbronzen lasieren würde. Dazu karmesinrote Augenbrauen und resedagrüne Lippen — fabelhaft: die Papuas würden mit wachsender Begeisterung wahrscheinlich nur noch Europäerinnen ehelichen. Einige Modegeschäfte gehen ja in dieser Hinsicht mit ihren Ausstellpuppen schon mit gutem Beispiel voran, und ich finde, die Revuen sind auf diesem Gebiete noch etwas rückständig. Und dann: wie langweilig und wenig mondain, aus der Sommerfrische nur — braun gebrannt wieder zu kommen! Wer wirklich nach Italien fährt, sollte sich die Bubikopfmähne azurblau und das Antlitz goldbronzen färben lassen. Oder nehmen wir an: Helgoland — welche fabelhaft farbigen Möglichkeiten . . . ! Rot der Haarschopf, weiß gekälkt das Ponum, grün das entzückende Dekoletee. Doch warum in die Ferne schweifen — auch die bergischen Landesfarben eignen sich ausgezeichnet: mit Wasserstoff gewaschene Bubiköpfe könnten sich weitere Tortur sparen, eine Dose guter Schuhwichse genügt, dann mal mit der Blankbürste drüber, und das Resultat wäre glänzend. Sodann auch hier ein weiß gekälktes Gesicht, ein paar schwarze Balken hinein, so die Augenbrauen, eventuell noch die Reese — die Lippen schlagladengrün — und dann davon eine Anzahl Ehrenjungfern am Hauptbahnhof aufgestellt, wenn die ersten Sommergäste eintreffen. Nur muß dann ein möglichst großes Schild am Döppersberg angebracht werden: „Elberfeld liegt in Deutschland." Sonst verlangen die Leute am Ende von der Eisenbahnverwaltung ihr Fahrgeld zurück: wegen falscher Beförderung. Und der Herr Meier aus Dräff'n könnte in die Lage kommen, zu behaupten: „Nu, verdimm'ch, bei Bonzidus un Biladuffe, da bin'ch verfählndlich uff'n Tidseearchidebibbel geraden . . !"

Weil der Autobus, mit dem man gerade wieder pflichtgemäß rund um die Zeit fährt, beim Fremdenverkehr angelangt ist, kommt man in Versuchung, anzufragen: Wo bleiben die Orientierungstafeln? Man hat sich endlich zu den Richtungsschildern aufgeschwungen, die man in ihren schwarzgelben Farben als sehr geschickt bezeichnen darf. Und die ihrer Umgebung absolut nicht wehtuen. Im übrigen täten die Ausflugsorte gut daran, sich mit dem Wuppertal und den anderen in Frage kommenden Großstädten betreffs Ergänzungstafeln auf den kleinen Bahnhöfen zusammenzuschließen, um auch einheitliche Wegezeichen zu erzielen, damit man nicht immer als lebendiges Fragezeichen mit ausgebreiteter Wegekarte in der Gegend steht oder sich einen Dolmetscher mitnehmen muß. Denn nicht jeder versteht die zwar sehr freundlichen Auskünfte der Eingeborenen, die im herzhaft bemühten Hochdeutsch dir, oh Fremdling, von Müllersbusch und Kunzens-Kotten was erzählen, von deren Lage du natürlich keinen blauen Dunst hast und die so liebenswürdig sind, auf deiner Karte einen dunklen Punkt zu haben, der sich deinem fieberhaft arbeitenden Gehirn jedoch boshafterweise nicht erhellen will. Zudem sollten die Verkehrsvereine darauf sehen, daß die gewiß sehr angebrachten Schilder, die dir freundlich erzählen, daß du in fünf Minuten zu diesem oder jenem romantisch gelegenen Ausflugslokal gelangst, nicht als Farbenchaos, und Hieroglyphentafel zum Himmel schreien. So habe ich kürzlich an einem blumigen Wiesenhang gesessen, mit stiller Wehmut meine „Böttersch" verzehrt und bedauert, daß gerade kein Gasthof in der Nähe war. Mir gegenüber ein Schild — und plötzlich kam mir die Erleuchtung: das rätselhafte Wort darauf hieß wirklich — Restauration. Nein, was gibt es doch in den alten Vorlagen biederer Pinselmeister auf dem Lande noch für „Gedichte" an Buchstaben! Denn auch lyrische Verse haben manchmal die Angewohnheit, nicht zu verraten, was sie bedeuten . . . Und bemalt sind manche Lokale! Einfach fabelhaft. So in lieblicher Zwitterstimmung zwischen Bauernjugendstil und abgetakeltem Expressionismus. So nach dem Motto: „Mal auf die Wand mir deines Geistes Blüten — und hau des Raumes Stimmung nur entzwei — dazwischen noch ein Bild vom ollen Ziethen, wie einst im Mai. . . !"

Dann sah ich einen ganz famosen Raum: schwarze, interessant gemaserte Holzbekleidung, weiß die Wand, grün abgesetzt — bergisch also — ein paar bizarre Ornamentmotive als Abschluß, in den Feldern schlichte Steinzeichnungen deutscher Künstler, im belebten Mahagoniton die Rahmen, weiß gedeckte Tische, hochlehnige, altdeutsche Stühle darum mit strohgeflochtenen Sitzen — da könnte man drei Stunden an einem Stück sitzen, ohne müde zu werden. Es muß gesagt werden, daß sich dieser Raum als Gesellschaftszimmer ausgewies — für den täglichen Gastbetrieb dürfte diese Ausgestaltung unpraktisch sein.

Um aber auf die Orientierungsschilder zurückzukommen:

Da stehst du, Fremdling, in der grünen Wiese,
Und hast du Glück, trifft du 'ne Bauersmaid,
Vielleicht heißt dieses dralle Kind Lovise,
Das, hold errötend, dir nun gibt Bescheid:
„Oh, das ist alles doch so leicht zu finden!
(Du ahnungsloser Engel, du bist hier zu Haus!)
Sehn Sie den Weg da drüben, den, sich aufwärtswinden?
Dort drüben, meine ich, bei Müllers neuem Haus. . ?"

Bei Müllers? Hm, man kann nicht alle Leute kennen!
Zudem stehn Müllers auf der Karte garnicht drauf.
Du läßt dir weiter truglos alle Zeichen nennen,
Und horchst bisweilen höchstverwundert auf.
Da gibt's ein Schloß — und das heißt Bügeleisen,
Im Volksmund — das versteht sich doch am Rand! —
Und sie ist recht bemüht, den richt'gen Weg zu weisen,
Ein ländlich Kind aus ländlich-nettem Land.

„Dann kommen Sie, mein Herr, an eine Mauer. (!)
Dahinter seh'n Sie dann den kleinen Ententeich. . .
Doch halt, ich sag' es Ihnen noch genauer,
So finden Sie den richt'gen Weg sogleich . . !
Es steht bei Scholtens Wiese eine alte Weide,
Man sagt, darunter ruhe noch ein alter Silberschatz . . .
Und etwas weiter kommt dann eine weite Freide,
Dahinter Kunzens großer Weideplatz. . .

Und dann, ja halt, nun müssen links Sie gehen,
Rechts biegt der Weg zu Hinrichs Kuhstall ein . . .
Wenn Sie nach zehn Minuten einen Kirchturm sehen,
Dann ist's der richt'ge Weg!" — Au fein . . !

Sie geht — das große Werk, es ist gelungen . . .
Du bist im Bilde — frag' mich nur nicht wie . . !
Und hast du eben noch die Hände wüst gerungen,
Erhebe dankbar jetzt zum weiten Himmel sie.
Denn hast du Glück, kommst heut du noch zum Ziele,
Wenn nicht, so trag' es würdig, Fremdling du . . .
Ertränke deines Grolles wilde Schmerzgefühle
Wo anders halt in ländlich stiller Ruh' . . !

Das Barmer Planetarium ist ja durch das Abkommen mit der Stadt Düsseldorf geretiet, wenn es trotzdem schief gehen sollte, kann man unterm Sternenhimmel immerhin noch eine plastische Landkarte des Bergischen Landes und der märkischen Gebiete aufstellen. So ist dann Gelegenheit gegeben, uns, wie die Alten und heute noch die Wilden, nach der Stellung der Gestirne zu orientieren, vorausgesetzt, daß wir Zeit haben, zu warten, bis es dunkel geworden ist. Den Plakatvorsprung, den die Barmer den Elberfeldern voraushaben, werden die letzteren ja nun bald einholen. Auf dem Barmer Plakat kippt eine Bergbahn in den perspektivischen Abgrund, und auf dem Elberfelder fällt die Fahnenstange um, die scheinbar durch die heraldische Spitze die Balance verloren hat. Tragisch, aber nicht zu ändern. Und während man auf dem Barmer Plakat ungefähr feststellen kann, wo unser Freund Soundso wohnt, sieht man von Elberfeld nur duftige Andeutungen — alles andere ist „satte, grüne Weide". Möglich, daß der Fahnenstangenlöwe Appetit auf das Grünfutter bekommen hat und deshalb diese Neigung nach unten zeigt. Möglich, jedoch nicht ganz sicher. Denn ein Tier, das spekuliert — darüber rätseln halt auch die Fachleute vergebens — über seine Absichten nämlich. Die Stadt Barmen zeigt, daß die Lithographenkunst in ihren Mauern Triumphe feiert, und Elberfeld will scheinbar dokumentieren, daß auch die Fahnenstangenindustrie in der Stadt blüht, oder . . ? Man sieht, der Gegensatz zwischen den beiden Städten ist doch gar nicht so unwesentlich, wie man als Optimist anzunehmen geneigt ist.

Nein, es darf dich nicht erstaunen,
Daß die Schranken felsenfest . . .
Denn: man hat so seine Launen,
Denen manches halt nicht paßt!
Suchst du dieses Land's Zentrale,
Wirst du wundern dich und sehr:
Dieses Rätsels — Qualspirale,
Sie verdreht sich immer mehr . . !
Barmen . . ? Elberfeld . . ? Die Frage
Sie ist dunkel — und verfehlt,
Wenn der Fremde alle Tage
Sich mit diesem Rätsel quält.
Dies Geheimnis zu ergründen,
Das gelingt nicht jedermann . . !
Eine Lösung hier zu finden,
Fängt man besser gar nicht an . . .
Wenn's sich um die Städte handelt,
Ist dies weiter nicht so schlimm,
Doch das Land wird „abgehandelt"
Durch das ew'ge Her und Hin.
Jeder will nach seinem Schema,
Hierzuland' der — Erschte sein,
Schwamm darüber — dieses Thema
Alt wird's, wie die Wupper sein.
Doch das Beispiel, dieses schöne,
Es macht Schule — aber sehr . . .
Jeder macht sein'n Dreck alleene
Und — verkehrt sich den Verkehr . . !

Uhrenschmuggel an der schweizerischen Grenze.

WTB **Waldshut**, 11. Mai. (Funkspruch.) Bei einer Grenzkontrolle auf der Strecke Waldshut-Koblenz wurde ein Waldshuter Kaufmann, der 14 Uhren von der Schweiz nach Deutschland einschmuggeln wollte, verhaftet. Der Verhaftete hat im Laufe der letzten zwei Jahre ungefähr 5000 Uhren im Werte von etwa 100 000 Mark von der Schweiz nach Deutschland eingeschmuggelt. Die geschmuggelte Ware wurde durch Mittelspersonen nach Hornberg im Schwarzwald weitergeleitet. Eine große Anzahl von Uhren konnte beschlagnahmt werden.

Wenn das Bad fehlt

erfrischt das Abpudern mit Basenol-Körper-Puder. Im Nu wird der lästige Schweißgeruch durch einen köstlichen, zarten Duft verdrängt. Nach dem Bad schafft das Abpudern mit Basenol-Körper-Puder dem Körper wonniges Behagen. b261

Fahrzeuge

1 Lastkraftwagen
Hansa Lloyd, 4 T. Nutzlast, 32/60 PS.

1 Elektro-Lastw
Hansa Lloyd, mit neuer Batterie, 7/14 PS, beide gut erh., preiswürdig, da überzählig, abzumachen. Weisspfennig & Co. W.-Ruttersb. 1509

Limousine,
14/35, Austro-Daimler, aus Privatstand billig zu verkaufen. Angeb. unt. E 602 an die Geschäft. f6578

Marken-Auto,
erstes Fabrikat, Vierzylinder, 6 PS, vollst. neu, mit Vierradbremse, Ballonbereifung, Licht- u. Starter-Anl. etc., vorzüglich. Bergsteiger. Umstände halber günstig abzugeben. Gefl. Angeb. unter E 604 an die Geschäft. d. Bl. f6579

D.K.W.-Motorrad.
4 PS, neues Modell, Wochenrate 12.50 M. Besichtig. bei Bohne, C., Marienstr. 31. *

Wanderer- a307
Motorrad.
erstkl. Getriebe und Zentrumsschmierung, 4,5 PS, stuhwandfrei, b. Heller, Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstr. 1.

Auto- und Motorrad-Nummer-Schilder
nach Vorschrift schnellstens. f6503
Schilder-Quak,
Elberfeld, Grünstr.
Tel. 1681.

Fast neuer
Lieferwagen 8/24 PS
preiswert abzugeben. Angebote u. K 172 an die Filiale Elberfeld, Marienstr. 1.

Umständehalber preiswert zu verkaufen:
1 5-To. Lastkraftwagen „Daag" mit 5-To. Anhänger, 2 schwere Kippwagen, 2 schwere Rollwagen, 1 schwerer Federwagen, 1 schwerer Langholzwagen
alles in gutem fahrbereitem Zustande. Bei hypothekarischer Sicherheit geringe An- und Abzahlung. — **Joh. Schönberger, Velbert, Burgstr. Telephon 480.** e259

Motorrad,
3 PS, 2 Gänge, Kettenantrieb, Karbidbeleuchtung, versteuert b. Dez. 26, Baujahr 25, in neuw. Zust., für 450 Mk. zu verk. Ang. E 3265 Gesch.*

Fahrräder
ELITE 1129
DIAMANT
BRENNABOR
Spezial-Räder
Mk. 85.—
August Boin.
Barmen, Ref. Kirchstr. 7
Reparaturwerkstatt.

Damen-Fahrrad,
Marke Triumph, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. — Elberfeld, Neustraße Nr. 43. f6567

H.- u. D.-Fahrräder, 1 neu, 1 pott., Bohne C., Marienstr. 31. *

Damenrad
neu, Umstände halb. billig zu verk. Elbf., Gesundbrunnstr. 122. *

Damensessel-Motorrad,
in gut. Zust., nimmt leb. Berg, f. nur 285 Mk. Ang. S 146 an Ala. Schweim. e51

Gelegenheitskauf!
Vollständig neues Elite-Damenrad 40 Mark unter Preis zu verk. U.-B., Haspelerstr. 32. Tropertz.†

Fast neues Opel-Damenrad bill. zu vk. Kerb, C., Kl. Bleichstr. 4, pt.*

M. gbr. 1. Kastenw., Kippk., 3" Flachw. u. Zieh. Holzaus, U.-B., Haspelerstr. 15a u. b.†

Gr. gut erhaltener Kinderwagen bill. zu v. Zigarrengesch. B., Heckinghausenstr. 7.†

2 H.-Fahrräd. zu 40 u. 35 Mk. C., Uellendahlerstr. 182, 1. Et.*

G. erh. gr. Kinderw. zu vk. Nachtr. nehm. C., Simonstr. 2, III.*

Eleganter Promenaden-Kinderwagen b. C., Augustastr. 38.*

G. erh. dunkelbl. K.-Promenadenweg. f. billig zu vk. Engelen, C., Wotenburg 92.*

Eleg. Kinderwagen u. Kleppwagen billig.* Knape, C., Hochstr. 90

Liegewagen billig.* Elbf., Grunstr. 8, pt.

Kaufgesuche

Wechselstrom-Motor,
¼—½ PS, 220 Volt, zu kf. ges. Nachr. C., Wallingstr. 28.*

Drehstrom-Motoren
¼ u. 5 PS, 1000 T., 12½ PS, 1400 T. b. f. a. Zeit B., 3468.†

Gebrauchte, jedoch gut erhalt. b5748

Drehbank
mit Leitspindel ca. 1½ m Drehlg., 200 mm Spitzenhöhe, m. elektr. Bett, zu kaufen gesucht. **Hüsgen, Heidemeier & Co.,** Kaltwalzwerk, Düren (Kr. Lennep).

Gebrauchte, eventl. auch neue
Schreibmaschine
geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Markenangabe u. E 3060 an Gesch.

Nationalkassen
kauft u. Nr.-Angabe erbittet **G. Mittwoch, Berlin NW. 40,** Holländer-Ufer 5. a176

Wer hat ein gut erh.
Piano
billig zu verk.? Ang. mit äuß. Preis unt. P 3184 an die Gst.*

Gebr., gut erhalten. **Klavier**
zu kaufen gesucht. — Ang. u. P 2907 Gst. B., Neuerweg 57.†

Wirtschafts-Büfett,
2.5 m lang, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2437 an die Geschäft. d. Bl. f478

Gut erh. mod. Eßzimmer ges. Ang. B 2884 Gst. B., Neuerweg 57.†

Für Schlafzimmer: **Kleiderschrank, Waschkommode, Frisiertisch, hellbraune Bettang. unt. P 2876 Gst. B., Neuerweg 57.**

Gebr. Bettstelle mit Matr. zu kaufen ges. Krähwinkel, C., Gartenstraße 105.*

Gebr. Gartenmöbel (Tisch, Bank, Sessel) zu kaufen gesucht. Ang. u. P 2926 Gst. Barm., Neuerw. 57.†

Kunstspiel-Piano,
Pianola oder dergl. bei sof. Bezahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 776 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40.

Gebrauchte Telephonzelle
zu kaufen ges. Angeb. unt. B 2892 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Möbelwagen-Anhänger
zu kaufen gesucht.
Carl Schult, Spedition, Elberfeld.

ABC-Code, e259
5. und 6. Ausgabe, zu kaufen gesucht. **Gebr. Tiggemann & Co., Velbert.**

Lagerposten einfädiger Klöppelspitzen
laufend gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote mit billigsten Preisen unter B 2900 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57.

Gut erh. Mahagoni-Schreibt. od. Eschtr. zu kf. ges. Gst. Gambrinusstr. 10, III.*

2, 1½sitzt. gbr. Aufl.-Matr. zu k. ges. Ang. u. Pr. P 3129 Gst.*

Kleiner bis mittelgr. **Petroleumofen**
zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preisang. u. P 3068 an Gsch.*

Personenwagen
aus Privatstand zu k. ges. Ausführl. Ang. u. B 2894 an d. Gst. Barm., Neuerw. 57.†

Schneller u. günstig. **Verkauf** Ihres **Automobils**
ist Ihnen gewährleistet, wenn Sie den Wagen einer seit vielen Jahren bestehenden Automobil-Handelsfirma in Düsseldorf zum Verkauf übergeben. Kostenlose Abwicklung innerh. 4 Wochen garantiert. Angeb. unt. V 231 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a435

Gut erh. Mahagoni-Sekretär od. Eschtr. zu kf. ges. Gst. Gambrinusstr. 10, III.*

Motorrad,
nicht unter 3 PS, in gut. Zustande, fahrbereit, zu kaufen ges. Ang. u. S 147 an d. Ala. Schweim. e51

Ein leichter e444
Kutschwagen
zu kaufen gesucht. — Ang. an Jos. Häck, Landw., Ritzenhaus bei Wipperfürth.

Leichter, einspänn., gebr., jedoch gut erh.
Bäcker-Reklamewagen
zu kaufen ges. Ang. unter R 774 an die Ala. Remscheid, Bismarckstraße 40. 1398

Gebr. oder neuer
Kippwagen
m. 4 Räd. u. auf Federn, 60—70 Ztr. Tragkraft, zu kauf. ges. Fritz Bodwinkel, Elberf., Osterstepen 11, Tel. 2609.*

Zahle höchste Pr. für getrag. garderobe aller Art. Engelbera, Barmen, Wilhelmstr 4 43b

Eiserne p514
Wendeltreppe,
1 Stock Höhe, sofort zu kaufen gesucht. — Angeb. mit äußerst. Preis erb. Lenssen & Büren, U.-Barm.

Kaufe und zahle
hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E Nordstr. 49, T. 1421.*

Erbitte bemusterte Eilofferte in
Barmer Artikeln.
Ang. u. R 808 Ala. B., Berlinerstr. 61.†

Silber-Besteck
für 12—24 Personen gegen bar preiswert zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preis unter E 2433 an die Geschäft. d. Bl. e259

Schneiderrette, Satinella, Serge, Taschenf., Garn etc. f. Greeff, Elbf., Island. f6506

Geldmarkt

3—7000 Mark
zum Zwecke der Ablösung eines stillen Teilhabers sucht ein in Elberfeld gut eingeführtes Ladengeschäft. In Frage kämen stille oder tätige Beteiligung. Kommanditist o. reines Darlehen. Gefl. Ang. u. E 508 an Gst. f6564

Hypothek von
15-20000 Mark
auf erstkl. Geschäfts- und Wohnhaus in Remscheid gesucht. Angeb. unt. R 775 an die Ala. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1398

Unternehmen der Automobil-Branche
sucht
50 000 Mark
gegen sichere hypothekarische Eintragung bei stiller oder tätiger Beteiligung. Ang. unter E 603 an die Geschäft. d. Bl. f6580

1. Hypothek
8-9000 Mk., auf schönes Bommerlokal m. neuem Anbau ges.* Ang. u. E 2430 Gst.

Gut florier. Großhandlung sucht zur Erweiterung d. Geschäftes nur v. Teilhaber **10000 Mark** gegen prima Sicherheiten für vielleicht 6 Monate. Angeb. u. E 3117 an die Gst.

6000 Mk.
zu 15 Proz. Zinsen als 1. Stelle auf g. Objekt gesucht. Ang. u. E 2438 Gsch. e490

1. Hypothek
von 3—4000 Mk. auf herrsch. Wohnh. vom Selbstgeber ges. Ang. u. E 3024 an Gst.*

200 Mk. gegen hohe Sicherheit u. Zinsen bis Sept. ges. Ang. u. E 2991 an Gesch.*

Wer leiht **1000 Mk.** gegen gute Sicherh. und gute Zinsen?* — Ang. E 3108 Gesch.

Verloren Gefunden

Kriegsinvalide (4 Kinder) verl. Mont. ab Fürsorgeamt bis Alexanderbrücke 50 Mark. Wiederbringer Belohnung. Elberf., Hofkottenerstraße 5.*

Dam.-Armbanduhr am B. K. a. Montagmo z. verl. Wiederbr. g. Belohn. Bremen, Ewaldstr. 1, III.*

Auf dem Wege Friedenshain bis Ronsdorferstraße
Brieftasche,
enth. Führerschein, laut. auf Max Hoppmann, 2 Steuerkarten und Zulassungen sowie einiges Bargeld, am Sonnt. ab verloren. Abzug. gegen Bel. bei Herm. Meuser, Remscheid, Telephon 156. 1398

Br. langh. Zeghund
entl. Wiederbr. hohe Belohn. Willh. Gutmann, Berg. Neusa*

Unterricht

Englisch
50 Pfg. pro Stunde. Wer bei. sich? Ang. u. E 3096 Gesch. f6548

Sorgfält. Ausbild. in
Buchführung
Wechsellehre, Korresp. Sprachen (Engl., Franz.) Klassen-, Gruppen- od. Einzel-Unterr.
kaufm. Privatschule
Förster
Elb., Alexanderbrücke, Ecke Bismarckstraße 1.

Ert. tägl. in sämtl. Fächern, außer Klavier, **Nachhilfe-Unterr.** Ia Referenzen. Ang. u. E 2985 an Gesch.*

Unterprimanerin erteilt gewissenh. **Nachhilfe-Unterricht.** Ang. u. E 3119 Gst.

Dipl. Klavierlehrerin erteilt grdl. Klavier-Unterr. 6 M. mon. Ang. u. B 140 Gst. B., Neuerweg 57.†

Erteile grdl., schnellstens Klavier-Unterricht. Mon. 6 Mk. Ang. E 2106 Gst.*



Stellen-Anzeigen

Nr. 109 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 11. Mai 1926

Provisionsreisender f. Bäckerei- u. Konditoreigeräte gesucht. Ang. E 3026 Gesch.*

Ig. Reisender z. Bes. d. Lebensmittel-Gesch. ges. Ang. E 3132 Gft.*

Jüng., redegewandt.

Herr

z. Besuch d. Kundsch. in der Möbelbranche g. Ang. E 3196 Gft. 8536

Architekt,

der nach gegebenen Skizzen Zeichnungen u. Darstellungen anfertigt, gesucht. Diskretion zugesi. Ang. unter E 591 an die Gesch. d. Bl. 8559

Tüchtiger 471

Friseurgehilfe

sofort gesucht.

J. Koch, Gevelsberg, Mittelstraße 7.

2. Damenfriseur

und tüchtige

Friseuse

sofort gesucht. b3741

G. Seiferth, Düsseldorf, Kaiserstr. 14, direkt a. d. Rudolfpl. Telephon 32891.

Friseurgehilfe,

flucht., Arbeitet, sucht sofort Robert Ohme, Haan, Markt. 1110

Tüchtiger junger

Friseurgehilfe

bei gutem Lohn ges. Herm. Hosl, U.-B., Wittensteinerstr. 18.*

Tüchtiger 8575

Kistenzuschneider,

der in größeren Betrieben als solcher längere Zeit tätig war, per bald ges. Meld. mit Angaben, wo und wie lange t. Fach tät., u. E 3123 an die Gesch. ds. Bl.

Tüchtigen *

Anstreichergehilfen

f. B. Schmidt, G., Neue Friedrichstr. 57.

Zuverlässigen *

Anstreichergehilfen

sucht R. Spies, Barmen, Rudolfstr. 10. Melden abends nach 7 Uhr.

Suchen t. sof. einen

Chauffeur,

nicht über 25 Jahre, welcher sämtl. Reparaturen ausführen k. Angeb. u. E 3014 a. die Gesch. ds. Bl.*

Jung., fleißiger

Konditorgehilfe

zur Ausb. sof. ges. **W. Kühnendahl,** Konfitürenfabrik, Barm., Carolinenstraße 78.

Junger ehrlicher

Konditorgehilfe,

der in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist, sof. ges. Konditor, C. Schmidt, E., Bachstraße 67.

Werkzeuge! Eisenwaren!

Reisender,

welcher die Eisenhändlerkundschaft in Süddeutschland oder Schleswig-Holstein u. Schlesien kennt, für Großhandlung, mit dem Sitz im bergischen Industriebezirk, gesucht gegen Provision und Spesenzuschuß. Angebote unter E 605 Gft. 8574

Altangesehene, leistungsfähige chemische Großhandlung in b3732

Kurz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren

sucht für die Stadt- und Landbezirke M.-Gladbach, Krefeld, Düsseldorf u. Köln einen soliden, rührigen, gut eingeführten

Reisenden

der Erfolge in diesen Touren nachweisen kann, gegen Gehalt und Provision. Ang. mit Lichtbild unter E 2436 Geschst.

Die Hauptagentur Barmen

(bedeutender Bestand) eines namhaften **Versicherungs-Konzerns** soll durch strebsame, über gute Beziehungen zu Handel und Industrie verfügende

Persönlichkeit

neu besetzt werden. Gefl. Angebote mit Lebenslauf unter B 2889 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Hochbau-Techniker,

flotter sauberer Zeichner, sowie sicher im Kostenanschlag und Berechnungen, sofort auf etwa 2—3 Monate zur Aushilfe ges. Angebote mit Altersangaben u. Gehaltsansprüchen unter E 2439 an die Geschst. †

Jüngerer Innendekorateur

gesucht, der die vorkommenden Arbeiten bei meiner Kundschaft außer dem Hause vollständig selbständig erledigen kann und über gute Referenzen verfügt. Vorstellung nur vormittags. 65b

R. Straub, Barmen, Fernruf 6258—6259.

Größere rheinische Weberei sucht einen jüngeren, gebürten b3749

Kartenschläger

Gefl. Angebote mit Angabe, welche Systeme bedient werden können, unter E 3424 an die Geschäftsst. d. Bl. b3749

Maler- und Anstreichergehilfen

stellt ein e155

Karl Pack, Solingen, I. Felderstraße 20. Zu melden nach 7 Uhr abends bei Erich Endemann, Elberfeld, am Hochfeld 16.

Suche tücht., selbst.

Konditor-Gehilfen.

Roskothen, Elberf., Königstraße 54. *

Durchaus selbständ.

Büchsenbäcker

für größeren Betrieb gesucht. Angeb. unt. B 2896 an Gesch. d. Bl., Neuerweg 57. †

Kräft. 14jähr. Junge gesucht. Fr. Reuß, E., Wiesenstr. 64. *

Gelernter

Fensterputzer

sucht Rob. Quar jr., E., Kloppbahn 15a. *

Band- u. Spinnenfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen **kaufmännischen**

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschrieb. Angebote m. Lebenslauf u. E 601 an die Geschäft. b6563

Lehrling

für Architekturbüro

sofort gesucht, mögl. höhere Schulbildung. Ang. mit Lebenslauf u. E 3188 an Gesch.*

Weibliche

Junges Fräulein,

für Schreibmaschine und im Geschäft angelernt, gesucht. Angebote mit Alter, bish. Tätigkeit und Lohn unter E 3066 an die Gesch. d. Bl.*

Suche Stellenverkäuferin 20 Jahre alt, z. 1. 6. Nähe B.-Holfter, Berliner Str. 130

Jung. Verkäuferin

zur Aushilfe per sof. gesucht. Gefl. Angeb. u. E 3069 an Gesch.*

Tücht. Verkäuferin für Metzgerei sofort gesucht. Franz Nachtsheim, Düsseldorf, Lorettostr. 49.

Gediegenes 1316

Fräulein

für das Büfett des Bartenbaues 1. und 2. Klasse für sof. ges. Schriftl. Angebote an A. Küpper, Bahnhof Opaz.

Fräulein

für Büfett gesucht. Kaution erford. E., Loogdrinckstr. 16. *

Tücht. Friseuse

für 1. Geschäft bei hoh. Gehalt sof. od. später gesucht.

H. Bütte, Wiesdorf, Hauptstr. Tel. Schlebusch 7.

Junge Mädchen von 15—17 J., w. schon aus Bett. genäht h., f. Damenkonfekt. ges. E., Hofaue 89, I. *

Ord. Mädchen i. Alt. v. 15—16 J., w. schon in d. Papierbranche tätig war, gesucht. * Gld., Altbrechtstr. 60.

Suche für sofort ein ehrliches, ev., ehrlich. Mädchen, nicht u. 17 Jahren, als

Lehrfräulein

für **Konditorei und Kaffee.** f216

Fritz Brückelmann, Lennep.

Hauspersonal

Suche zum 15. Mai oder später ein tücht.

Küchenmädchen

für Haushalt von 3 Pers. Zweitmädchen u. andere Hilfe vorhanden. Guter Lohn. Frau Dr. W. Tenes, Barm., Klingelhollstraße 59. 8039a

Damen

die redegewandt sind, finden sofort angenehme und dauernde Beschäftigung gegen hohen Verdienst, **durch Werben v. Abonnenten auf erstklass. Modezeitschriften.**

Meldungen erbeten von 8—12 und 2—6 Uhr bei b269

Heinr. Leenders, Zeitschriftenvertrieb, Elberfeld, Hömerstr. 98.

Tücht. perf. Damenfriseuse

bei hohem Lohn sofort oder später gesucht.

Emil Schulz, Barmen, Hochstadtstraße, 218, Eingang Linienstr. †

Wirtschafterin

allererste Kraft,

gesucht.

Nur überaus energische, fleißige, im Wirtschaftsgroßbetrieb durchaus erfahrene Personen wollen sich vorstellen mit Original-Zeugnis-Verlagen vormittags 10—12 Uhr. a95

Hacke & Co., Düsseldorf, Schadowstr. 46, Personalbüro.

Suche sofort einfach., evangl. **Fräulein** nicht unt. 25 Jahr., welch. kinderlieb ist sowie perfekt im Kochen u. Nähen, bei Familienanschluß. — Zeugnisse erwünscht. Frau Willy Klein, Fabrikbesitzer, Wald, Villa Friedel, Kaiserstraße 176. *

Mädchen od. unabh. Frau als Haushälterin b. Witwer ges. Ang. E 3195 Gesch.*

Suche 4. 15. Mai od. 1. Juni ein in allen Hausarb. erf.

Zweitmädchen,

Bitterfeld, 12.

Ich suche für sofort zuverlässiges 16568

Zweitmädchen.

Frau Walter Frowein, Elberf., Katernbergerstraße 66.

Ges. z. 15. Mai tücht.

Zweitmädchen

b. gut. Lohn. Hilfe f. d. Zim. u. Waschfrau vorh. — Oberschwester Friederike, Elbf., Königstr. 73.*

Zum 15. saub. Mädchen ges., welch. selbständ. arb. u. perf. kochen kann. Vorst. i. Laden E., Erzeugnisstraße 17, Nüschoti*

Für einen fl. besseren Haushalt wird zum 1. Juni ein zuverlässiges ordentl.

Mädchen

gesucht. — Zeugnisse erwünscht. 8045a

Klein, Barmen, Viktorstraße 16.

Braves, kräftiges **Mädchen**

f. alle Hausarb. ges. Gldf., Hansastr. 10. *

Tüchtiges junges *

Mädchen

mit guten Empfehl. a. einige Zeit ab 18. Mai zur Vertretung des Hausmädchens gesucht. Müßte im Hause schlafen. Gldf., Jacobistraße 12.

Ehrliches, braves †

Mädchen,

nicht unter 16 J., f. Geschäft u. Haush., am liebsten v. auswärts, sofort gesucht. Kondit. C. Schmidt, Gldf., Bachstr. 67.

Zuverl., kinderliebes

Mädchen

f. Etagenhaush. ges. Ang. u. B 220 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Für fl. Haushalt (3 Erwachs.) ein durchaus superläss., brav. **Mädchen** ges. E., Felsenstr. 14.

Strebsamer jung. Kaufmann,

firm in mod. Buchführung, sowie bilanzsicher, mit Mahn-, Klage- u. Steuerwesen vertraut, flotter Korrespondent, die engl. u. französische Sprache beherrschend, mit mehrj. Tätigkeit in Bank u. Industrie, sucht, gest. auf beste Zeugn. u. Referenz., passende Stelle bei bescheidenen Ansprüch. Angebote unter B 2877 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Suche f. m. Sohn, w. f. 31. Dezbr. als

Bäcker u. Konditor

wender, anderw. St. **W. Kaufmann,** Barmen, Wichl., Fürstenstr. 2 *

Bäckergehilfe,

etwas Erfahrung in Konditorei, f. Stell. Angeb. u. B 2929 a Gft. B. Neuerw. 57. †

Solider Bäcker,

in Konditorei erfahren, Spezialist alter Sauerteigbrotarten, w. sich zu verändern. Gute Zeugnisse. Angebote unter E 3211 an die Gesch. d. Bl.*

Junger selbständig arbeitender †

Gärtnergehilfe

f. für sof. Stellung. Landschaft bev. Ang. B2928 B. Neuerw. 57.

Suche f. m. 18jähr. Sohn aus anst. Fam.

Lehrstelle

als Schriften- und Schildermaler. Ang. unter V 562 an die Ztl. Bohnwinkel. *

Weibliche

Geb. Fräulein,

33 Jahre, f. Stellg. als Kassiererin, Filialleiterin o. ähnl. Posten. Angeb. unt. E 3112 an Gesch.*

2. Friseuse

sucht Stellung zur weit. Ausbildung. — Angeb. u. B 2875 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Hausschneiderin f. n. Kundsch. a. d. H. Tag 4 Mk. Ref. f. nachgewiesen werd.* Ang. E 3021 an Gft.

Flickerin f. n. Kund., auch zum Bügeln. * Ang. E 3206 Gesch.

Staatlich geprüfte *

Schwester

mit mehrj. praktisch. Tätigkeit i. Stellg. als Sprechstundenhilfe oder ähnlichen Posten. Angeb. unt. E 3111 an die Gesch.

Schwester Olga

empf. sich in allen Zweig. d. Krankenpflege-u. Säugl.-Pflg. G., Kyndorf 40. 11.*

Anfehnl., ält. ält. christl. Frau f. Stelle in frauenlos. Haush. bei etwas Vergütg. bei alleinst. Herrn.* Ang. u. E 2432 Gft.

Suche für meine

Hausdame,

die mir seit d. Tode mein. Frau d. Haushalt (2 Kinder) zur größten Zufriedenh. geleitet hat, wegen meiner Wiederverh. ähnl. Wirkungskreis. Da dieselbe kaufm. Kenntn. besitzt, a. in Geschäft oder bei e. Arzt. Angebote unt. E 3167 an Geschst.

Fräulein,

das sehr gut flicken u. weißnähen kann, f. 1. 5. od. 1. 6. Stelle zu Kindern f. ganze Tage. Knaben u. E 609 an Gesch.*

Jung. Frau, erfahr. in Küche u. Hausd., sucht f. sofort Stellung, evtl. dort, wo sie ihr 5½jähr. Töchterchen bei sich hab. kann, ev. ohne Lohn. Ang. u. R 669 Ztl. B., Berlinerstr. 61.*

Frl., 20 J., f. Stelle im Geschäfts-Haushalt.* Ang. E 3008 Gesch.

20 J. altes, evang. Frl., in allen erfahren, sucht Stellung i. frauenl. Hsh. Reichmann, B., Werth 40.*

Christl. Frl., 32 J., fl., die schon frl. Hausb. führte, sucht St. als **Haushälterin** od. sonst. selbst. St. Ang. u. B 2868 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Perf. Köchin

und Zweitmädchen m. gut. Zgn. suchen 1. od. 15. Juni St. in herrschaftl. Hausb. Ang. m. Lohnangabe unt. K 419 an Ztl. Barmen, Alter 196.*

Fl., saub. **Mädchen,** 18 J., f. St. im H. auch nur ½ od. ¾ T. am l. bei Ältestem. Ang. E 2989 Gft. *

Kinderl. ehrl. Witwe, in Küche, Haush. u. Kinderpfl. erf., sucht St. f. ½ od. ¾ Tg. Ang. u. L 2865 Gft. Langerfeld. *

Alleinstehendes, 42 Jahre altes b435

Mädchen,

im Haushalt sowie einf. bürg. Kochen erfahren, sucht ruhige Stelle. Näh. Wald b. Solingen, Mup-Eichbachstraße 21.

Junges Mädchen, kath., sucht Stelle in bürg. Haushalt. Angebote u. Nr. 8 an Ztl. d. Bl. Gräfrath, Wasserstr. 12. 486

Beamtent., perf. im Nähen, f. Stelle als **Stütze,** wo Mädchen verh., mögl. ausw. Taschengeld erw. * Ang. E 3059 Geschst.

Zuverlässiges, solid. **Mädchen,** 19 J., aus anst. Fam., sucht St. in durchaus ruh. Hse. als Alleinm. Ang. u. B 2868 B. Nrwg. 57.*

Suche f. m. Tochter, 21 J., mit Ja. Zgn. u. Ref. St. zu einem Kinde. Ang. B 2869 Gft B., Neuerweg 57.*

Jung. Mädchen, 21 J., sucht St. als **Hausbeschter** z. Erlern. der Küche. Etwas Gehalt erwünscht.* Ang. u. E 2434 Gft.

Aelteres, gebildetes **Mädchen** mit langjähr. Zeugnissen aus best. Häusern sucht Stelle in nur gut. Hause. Angeb. u. 1106 Filiale Soling. Hauptstr. 194.

Br., fl. Mädchen f. p. 15. 5. St. Zu erf. Gldf., Bankstr. 22. *

Suche für meine **Tochter,** 18 Jahre alt, zum 1. Juni Stelle im Haushalt o. als Kinderm. Ang. a. Alois Dieting, Münscheid Nr. 6, Post Linden-Ruhr. b 440

15j., ges. Mädchen, ebd., f. St. i. Hsh.* Ang. E 3204 Gesch.

Fl. Mädch. v. ausw. f. Stell. z. 15. Mai. Angeb. u. B 2874 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Mädch., kath., 21 J., f. Stelle in a. kinderl. Haushalt. Dasselbe kann zu Hause schlaf. Angeb. u. B 2923 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Fl. Mädch. f. Stunden v. ½ Tg. Stelle. Ang. E 3200 Gft. *

Kindl. Mädchen sucht für ½ Tg. Stelle. Ang. E 3199 Gft.

S. Fr., w. in d. Gegend., f. St. z. 1. 6. evtl. z. Hausp. Gft. Königstr. 50, 2. Gt.*

Ja. W.- u. Putzfr. (Ost.) G., Werkerstr. 59, 1.*

Sb. Frau f. Putz- u. Waschstellen. Bw. G., Grüterich, U.-Barm., Auerstraße 25. *

Arb. Frau f. Stunden gesucht. Ang. b. 5.45 v. Fr. G., Grüterich.*

Frau m. g. Empf. f. **Etell. zum Waschen** * Ang. u. E 3131 Gft.

Z. n. Wäsche ins H. b. d. Ber. Bich. ist Ang. E 3209 Gft. *

Teilhaber Vertreter

Tätige Beteiligung mit 500 Mk. an bedeutendst. Unternehm. wird geb. Kein Risiko, da nur Kassegeschäft. Angeb. unt. E 3114 an die Gft. *

Hochlohnende, solide

Beteiligung

mit kleinem Kapital findet strebsam. Herr. Ang. B 222 Gft. B. Neuerw. 57. 8046

Seidenband.

Angesehene Klöppelspitzenfabrik sucht für ihren langjähr. Berliner Vertreter, den sie bestens empfehlen kann, erstklassige Fabrik. Ang. u. B 223 an Gesch. B. Neuerweg 57. 8044a

Kabelbranche.

Eingeführter Vertreter

sucht nur leistungsfähige Lieferanten aller für die Kabelfabriken und verwandte Betriebe in Frage kommenden Artikel in Berlin und Provinz Brandenburg zu vertreten. — Ausführliche Angebote unter 17186 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 1268

Teilhaber einer alt. brasilian. Firma

der Eisen-, Stahl-, Werkzeug-, Metallwarenbranche sucht hiesige Vertretungen für Brasilien in obigen Artikeln sowie guten anderen Export-Artikeln. Telephon-Nr. angeben. Eilangebote unter Brasil 1014 an die Affiche in Veldert. e250

Agentur-Geschäft

bei Großfirmen, Kaufhäusern und verarbeitenden Industrien eingeführt, sucht Vertretungen aller in Frage kommenden Artikel von nur leistungsfähig. Fabrikanten für Berlin und Provinz Brandenburg. Angebote unter 1774 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Stellen Gesuche

Reisender

der Kurz-, Weiß-, Woll- u. Wirkwarenbranche, mit eingef. Tour (Kreise Neuß, Grevenbroich, Jülich, Düren, Erkelenz) sucht sich zum 1. Juni zu verändern. Sehr. Angeb. E 3006 Gesch.*

Pens. Unterbeamter, 40 J. alt, der alle leichte, sehr Arbeiten verrichten kann, sucht Beschäft., gleich w., in fester Stellung f. ganze od. h. Tage. * Ang. E 3198 Gesch.

Reis. in Herrenstoff. i. Stellung. Ang. u. E 3191 an Gesch. *

Jüng. Drechsler. in a. Holz- u. Hornarbeiten sowie i. Polieren erfahren, sucht Stelle. Angeb. unter E 3205 an Gesch. *

Jg. Konditorgehilfe, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt i., f. Stelle. Johannes Pieper, Hilgen. †

Tiermarkt

2jähr. Fuchsstute

zu verk. Aug. Ringel, Lüttringhausen, Buscherhof. f240

Für Liebhaber.

Tisch. Doggenhund., 6 Mon. alt, mit Ia Stammb., umst. b. preiswert zu verk.* Gldf., Kollnstr. 24a.

Läufer-Schweine

eingetroffen *

Rosendahl & Frankenberg,

Viehhandlung.

Gldf., Ueffenbalerstraße 30a. Tel. 6719.

Rassekut. m. u. ob. Glucken, 3 W., Kücken 1.35, Glucken 7, indische Hühnerkücken, 4 W., 2.50, Gänseküchen v. 2.50—5. A. Hold, E., Wemelsh. 39, Brüllschl.

Kanarien-Hähne 10 M., 2 H., beckreif, 10 H.-Körbe u. Einsatz, umstd. sehr b.* E., Brunnenstr. 18, I.

Brutmaschine

für 100 Eier zu verkaufen. Lop. U. Barmen, Buschstr. 35. *

Grundstücks Markt

Schöner Garten,

650 □ groß, bepflanzt, bepflanzt, Obst- und Beerensträucher, grn. Gartenhaus, auch a. Wagen und p., Nähe Hainstr. zu pf. Ang. u. E 3022 an Gesch.*

Einfamilienhaus

mit allen Bequemlichkeiten, in bester Lage des Brillenviertels, zu verkaufen. Sofort ganz bezieh bar. Ang. u. E 3017 an die Geschäftsstelle. 8567

Hofraue! Geschäftshaus

beste Lage, v. d. Bomberstr., mit gr. Hinterland, zu verkaufen, evtl. Parterre zu verm. Anfragen u. E 3025 an Gesch. *

Zwei größere Geschäftshäuser

in Barmen-Rittershausen, unmittelbar am Bahnhof gelegen, zwecks Teilung günstig zu verkaufen. Jährlicher Mietertrag über 5000 Mark. Angebote unter E 2455 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b439

Existenz! 6102

In Wiesbaden

Korsett-Geschäft

in bester Lage, seit 8 Jahren best., wegen Alters der Besitzerin sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5000 Mark erforderlich. Preis Mk. 20 000. Angeb. unter H. 7131 an die Ann.-Exp. D. Frenz, G.m.b.H., Wiesbaden.

Südstadt.

Mod. Einfamilienhaus, 2- od. 3-Etagen-Haus, wo Etage frei wird, bei Anzahlg. bis 5000 ℳ zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9985 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Elektrotechn. Geschäft

umstandsh. mit kaufl. Aufträgen an kurz entschl. Käufer günstig zu verkauf. Angeb. u. B 2870 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Milch- und Lebensmittel-Geschäft,

gängs. Existenz, bill. zu verk. Laden mit Nebenraum u. Keller. Angeb. u. E 611 a. Ztl. B., Berlinerstr. 61.†

Kleines Häuschen

am Rande d. Stadt, mit großem Garten, Wiese oder Busch, sofort zu kaufen ges. Ang. E 2429 Gft. *

Maschinen

Gleichstrommotoren, ½ bis 20 PS, zu vk. Tel. Barm. 3466. †

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör.

Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Sauerwald,

Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 30, Fernspr. 1000, 1616, 4371. 20v

Fräsmasch.,

350 Kl., 120 Mark, Kreissäge 75 Mark, Bandsäge, kombin. Bräl., 165 Mk. Fern. noch neue Holzbearbeitungsmaschinen versch. Art, einfach und komb., weit unter Preis sof. zu vk. Ew. Ernst, Lüttringhausen Bahnhofst 32.

„Varta"

Radio-Batterien

Auto-Batterien

liefert u. repariert zu den günst. Preisen sofort ab Lager

Ladestation. *

E. DUNGS

E., Bahnstr. 13. T 493.

Gute, gebrauchte

Adler-Schreibmaschinen

auch andere Systeme billig bei Reier, E., Altermarkt 2. *

Nähmaschinen

best. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., sieht ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *

Hastel,

E., Klosbahn 30, II.

Schreibmaschine,

fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. 25 M. u. Monatsraten v. 25 M. mit 2 Jahr. Fabrik-Garantie liefert sofort Otto Langbein jr., E., Schloßbleiche 20. *

Musik-Instrumente

Einige gebrauchte

Flügel

preiswert abzugeb. Ibach, Barmen, Neuerweg. 1276

Miet-Pianos

bill. abz. ab. in Miete, auch 1 Sprech-App. billig. **Bongardt,** B., Loh 23.

Einige Mietpianos sowie 1356

gebr. Instrumente

sehr vorteilhaft. Sprechapparate. Schallplatten.

Pianohaus

Gustav Weischet

Elb., Königstraße 23. Zahlungserleichterungen.

Möbelmarkt

Komplette Küche billig zu verk. Zeltz, gelt. E., Hochst. 34a, 1. r.*

Möbel!

Große Werbewoche!

Wer viel Geld sparen will, kaufe in diesen Tagen. **Große Preisermäßigung!** Jeder Käufer wird überrascht sein. Meine große Ausstellung umfaßt **3 Stockwerke.**

Meine Läger sind überfüllt von modernen **Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern** in Eiche, Mahagoni, Birke poliert, **Küchen, Tochterzimmer, Einzelmöbel,** 1329 **Betten, Polsterwaren usw.**

J. Brechtmann

E., Hoikamp 48, 46a. Tel. 2577, 1610.

Frei lagern. Franko liefern a. n. auswärts.

Komplette Küche u. 2-schläf. Bettstelle mit Matr., Freund, U.-B., Am Kothen 16. †

Schlafzimmer,

eich. br. Spiegelschr., sehr billig. 16452 **vom Brocke, E., Marian.-Ecke/Schwanenstr.**

Neues mod. Schlafz. m. Kommodenschr. b. E., Platenhöft 32, pt.*

2 gebr. Bettstellen mit Matratzen

billig abzug. Frau Wwe. W. Wimmer, E., Berlinerstr. 50, pt.*

Gr. erh. Beutt. m. M. v. 6 Stuhlsitzen 44.111*

Bettst. m. Matr. U.-B., Wittenstein 55, I.*

Großes Kinderbett für Kind bis 14 J. zu verkauf. Elberf., Königstraße 62, I. *

Napokmatr., gar. r., 90, Roßhaarmatr., gar. rein, 140. Sof.-Chaiselong etc. gut u. b. Aufpolst. sämtl. Polstermöbel. Teilzahlg. Keppler, Polsterer, Gld., Wiesenstr. 64.*

Gr. 2tür. Kleiderschr. u. graues Nackenkiss. für größ. Fig. zu vk. Ansuf. E., Berlinerstraße 69/71, part. *

Ein großer Posten hochwertiger eichen

Speise-zimmer

in allen Größen sollen umständehalber weit

unter Preis

verkauft werden.

Teilzahlung gestatt.

Lagerung frei. Auch nach auswärts freie Lieferungen.

Jüdell's Möbellager,

(Achten Sie genau auf Adresse) *

Elberf., Karlstr. 4,

Ecke Bachstr., Eingang Karlstr. Tel. 5127

Gebr. 2tür. Kleiderschr., fl. Küchenschr., Bettst. m. Pat.-Matr. spb.* Klähn, E., Hochstr. 43.*

Gebr. 2tür. Kleiderschr. bill. zu verk. Gldf., Hombüchelerstr. 64, p.*

Kleiderschränke,

in hell, dunkel und weiß lackiert, zu

56.—, 68.—, 80.—,
84.—, 86.—, 87.—,
93.—, 100.—, 110.—,
120.—, 130.—, 140.—,
165.—, 195.—

empfiehlt 11389

Carl Müller, Barmen, Gr. Flurstr. 15. Fernsprecher 2229.

Sch. Waschkom. mit geschl. Spiegelaufs. 45, Küchentische 8—15, Kinds. K.-Stühle 1.50, schön. Chaiselongue, neu, ... 45, langer Spiegel mit schönem Rahmen 20, schöne Anrichte mit Aufsatz . . . . . 48, 2 sch. weiße Herde b.

Clessmann,

Elberf., Bachstr. 7. *

Pol. Vertiko m. Aufsatz (Spiegel) für 40 Mk. zu vk. Gld., Erlenstr. 20, II. *

Sofas u. Chaiselong., 2 Stck. 3t. Aufl.-Matr. 100/190, umstd. bill.* Klähn, E., Hochstr. 43a.

Wenig gebrauchte

Klubsofa

mit Gobelinbezug billig abzug. 1179

Carl Basche, Elberf., Filiale Ludwigstr. 100.

Dipl.-Schreibt.

35, 45 u. höh., **Rollschrank,** 2.20 m br., **eich. Aktensch., Schreibmaschinentische bill.*** **Hügenell, E., Bergstr. 23**

Preiswert abzugeb. antiker Tisch, Truhe, altdeutsche Anrichte mit Ausstellflächen. — Angeb. u. B 610 Ztl. B., Berlinerstr. 61.†

6 neue Wohnz.-Stühle

m. Lederfitz bill. abzugeb. Gldf., Neuenteich 50, p. Tel. 2340.*

Trumeau-Spiegel

nußbaum poliert, billig zu verk. 1179

Carl Basche, Elberf., Filiale Ludwigstr. 100.

Schöner Küchenherd m. Rückwand u. Kessel, wie neu, bill. Gld., Ronsdorferstr. 37, pt.*

Kl. weiß. Herd

billig zu verk. Nellermann, E., Feldh. 19*

Hatte Mittwoch eine Auswahl hochtrag. und frischmelk. Ostfries. **Kühe** zum Verkauf und Tausch stehen. *

Adolf Fried, Elb., Ober. Torrenberg 2 (früher Simons). Echt Hoch- u. Wiesenstr. Telephon 3778.



Mittwoch stehen eine Auswahl hochtrag. und frischmelker

Kühe,

Rasse Ostfriesen, zum Verkauf und Tausch aus

Rosendahl & Frankenberg,

Elberfeld-Mirke. Telephon 6719. *

Fritz Peters, Elb., Nordstr. 47

Spez. Rasiniir.-Reparat. u. -Handlung

Dieses Jahr 25-jähriges Bestehen. *

Das Waschen eine Lust. „Ich bin eine Natur, die jeder Neuerung etwas mißtrauisch gegenübersteht, aber auf wiederholtes Loben meiner Mutter habe ich doch auch Ihr Burnusmittel versucht und bin von der Wirkung geradezu erstaunt. Wie sah das Einweichwasser aus! Aller Schmutz hatte sich fast gelöst, das Waschen nachher war eine Lust. Nie werde ich wieder ohne Burnus waschen, das macht sich vielfach bezahlt. Gern will ich es weiterempfehlen, Frau Teubner, Dresden, Pestalozzistraße 19." Außerdem aber schont Burnus die Wäsche außerordentlich. Es enthält keine ätzenden Stoffe und macht das viele auftragende und die Wäsche abnutzende Reiben, Bürsten usw. überflüssig. Burnus ist sehr billig. Alles Nähere in der Broschüre „Verbilligte, schonende Schnellwäsche," die Sie kostenlos in allen Burnus-Verkaufsstellen erhalten und die wir Ihnen auf Wunsch auch zusenden. Alle guten Geschäfte führen, zum Preise v. 25 Pfennig,

Burnus, das organische Einweichmittel

August Jacobi, A.-G., Darmstadt.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 109 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 11. Mai

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

Aus Madrid wird gemeldet: Nach offiziellen Nachrichten ist der deutsch-spanische Handelsvertrag für unbegrenzte Zeit abgeschlossen, jedoch kann er ein Jahr nach Inkrafttreten gekündigt werden. Spanien erhält Zollbefreiung für die Einfuhr von Bananen und Olivenöl nach Deutschland sowie die Meistbegünstigungsklausel für ungefähr 300 Artikel des deutschen Zolltarifs, darunter landwirtschaftliche, Bergwerks- und industrielle Erzeugnisse, sowie namentlich Fischkonserven. Dies gilt auch für Weine und besonders stark alkoholartige Edelweine. Deutschland dagegen genießt den Vorzugstarif und erhält die Meistbegünstigungsklausel für 250 Artikel des spanischen Zolltarifs. Jedoch wird es keine größere Herabsetzung der Zölle der zweiten spanischen Zollstaffel erhalten als um 20 Prozent.

Weiter meldet das „Journée Industrielle": Das Deutsche Reich genießt die Meistbegünstigungsklausel, das heißt Herabsetzung um 20 Prozent des allgemeinen spanischen Zolltarifs auf 250 Artikel, für die gleiche Konzessionen gemacht sind. Es wurde festgelegt, daß Spanien sich das Recht vorbehalte, noch größere Konzessionen Portugal und den südamerikanischen Staaten zu machen. Außerdem behält sich Spanien das Recht vor, seine Tarife im Jahre 1927 zu ändern. Der neue deutsch-spanische Handelsvertrag ist daher auch nur für ein Jahr abgeschlossen. Zugleich wird auch der spanisch-englische Handelsvertrag zu Ende gehen; England hat nicht die Absicht, ihn im November zu verlängern. Mit Frankreich wird es dasselbe sein. Spanien wird mit Frankreich neue Zolltarife auch nur bis zum Frühjahr 1927 eingehen.

•

Jedenfalls kann ma nden Abschluß des Vertrags begrüßen und erwarten, daß er seine Genehmigung im Parlament findet. Er macht einem Zustand ein Ende, der unhaltbar war, je länger er dauerte. Nähere Einzelheiten fehlen immer noch. Jedenfalls kann man aber das schon sagen: Spanien gewährt ausnahmslos die zweite Kolumne seines Zolltarifs. Außerdem für viele wesentliche deutsche Erzeugnisse Vergünstigungen auf diese zweite Kolumne im Sinne der Meistbegünstigung bis zu 20 Prozent. Dadurch ist erreicht, daß wir in der Tat mit den anderen Nationen mehr oder weniger gleichgestellt sind. Dabei wird der spanische Markt immerhin noch für mancherlei Waren ziemlich verschlossen bleiben, weil Spanien im starken Gefühl nationalen Selbstbewußtseins eigene Industrien auch mit Mitteln der Wirtschaftspolitik zu fördern bestrebt ist. So hatte Spanien für Eisen, Bleche, Draht und dergleichen einen Zoll errichtet, der 60 bis 80 Prozent des Wertes erreichte. Wenn Spanien auf dem Gebiete der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie auch weiter protektionistisch bleibt, so befinden wir uns aber heute diesen nationalwirtschaftlichen Bestrebungen Spaniens gegenüber in der gleichen Lage wie alle diejenigen Nationen, die bereits einen Handelsvertrag zu günstigeren Zeiten abgeschlossen haben.

Die Auslandsanleihe der Landesbank der Rheinprovinz.

Wie bekannt, begeben gemäß dem zwischen der Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf und einem Bankenkonsortium, bestehend aus den Firmen Mendelssohn & Co. in Amsterdam, Niederländische Handel Mij., Pierson & Co. in Amsterdam, R. Mees & Zoonen in Rotterdam, A. Levy in Köln und M. M. Warburg & Co. in Hamburg getroffenen Abkommen die holländischen Mitglieder 5,8 Mill. fl als Abschnitt des Gesamtbetrages von 12,3 Mill. fl. einer 7prozentigen zwanzigjährigen, von der Rheinprovinz garantierten Annuitätenanleihe; weitere 2,5 Millionen fl. wurden von der Stockholms Enskilda Bank und der Skandinaviska Kreditaktiebolaget zur Emission in Schweden übernommen, und 4 Mill. fl. wurden unter der Hand begeben. Hierzu meldet noch die „Frkf. Ztg." aus Amsterdam:

Kapital und Zinsen der in Abschnitten von fl. 1000 mit Kps. 1. Mai bis 1. November begebenen Anleihe sind in Gulden, Schweizer Franken oder Dollars im festen Verhältnis von fl. 1000: sfr. 2073: Doll. 400 zahlbar. Die Anleihe ist bis 1. Mai 1946 zu tilgen, und zwar sind von 1926 bis 1943 für Zinsen und Amortisation jährlich zweimal 4.68 pCt. des Nominalbetrages aufzuwenden; der Rest ist am 1. Mai 1946 fällig. Nach 1931 kann die Landesbank Gesamtkündigung, aber nicht Teilkündigung vornehmen. Als Trustee für die Obligationäre tritt die Deutsche Warentreuhand A.-G. in Hamburg auf. Bei Verzug hat die Treuhänderin das Recht und auf Wunsch von mindestens 25 pCt. der dann noch umlaufenden Obligationen die Pflicht, sofortige Rückzahlung der ganzen Anleihe zu fordern.

Der Anleiheerlös wird zur Gewährung von Anleihen an nachstehende Städte im angegebenen Ausmaße verwendet: Barmen fl. 2 697 000, Elberfeld fl. 1 931 000, Aachen, M.-Gladbach und Trier je fl. 1 287 000, Oberhausen und Remscheid je fl. 966 000, Uerdingen fl. 225 500, Neuß fl. 161 000 und ferner an den Bezirk Aachen fl. 1 287 000. Diese Anleihen werden zur Ausdehnung und Verbesserung der elektrischen Zentralen, Gasanstalten, Wasserleitungen und Hafeneinrichtungen verwendet. Landesbank und Rheinprovinz verpflichten sich außerdem, während eines Jahres ohne Zustimmung des Bankenkonsortiums keine andere Anleihe der Landesbank oder der Rheinprovinz in Holland zu begeben, und weiter solange diese Anleihe noch ganz oder teilweise im Umlauf ist, keine durch sachliches Unterpfand gesicherte Anleihe aufzunehmen, ohne der vorliegenden Anleihe an diesem Unterpfand verhältnismäßigen Anteil einzuräumen.

Die Lage der Textil-Industrie.

Im Vordergrunde des Interesses steht die Entwicklung der Rohstoff- und der Warenpreise. Rohbaumwolle hat in Bremen am 29. April die Grenze von 20 Dollarcents nach unten vorübergehend überschritten, was hier und da der Hoffnung Raum gegeben hat, daß sich der Preis dieses wichtigen Textilrohstoffes dem Vorkriegsstande nähert. Eine derartige Hoffnung muß natürlich einstweilen als weit übertrieben gelten.

Die Kurve der Rohbaumwollnotierungen sei nachstehend an einigen Daten gezeigt: Die bekannte Standard-Marke Middling notierte in Bremen: Januar 1924 ca. 36½, Januar 1925 ca. 20, Januar 1926 ca. 22, am 28. April 20,16, am 29. April 19,96, am 5. Mai 19,87, am 7. Mai 20.23. Von Baumwollgarnen notierten in Stuttgart 20er engl. Trossels am 13. Januar 1926 81—83, am 3. Februar 79—81, am 3. März 74—76, am 7. April 72 bis 74, am 5. Mai 69—71. 88-cm-Cretonnes, ebenfalls in Stuttgart, notierten am 13. Januar 1926 15½—16, am 3. Februar 15—15½, am 3. März 14 bis 14½, am 7. April 13¾—13¼, am 5. Mai 13 bis 13½.

Die Anzeichen einer beginnenden Besserung, von denen in der letzten Zeit hier und da gesprochen wurde, beschränken sich auf wenige Spezialzweige, im allgemeinen ist die Lage der Textilindustrie nach wie vor überaus unbefriedigend. Dies gilt vor allem auch von der Baumwollweberei, die ganz unter dem Eindruck der rückwärtigen Bewegung der Rohbaumwollnotierungen und der Garnpreise steht. Vorübergehende kleine Erholungen vermögen auf die Kauflust der Abnehmerschaft keinen Einfluß zu gewinnen, und überall zeigt sich eine scharf ausgeprägte Zurückhaltung. Dort, wo eine Ergänzung der Lagerbestände beim Zwischenhandel notwendig wird, beschränkt man sich auf die Aufgabe kleiner und kleinster Mengen, weil einesteils prompt lieferbare Ware in fast allen Artikeln in ausreichenden Mengen zu haben ist und dann vor allem, weil man fürchtet, daß die Ware, die man heute kauft, morgen schon wieder zu teuer ist. Diese Erscheinung zeigt sich in erster Linie bei glatten baumwollenen Stapelartikeln, vornehmlich bei Ausrüstungswaren. Für Winterware, gerauhte Artikel, mit deren Aufgabe in normalen Jahren so um diese Zeit begonnen wurde, zeigt die Kundschaft einstweilen nicht das geringste Interesse. Man will eben zunächst einmal die Entwicklung der Dinge abwarten. Dem Hinweis der Fabrikanten, daß bei Winterware nur bei rechtzeitiger Aufgabe mit einer pünktlichen Lieferung zum Saisonbeginn gerechnet werden darf, halten die Zwischenhändler entgegen, daß aus dem Vorjahre in den meisten Artikeln noch teils nicht unerhebliche Bestände zurückgeblieben sind, die zur Deckung des ersten Herbstbedarfs sicher ausreichen. In Kleidervelours werden sehr geschmackvolle neue Kollektionen, in denen mehrfarbige Karos vorherrschen, gebracht. Bei dem großen Umfange und der Vielseitigkeit der Ausmusterungen macht sich die Zurückhaltung der Abnehmerschaft deshalb für den Fabrikanten besonders unangenehm bemerkbar, weil er doch aus den Aufgaben seiner Kunden erkennen muß, welche Muster einschlagen, und seine eigenen Dispositionen erst danach treffen kann. Aehnliche Schwierigkeiten zeigen sich auch bei anderen Artikeln. In baumwollenen Schlafdecken, in Jacquard-Ausführung, hat man mit den neuen Ausmusterungen bisher auch nur recht geringe Erfolge erzielen können.

Bei Möbelstoffen zeigte sich vor einigen Wochen eine geringe Besserung des inländischen Geschäftes, doch ebbte die Nachfrage schon sehr bald wieder ab und läßt heute in den meisten Betrieben wieder zu wünschen übrig. Besondere Aufmerksamkeit brachte man Leinenfrisés entgegen, während alle anderen Artikel, wie Moquettes, Damaste, Gobelins usw. ruhiger lagen. Uni baumwollene Ripse finden in den unteren Preislagen die meiste Beachtung, aber gegenwärtig hält sich auch in diesem Artikel das Geschäft in recht engen Grenzen. Die Lage des Ausfuhrgeschäftes ist in Möbelstoffen sehr unterschiedlich. Einzelne Betriebe haben noch ganz gute Aufträge für den Export vorliegen, während bei anderen auch die Ausfuhr nur sehr gering ist. In baumwollenen Kleiderstoffen, Waschstoffen, ist das Geschäft klein, wenn auch die letzten Wochen hier und da eine etwas größere Nachfrage als vorher zeigten. Der Artikel hat durch die in den Vordergrund getretenen Waschseiden zu leiden, und der Verbrauch in den besseren Ausführungen ist dadurch geringer geworden.

Bei Wollwaren ist die Preisentwicklung etwas stetiger geworden. Ermäßigungen der Warenpreise, wie man sie auch bei Wollwaren hier und da beobachten kann, sind hier nicht auf veränderte Rohstoffpreise, sondern auf ungenügende Nachfrage und meist auch auf wirtschaftliche Schwierigkeiten des Verkäufers zurückzuführen. Die Wollpreise sind nach den Notierungen von Wood, Hentzen & Schlund, Leipzig, seit Mitte Februar unverändert. So notierte man zum Beispiel 44er Kammzüge in Oel von Anfang Januar dieses Jahres bis Mitte Februar mit 23 Pence per lb und von Mitte Februar bis Mai unverändert mit 22½ Pence. Die Preise für einzelne Wollgarnsorten zeigten sogar in der letzten Zeit eine feste Haltung und stellenweise — wenn auch nur ganz geringe — Erhöhungen.

Die Kleiderstoffweberei hofft von der Konfektion, die zuletzt eine Besserung der Nachfrage beobachten konnte, wieder mehr Aufträge zu erhalten. Der Auftragseingang vom Zwischenhandel läßt nach wie vor zu wünschen übrig. In Tuchen und Buckskins hat das Geschäft in den letzten Wochen keine Aenderung erfahren. Die Lage ist nach wie vor überaus traurig.

Der Wolldeckenindustrie fehlt es ebenfalls an Aufträgen, und sie wird diesmal die Saison mit einem außergewöhnlich kleinen Auftragsbestand beginnen müssen. Dabei hat man alles getan, um das Geschäft durch geschmackvolle Neumusterungen zu beleben. Man bringt schon in den einfachen graubraunen Wolldecken der unteren Preislagen sehr geschmackvolle Ausführungen mit bunten Jacquardrändern und zeigt auch in den besseren, durchgemusterten Jacquarddecken geschmackvolle Neuheiten. Dem Artikel wollene Pferdedecken hat die Zunahme der Autos in den letzten Jahren weiter gewaltigen Abbruch getan. Bei der Filzindustrie stehen Sattelfilze unter dem gleichen Eindruck.

Der Samt- und Seidenweberei haben die letzten Wochen keine Besserung gebracht. Die Hersteller der sogenannten waschseidenen Kleiderstoffe haben dagegen verhältnismäßig gut zu tun. Die Wirk- und Strickwarenindustrie, die in erheblichem Maße auf das Ausfuhrgeschäft angewiesen ist, klagt über ungenügenden Auftragseingang. Mit am ungünstigsten ist nach wie vor die Lage der Leinenweberei. Glatte Leinen und Halbleinen bringen nur geringe Aufträge. In Handtuchzeugen ist überall ein übermäßig großes Angebot bei einer überaus geringen Nachfrage festzustellen, und die Folge ist, daß die Preise weit unter den normalen Stand heruntergedrückt worden sind. Besonders groß ist auch das Angebot in baumwollenen Handtuchzeugen. Die Fabrikanten verfügen vielfach über große Lagerbestände und sind geneigt, das Geschäft zu jedem nur eben möglichen Preise zu machen.

F. H.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Die vergangene Berichtswoche zeigte gegenüber der Vorwoche keine wesentliche Veränderung. Die Nachfragen umfaßten fast alle Seidenartikel, hingegen waren die Mengen der Jahreszeit entsprechend gering zu nennen. In Webgrège Exquis für Lieferung Mai-Juli kam es zu einigen größeren Abschlüssen auf der Grundlage von s. Fcs. 7.— d Ko. frei Krefeld oder Elberfeld. Die Verhandlungen mit den Fabrikanten, bezw. den Spinnern gestalten sich wieder einmal recht schwierig, da die Preisideen der Verbraucher meistens recht niedrig sind, dagegen die Spinner der besseren Marken, aber auch schon die der mittleren Qualitäten, ihre Forderungen durchaus behaupten, besonders für Lieferung 2. Hälfte Juni-Juli. Es scheint doch, daß wirkliche Exquis Grège knapp zu werden droht. Jedenfalls sind die Friulaner Markenspinner so gut wie vollständig ausverkauft. Hier und da werden noch einzelne Ballen zu Lire 345.— netto comptant für 13-15 angeboten, während die Forderungen für die gleichen Marken für neue Ernte auf Lire 350.— netto lauten. Die meisten Bemühungen um Angebote für Seiden neuer Ernte scheitern an der herrschenden Ungewißheit über die Aussichten der Cocons-Ernte.

Lyon und Zürich melden ruhigen, aber durchaus festen Markt. Die Vorwoche brachte für Yokohama wieder eine Reihe größerer Geschäfte in Höhe von 3500 bis 4000 Ballen Webgrège zu erhöhten Preisen. Die Wahrnehmung, daß trotz der seit einigen Monaten andauernden Betriebseinschränkungen in der amerikanischen Seidenstoffabrik der Verbrauch an Rohseide sich dank der gut beschäftigten Wirkwaren-Industrie immer noch auf einer ansehnlichen Höhe hält, so daß eine erwartete Verminderung der Vorräte eingetreten ist, hat die Stimmung auf dem Neuyorker Markt gebessert und eine Preissteigerung verursacht.

In Krefeld gelten als bezahlte Preise: Mailänder Grège Grand Exquis Markenware 11-13 schw. Fr. 78.—, Mailänder Grège Exquis 11-13 schw. Fr. 76.—, Mailänder Grège Exquis 13-15 schw. Fr. 74.—, Mailänder Organzin 19-21 schw. Fr. 82.—, Mailänder Organzin Extra 19-21 schw. Fr. 80.—, Mailänder Organzin Exquis 26-30 schw. Fr. 80.—, Mailänder Trame Exquis 26-30 schw. Fr. 79.—, Mailänder Trame Extra 26-30 schw. Fr. 76.—, Turiner Organzin Exquis Markenware 20-22 schw. Fr. 90.—, Japan Grège Double Extra A weiß 13-15 schw. Fr. 73.—, frei Krefeld 30 Tage netto.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Um den deutschen 300-Millionen-Kredit für Rußland.

Der Leiter der Berliner Sowjethandelsvertretung, Karl Begge, der an der Konferenz der russischen Handelsvertreter in Moskau teilgenommen hat, wird, wie der Ost-Expreß erfährt, in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Die Moskauer Konferenz hat sich bekanntlich sehr eingehend mit der Frage der Auslandskredite und -Aufträge beschäftigt, wobei in erster Linie auch der deutsche 300-Millionen-Kredit erörtert worden ist. Es wird daher in Berliner russischen Kreisen angenommen, daß Begge von seiner Moskauer Reise neue Instruktionen mitbringen wird, die es ermöglichen sollen, die praktische Durchführung des 300-Millionen-Kredits vorwärts zu bringen. Man nimmt an, daß sich die Instruktionen auch auf die Frage der Gesamtfinanzierung im Rahmen des 300-Millionen-Kredits erstrecken werden. — Wie wir ferner von unterrichteter Seite erfahren, soll auch Herr Stomoniakow, der wie bisher die Verhandlungen mit den deutschen Banken geführt hat, demnächst wieder in Berlin eintreffen.

Argentinische Kohlenaufträge für Deutschland.

Aus Rio de Janeiro und Buenos Aires in Neuyork eingegangene Kabelmeldungen besagen, daß seit Ausbruch des englischen Streiks deutsche und amerikanische Kohle im scharfen Wettbewerb um die Belieferung der bisherigen englischen Absatzgebiete in Südamerika stehen. In Brasilien haben die amerikanischen Handelsorganisationen sich umfangreiche Aufträge, die früher regelmäßig

Essener Börse vom 10. Mai 1926

* = amtlich notierte Werte

(Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.)

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	900	—
*Alte Haase	280	310
*Blankenburg	—	—
*Caroline	900	950
*Caroline Magnus	4400	4850
*Constant. d. Große	—	—
*Deutschland	65	86
Dietgardt	2425	2525
*Ewald	34000	37600
Glückaufsegen	1150	—
*Gottessegen	550	—
*Graf Bismarck	—	31000
*Graf Schwerin	5000	5150
*Heinrich	3100	—
Hermann I—III	—	1050
*Joh. Helmolsberg	—	—
*König Ludwig	25500	27800
*Langenbrahm	13000	14000
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlott.	—	—
Trier I—III	5000	—
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Westfalen	—	—
*Wilhel. Hewinen	2700	2850
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	29.3	—
*Aplerbecker Berg	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	84	86.5
*Deutsch Lux	—	—
*Gelsenk. Bergwerk	96	100
*Harpener	114	115.5
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	99	101
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	57	58.5
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	42	44
*Phoenix	75	78
Präsident	—	—
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1100	1200
*Brückl. Nietleben	4100	4650
Gillmerode	—	700
*Gute Hoffnung	2275	2450
Humboldt	850	—
*Leonhardt	6250	6450
Lucherberg	—	—
*Michel	5250	5600
Oekaranegra	—	—
Osterlein	—	—
*Vesta	3150	3400
Aktien		
*Zukunft	118	121
*Roddergrube	—	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardshall	1450	1550
Bitterfeld	—	—
Henriette	—	—
*Orange	—	—
Sachsen	—	—
Mansfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	5050	6060
Allerthal	210	—
Asse	2850	3960
*Beienrode	610	670
Bergmannssegen	6000	8600
Bernsdorf	600	—
Braunsch. Lüneb.	—	1550
*Burbach	—	2460
Burgtrad	500	—
Buttlar	—	—
*Carlsfund	1300	—
*Carlshall	—	750
*Desdemona	2500	2850
Einigkeit	—	1650
Ellers	180	—
Erichssegen	2600	2600
Felsenfest	1075	1125
Friedrichroda	1600	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2175	2275
*Glückauf-Sond.	5300	5600
Gmelin Wilh. Ernst	1750	—
*Güntershall	—	1000
Hahlgberst	—	750
Hansa Silberberg	—	2750
Hedwigsburg	225	245
Heilbronnshall	170	180
*Heiligenrode	4700	5000
Heimboldhausen	660	680
Heldrungen I u. II	150	170
Herta	800	—
Hertoges	1080	1120
Hermann II	280	—
Hildesglück	600	650
Hindenburg	6950	7200
*Hohenfels	6000	—
Hope	—	—
*Hüpstedt	1088	—
Hugo	6900	7300
Ilseburg	—	—
Immerode	950	970
Irmgard	325	—
*Johannashall	800	825
*Kaiserode	9600	9750
Marie	—	—
Marie Louise	85	88
Max	85	88
Meinerhausen	210	230
Neurode	—	—
Neusollstedt	—	—
*Neustassfurt	—	—
Oberhof	1200	1400
Ransbach	850	900
Rastenberg	825	850
Reichskrone	620	—
Reichsbardsbrun	—	1400
Richard	825	—
Rhenz Darsten	4250	5000
Rothesolde	—	—
Sachsen Weimar	3200	3400
*Salzmünde	—	370
Schwarzburg	750	850
*Siegfried I u. II	1100	—
Siegfried Giesen	7100	7300
Thüringen	650	700
*Volkenroda	2350	245
*Waibeck	370	400
Walter	425	—
*Wilhelmshall	2400	2500
*Wilhelmsh. Oelsh.	700	—
*Wintershall	43500	46800
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	48
Bank f. Landwirtsch.	—	—
Benthe	—	—
*Blumenthall	—	200
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	—	98
Gronau v. Serbeck	—	—
*Hallesche Kali	117	121
Hannoversche Kali	—	—
Heldburg Vorzüge	—	—
*Kali Industrie	135	138
*Kräuershall	99.5	100
*Niedersachsen	80	81
*Ronnenberg	57	61
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Sollstedt	—	—
Tecklenb.	—	—
*Wintershall	79.5	81.5
Verschiedene Aktien		
*Aktien-Brau Essen	—	—
*A.-G. f. chem. Ind. Celsenkirchen	—	—
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Berg. Bankverein	86	—
*Brückenb. Flender	—	—
*Chem. Oberursel	—	—
*Dortmuer Hüsen	—	—
*Dtsch. Bankverein	100	—
*Düss. Masch. Lieb.	—	—
*Eisenwerk Heerdt	—	22
*Glasmfkt. Schalke	—	—
*Th. Goldschmidt	76.5	78
*Hochwerke	21.5	—
*Maschin. & Kranb.	—	20
*R. W. E.	—	—
*Schlegel-Scharp.	128	—
*Waggon Uerding.	54	56
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	45	50
Abraham Gebr.	72	—
A.-G. f. Steinindust.	—	—
Alt	16	—
Alberdingk	50	—
Allg. Hochbau	55	60
Alsberg Gebr.	42	—
Ansbacher	30	30
Benz	—	—
Dtsch. Lastauto	25	28
Dortm. Kabel	25	—
Dortm. Falken	25	27
Elsa Cement	85	87
Elsass Jt.	—	37
Enders	42	45
De Fries	10	15
Franke Gebr.	50	—
Getreide Comm. Hs.	14	37
Hanza Immobilien	25	—
Hansa Lloyd	54	—
Harburger Bobel	—	—
Hermingham	—	24
Kabelwerk Eberfd	142	144
Karsan	—	25
Karstadt	108	—
Kristallsp. Krappen	—	—
Köln Lindenthaler	—	0.75
Kupf. u. Mess. Eberf.	—	30
Langsch. Walzwerk	—	—
Liebholz	—	20
Masch. Balcke	73	75
Mathildenhütte	—	—
Osnabrücker Metall	2.25	—
Previdentia	19	24
Rosy Nervital	80	—
Rhein. Linoleum	78	82
Schiff Koch	5	8
Schlieb Benno	30	—
Schlodorff Gebr.	50	85
Segelverkf. Gebr.	23	26
Vereins	—	—
Westfälisch Kanzler	27	30
Westf. Lippstadt	115	125
Wilh. Walbenstahl	33	—
Wertbeständige Anleihen		
*5% Goldpfandbr. Landsch. d. Rheinp.	100	—
*5% Krupp Gold. 24	80	—
*5% Preuß. kallw.	—	—
*5% Pr. Roggenw.	—	—
*5% Weltenw.-Ant. Getreide-Komm.	7.5	8.25

Allemal: „Rahma-buttergleich!" MARGARINE

3451

nach Großbritannien gegangen sind, sichern können, während die Vertreter des deutschen Bergbaues nur relativ geringe Bestellungen erhalten haben. Auf dem argentinischen Kohlenmarkt dagegen haben die Amerikaner aus der Einstellung der britischen Kohlenausfuhr bisher nur bescheidenen Nutzen ziehen können, weil die Großverbraucher und Einfuhrhäuser ihren Bedarf an Brennstoffen bis Ende des zweiten Viertels vorwiegend in Deutschland gedeckt haben. Die nach Deutschland gegangenen Kohlenaufträge sind recht umfangreich und dürften sich bei längerer Streikdauer noch beträchtlich erhöhen, da über weitere regelmäßige Lieferungen bis tief in das dritte Vierteljahr hinein verhandelt wird.

Goldfrankenrechnung in der französischen Textil-Industrie.

Alle der Association Française des Fabricants de Tissus angehörigen französischen Textilfabriken haben mit Wirkung vom 1. Mai die Goldfrankenrechnung in Form einer Dollarklausel eingeführt, um sich gegen jede weitere Entwertung der französischen Valuta zu sichern.

Der Saatenstand in Preußen Anfang Mai.

Die Aprilwitterung war im ganzen Lande vorwiegend trocken und sonnig bei meist kühlen Nächten. Das Bild, das sich aus dieser Wettergestaltung für den Saatenstand ergibt, entspricht im großen und ganzen demjenigen zu Beginn des Vormonats. Die Hauptfruchtart, der Roggen, zeigt mit der Note 3,0 genau einen mittleren Stand, allerdings gleichzeitig eine gelinde Verschlechterung gegenüber dem Aprilstand (um 0,1 Punkt). Auch die Gerste hat um 0,1 Punkt nachgelassen, dagegen hat sich der Weizen (2,8) um 0,1, die Riesel- und die gewöhnlichen Wiesen haben sich um 0,2 Punkte verbessert. Die übrigen Fruchtarten sind gleichgeblieben. Für die Frühjahrsbestellungen ergibt sich ein recht einheitliches Bild im ganzen Staat; bis auf Kartoffeln und Rüben ist die Bestellung fast durchweg beendet.

Aus der Industrie.

Kronprinz-A.-G. für Metallindustrie, Ohligs. Nach Vornahme der Abschreibungen auf Gebäude-Konto 50 464 Mark, auf Maschinen-Konto 147 257 Mark, auf Warmwalzwerk-Konto 41 618 Mark, auf Bahnanschluß-Konto 26 166 Mark, zusammen 265 505 Mark, verbleibt ein Reingewinn — zuzüglich des Vortrages aus dem Jahre 1924 von 38 913 Mark — von 579 281 Mark, der wie folgt verteilt werden soll: Satzungsgemäße Tantieme 12 652 Mark, 5 Prozent Dividende 472 500 Mark und Vortrag auf das neue Jahr 94 129 Mark.

Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß die zu Anfang des Geschäftsjahres 1925 volle Beschäftigung nicht lange angehalten hat. Von den Konkursen und Geschäftsaufsichten in den von dem Unternehmen belieferten Industrien ist es nicht unberührt geblieben. Es hat vielmehr vor allem aus der Automobil-Industrie erhebliche Verluste erlitten. Dagegen hat sich das Auslandgeschäft erfreulicherweise von Monat zu Monat gehoben. Die Spezialerzeugnisse haben auf den Auslandsmärkten von ihrem guten Ruf nichts eingebüßt. Die ständig wachsende In- und Ausland-Nachfrage nach Rohren nötigte zu einer Vergrößerung der Rohrzieherei. Das Geschäft ist auch zurzeit noch nicht befriedigend, doch scheint sich allmählich eine Besserung anzubahnen.

Zur Stärkung der geldlichen Lage wurden im Berichtsjahre die aus der letzten Kapitalerhöhung noch im Besitze des Immigrather Unternehmens befindlichen Verwertungsaktien der Gesellschaft zu einem günstigen Preise verkauft. Der über den Einstandspreis nach Abzug der Unkosten erzielte Erlös ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften der Rücklage zugeführt worden.

In der Bilanz erscheinen u. a. Rohmaterialien und Waren mit 1 155 495 Mk., Wertpapiere mit 3 199 654 Mark, Forderungen mit 2 684 579 Mark, dagegen Schulden mit 1 335 502 Mark.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind, laut „Konfektionär", in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: M. Burgher, Herrenkonfektion, Britzerstr. Nr. 29. Maßatelier Friedrichstr. 100. Max Zickelbein, Wollwaren und Trikotagen en gros, Dircksenstr. 25. L. Hirschberg, Posamentier- und Kurzwaren, Rosenstr. 15. „Werra" Strumpfhaus, Inh. J. Bäcker, Großgörschenstr. 7. Helene Sinke, Modewaren, Mommsenstr. 35, bietet 30 Prozent. Bernhard Nathan, Weißwaren und Trikotagen, Köpenickerstr. 7. Passiven etwa 18 000 M., geboten werden 25 Prozent. Müller u. Friedländer, Beuthstr. 4-5 Albert Schenk, Manufakturwaren, Köpenickerstr. 127. Kessmar u. Breitenfeld, Herrenmoden, Friedrichstr. 69, bieten 30 Prozent. Marie Goldberg, Weißwaren, Weißenburgerstr. 47, bietet 41½ Prozent. Margarete Gutermann, Trikotagen und Wäsche, Köpenickerstr. 153, bietet 20 Prozent. Kaufhaus Alfred Jalowitz, Charlottenburg, Magazinstr. 6, bietet 30 Prozent. Saul Weißbach, Manufakturwaren, Elsasserstr. 3, sucht ein Moratorium nach. Hertha Prager, Manufakturwaren, Nürnbergerstr. 29-30, sucht ein Moratorium nach. Markus Zimbler, Kürschner, Schützenstr. 32, bietet 40 Prozent. — Augsburg: Gebrüder Schlögel, suchen ein Moratorium nach. — Breslau: Einkaufsvereinigung Schlesien e. G. m. b. H., sucht ein Moratorium nach. — Calbe a. S.: J. Zuckerberg, Manufakturwaren, bietet 65 Prozent. — Dresden: Hermann Förster, Putz, Grunaerstr. 48. — Elsterwerda: B. Rhode u. Co., Manufaktur- und Modewaren, sucht ein Moratorium nach. — Frankfurt a. M.: Carl Haas, Polstersachen. — Gleiwitz: A. Wloka u. Sohn, Textilwaren, Inhaber Frau Hedwig Wloka und Kaufmann Friedrich Wloka, streben ein Moratorium an. — Göttingen: Paul Krüger Nachf., Inh. Otto Matschinski, Manufakturwaren, Weenderstraße, bietet 60 Prozent. — Hamburg: Karl Chr. F. Engel, Manufakturwaren, bietet 60 Prozent. Emma Lewy, Weißwaren und Wäsche, Lindenstr. 78, bietet 40 Prozent. — Kassel: Oscar Bühr, Manufakturwaren, Druselplatz 1. — Landeshut (Schles.): Gustav Stief Nachf., Inh. Wilhelm Fritsch, Manufakturwaren, bietet 78 Prozent. — Nürnberg: Jean Kaupert, Manufakturwaren, bietet 50 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) In Erwartung der heutigen Reichskanzlerrede befleißigte sich die Spekulation bei Beginn der heutigen Börse starker Zurückhaltung. Auch das Publikum gab vorwiegend ab, und der Mangel an Kaufaufträgen hatte eine neue Abschwächung bei äußerst geringen Umsätzen zur Folge. Nur auf einigen besonderen Marktgebieten entwickelte sich in den ersten Börsenstunden größeres Geschäft, insbesondere in Hypothekenbankaktien, die als Anlagepapiere gesucht waren. Im übrigen aber gaben die Kurse überwiegend nach. Von den Montanpapieren waren Harpener behauptet, Klöckner minus 2, Köln-Neuessen minus 1,79, Siegen-Solingen minus 1,75 Prozent. Von den Elektrowerten Siemens heute belebt, anscheinend auf Käufe der Familie Siemens hin. Auch wird die Geschäftslage nach wie vor günstig dargestellt. Der Kurs zog allerdings nur leicht an. Alle Waggonaktien schwach. Die meisten Autoaktien angeboten. Lokomotivaktien ebenfalls schwächer wegen schlechter Beschäftigung.

Von den Schiffahrtsaktien Paketfahrt und Lloyd gut behauptet. Von den sonstigen Dividendenwerten Dessauer Gas besonders schwach, minus 3,5, aber Leonhard Tietz gesucht, plus 1,5 Prozent.

Im Verlaufe griff die Spekulation zu Deckungen, da die Maklercourtagen ermäßigt worden sind und aus dem Reichstag verlautete, daß die Anwendung des Flaggenerlasses bis zum 1. August vertagt worden sei, was auch einer Hinausschiebung der akuten Regierungskrise gleichzusetzen sei. Daraufhin namentlich Harpener etwas fester, 115,5. Bayrische Hypothekenbankaktien stiegen weiter.

Deutsche Renten waren etwas gesucht.

Am Kassamarkte und am Markt des Freiverkehrs waren die Werte durchweg leicht abgeschwächt und ohne größere Umsätze.

Am Devisenmarkt war die Devise Brüssel im deutschen Verkehr erheblich schwächer.

Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert flüssig. Tägliches Geld 4—5 Prozent, aber auch unter 4 Prozent. Monatsgeld 5,5—6,5 Prozent rein nominell. Privatdiskont desgleichen mit 4,75 Prozent für beide Sichten.

Die Börse schloß wenig verändert bei belanglosen Umsätzen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. Mai.

Adler-Kohle	38.0	Lerche & Ni.	30.0	Ronneberg	58.0	Slom.-Salp.	85.0
Allg. Hochb.	12.0	Müller Kaf.	–	Helbig. Vz.	66.0	Südseephos.	71.0
Bergb.Prük.	–	Nienburg F.	31.0	Niedersachs	79.0	Diamond	20.1
Benz e.	70.0	Oehrg. Berg.	111	Krügershall	100	Sellitera	185
Brown Bov.	77.0	Olea		Halle Kali	118	Cp. Riop. Am	
Dt. Lastauto	36.0	Pose Leder	–	HannovKali	46.0	El. Arg. 6%	377
Dtr. Porzell	34.0	Schebera	69.0	Adler-Kali	46.0	Span. 6½ R.	373
Fritz & Bol.	–	J. Sichel	3.5	Kali-Indust	134	St. Akt. L. A.	1177
Hochfrequ.	87.0	Ufa-Film	50.0	Wintershall	79.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet	24.0	Wst. Ind.-B.	–	**Ausländ. u. Kolonial-W.**		Dt. Pet.-Ind.	66.0
Kab. Rheydt	14.3	**Kaliwerte**					
Lamberts S.	15.0	Bentz	–	nacko	3.0		

Kölner Börse vom 11. Mai.

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
Barm. Bankv.	86.5	86.5	Köln-Lind.			Agripp. Ver.	175	170
Rg. Mk. Ind.	–	–	Rud. Piano	29.0	27.5	Col. Kln. Feu.	86.0	90.0
Eh. Sanerub	70.0	70.0	Oel Stern-S	60.0	60.0	do. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	29.5	28.5	Rasquin Fb.	56.0	55.8	Gladb. Feuer	425	425
Basalt	75.5	75.0	Rh. Baugew.	27.0	26.0	Köln Hagel	68.0	66.0
Bayenth. Bo.	–	–	Rh. A. V. J. Zu.	45.0	45.0	Köln Lloyd	17.0	15.0
Bonn. B. u. H.	132	134	Rh. Ma. Led.	31.0	31.0	Köln Rückv.	525	525
Braunk. Zuk.	118	117	Rh. Wasser	120	115	Leipz. Feuer	122	122
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F.	58.5	58.2	Magdeb. Feu.	60.0	–
Isola-Werk	39.0	38.0	Schöller-Kit.		–	Minerva Rei.	320	320
Dahlbusch	86.0	84.0	Sichel & Co.	3.0	3.0	Rh. W. Lloyd	5.0	–
Düss. Masch.	36.0	35.0	Stollw. Ind.	101	101	Rh. W. Rück.	–	–
Färb. J. Sch.	17.5	18.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	35.0	35.0
Felt. & Guill.	130	127	Viers. Spinn.	–	13.0	Stettin. Nat.	–	–
Heubewrk.	24.5	25.1	Wels. Elktr.	–	0.66	Union Hagel	–	–
Humboldt	45.2	45.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	300	290
Kalk. Bran.	80.0	80.0				Victor. Berl.	–	–
Frf. Dampf.	122	122	Aach. Mün. F.	215	215			
Köln-Gumm.	46.0	45.0	Aach. Rückv.	66.0	66.0			
Unnotierte Werte	10.	11.		10.	11.		10.	11.
			Ermag	–	–	Retsert	31.0	–
Ar. Sprudel	112	112	Grauw. Bas.	–	22.0	Rhein. Glas	85.0	–
Brk Zukunft			Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksb.	–	31.0
Anleihe	6.5	6.7	Kab. Rheydt	143	142	Sitre	32.0	29.0
Chem. Wagn.	–	–	Koll & Spitz		26.0	Siegw. Glas	30.0	–
Deulig-Film	–	–	Lamberts	10.0	–	Tiag	–	–
D. Lastauto	–	24.0	Led Rheind.	–	–	Vema	–	–
Dol. Basalt	71.0	71.0	Pohlig A. G.	85.0	85.0	Wessel	–	–
Eisas	–	–	Präsident	–	–	Holzmann	25.0	24.7

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	10. Mai Geld	10. Mai Brief	11. Mai Geld	11. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.688	1.692	1.681	1.685
Japan 1 Yen	1.963	1.967	1.961	1.965
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.162	2.172	2.165	2.175
England 1 Pfd. St.	20.364	20.414	20.371	20.421
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.612	0.614	0.606	0.608
Holland 100 Gulden	168.58	169.00	168.64	169.06
Athen 100 Drachm.	5.24	5.26	5.24	5.26
Belgien 100 Fr	12.96	13.00	13.22	13.26
Danzig 100 Guld.	80.77	80.97	80.79	80.99
Finnl. 100 finn. Mk	10.548	10.588	10.548	10.588
Italien 100 Lire	16.77	16.81	16.71	16.75
Süd-Slav. 100 Din.	7.40	7.42	7.405	7.425
Dänemark 100 Kr.	109.50	109.78	109.64	109.92
Lissabon 100 Escudo	21.395	21.445	21.395	21.445
Norwegen 100 Kr	90.39	90.61	90.76	90.98
Frankreich 100 Fr.	18.20	18.24	18.12	18.16
Prag 100 Kr	12.418	12.458	12.417	12.457
Schweiz 100 Fr.	81.14	81.34	81.135	81.335
Sofia 100 Lewa	3.044	3.054	3.044	3.054
Spanien 100 Pes.	60.22	60.38	60.24	60.40
Schweden 100 Kr	112.18	112.46	112.20	112.48
Ungarn 100000 Kr.	5.86	5.88	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilling	59.21	59.35	59.215	59.355

Züricher Devisen vom 11. Mai. Paris 1617,50, London 2510,50, Neuyork 517, Belgien 1635, Italien 2061,50, Spanien 7422,50, Holland 207,70, Berlin 123,05, Kopenhagen 134,97,50, Sofia 373, Prag 1531,25, Budapest 7230, Helsingfors 1300, Buenos Aires 207,50.

Amsterdamer Devisen vom 11. Mai: Berlin 5921,50, London 1208,25, Neuyork 248[13]/16, Paris 780, Belgien 785, Schweiz —.

Londoner 12.25-Uhr-Devisen vom 11. Mai. Berlin 2029, Paris 155,25, Brüssel 154¾, Amsterdam 1208, Italien 121[11]/16, Spanien 3378, Schweiz 2510, Kopenhagen 1850,50, Stockholm 1816, Oslo 2249,50, Neuyork 485⅝, Wien 3437, Rumänien 1275, Alexandria 9750, Buenos 4503, Montreal 485, Budapest 2780, Prag 164, Warschau 5000, Athen 121,50, Helsingfors 192⅝, Belgrad 276, Sofia 675, Rio 715, Lissabon 253.

Ostdevisen.

Auszahlung	10. Mai Geld	10. Mai Brief	11. Mai Geld	11. Mai Brief
Bukarest	1.595	1.615	1.585	1.605
Warschau	39.25	39.45	40.49	40.71
Kattowitz	39.30	39.50	40.49	40.71
Posen	39.25	39.45	40.49	40.71
Riga	80.65	81.05	–	–
Reval	1.116	1.122	1.116	1.122
Kowno	41.295	41.505	41.395	41.60
Noten				
gr. Poln. Zloty	39.45	39.85	40.69	41.11
dto. kl. St.	39.10	39.50	40.29	40.71
Lett. Lat.	–	–	79.90	80.70
Estn. Mark	–	–	–	–
Lit. Mark	–	–	–	–

Wechselkurse in Südamerika vom 10. Mai.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.80 Peso für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.51 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires: London (Kabel) 45 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.82 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 109.90 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro: London (Kabel) 7⅛ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) —; Neuyork (Kabel) 6.940 Milreis für 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 11. Mai: 20,20.
Liverpooler Baumwolle: Mai 9,60 bis 61, Juli 9,48 bis 50, Oktober 9,32 bis 33, Januar 9,25.
Aegyptische Baumwolle: Mai 15,00, Juli 14,79, Oktober 14,70, November 14,65, Januar 14,50.
Alexandria-Baumwolle: Mai 20,10, Juni 21,15, Juli 29,00, August —, Oktober 21,80, November 28,85.

Berliner Produktenbörse vom 11. Mai.

Weizen, märk.	297–299	schwächer	do. westpr.	–	
per Dezember	–		per Januar	–	
per März	–		per Februar	–	
per Mai	303–304		per März	–	
per Juli	294–293		per April	–	
per September	264		Weizenmehl	36.75–39.50	ruhig
Weizen sächs.	–		Roggenmehl	26.00–28.50	ruhig
pomm.	–		Weizenkleie	11.00–11.20	ruhig
meckl.	–		Roggenkleie	11.80–12.00	ruhig
westpr.	–		Raps	–	
Roggen, märk.	176–181	stetig	Leinsaat	–	
per Dezember	–		Erbsen, Vikt.	30.00–39.00	
per März	–		kleine	25.00–26.00	
per Mai	196		Futtererbsen	22.00–25.00	
per Juli	201		Peluschken	20.00–23.90	
per September	202		Ackerbohnen	22.00–24.00	
Roggen amerik.	–		Wicken	28.00–30.00	
meckl.	–		Lupinen, blaue	11.00–12.75	
pomm.	–		gelbe	14.00–15.00	
Gerste, Sommer, märk.	193–207		Seradella, alte	24.00–28.00	
Futtergerste	–		neue	38.00–40.00	
neue	172–185	ruhig	Rapskuchen	13.75–14.00	
Hafer märk. neu	194–204	fester	Leinkuchen	18.00–18.50	
per Dezember	–		Trockenschn.	9.80–10.10	
per März	–		Sojaschrot	18.80–19.40	
per Mai	193½		Torfmelasse	–	
per Juli	–		Kartoffelflock.	15.60–16.00	
Hafer sächs.	–		Kartoffeln, rot	–	
pomm.	–		weiße	–	
Mais frei Hamburg	–		gelbe	–	
Mais loco Berlin	–		Oden-wald. blaue	–	
per Juli	–				

Berliner Metalle vom 11. Mai.

Elektrolytkupfer wire bars	131.25
Raffinadekupfer (99—99,3%)	–
Original Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	63.50–64.50
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	58.50–59.50
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235–240
dto. in Walz- oder Drahtware	240–250
Banka-Straits-, Austral-Zinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340–350
Antimon, Regulus	130–140
Silberbarren 900 für ein kg fein	90.25–91.25

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. Mai. Kupfer: Mai 117 bez., 116,75 G., 117 B.; Juni 116,25 G., 116,75 B.; Juli 117 bez., 117 G., 117,25 B.; August 118 bez., 117,75 G., 118 B.; September 118,75 bez., 118,75 G., 118,75 B.; Oktober 119,25 G., 119,50 B.; November 119,50 bez., 119,50 G., 119,75 B.; Dezember 120 bez., 120 G., 120,25 B.; Januar 120,50 bez., 120,25 G., 120,50 B. — Blei: Mai 55,75 G., 56,25 B.; Juni 56,25 bez., 56 G., 56,25 B.; Juli 56,25 G., 56,75 B.; August 56,50 G., 57 B.; September 56,75 G., 57,25 B.; Oktober 57 G., 57,50 B.; November 57 G., 57,25 B.; Dezember 57,25 G., 57,25 B.; Januar 57,25 bez., 57,25 G., 57,50 B.

Londoner Verschlußmetalle vom 11. Mai.

Kupfer per Kasse	56⅞–56⅝	Zinn per Kasse	273–273¼
per 3 Mon.	57¼–57⅜	per 3 Monate	267¾–267⅞
Elektrolyt	64½–64¾	Blei nahe Sicht	27⅛
Bestselected	60–61½	entfernte Sicht	29⅜
Strong Sheets	–	Zink nahe Sicht	31⅝
Gold – Quecksil. –		entfernte Sicht	32¼

Viehmärkte vom 10. April.

	Köln	Frankfurt	Dortmund	Essen
Ochsen	60–63	56–63	58	–
	58–61	48–55	53–57	50–56
	50–55	40–46	47–52	50–56
	36–44	–	43–46	–
Bullen	52–55	48–54	54–56	52–55
	45–51	40–47	49–53	48–52
	40–45	–	40–48	43–46
Kühe und Färsen	55–58	54–56	58–60	55–58
	50–57	45–52	53–57	51–54
	45–50	35–53	46–53	45–48
	33–43	30–42	35–45	40–44
	20–30	15–28	23–34	25–45
Kälber	85–105	–	–	90–110
	68–75	75–80	80–85	72–85
	58–65	65–76	73–79	60–70
	45–53	46–64	45–71	45–55
Schafe	50–55	45–50	50–55	45–55
	40–47	38–43	35–39	28–38
Schweine	78–82	76–78	75	75–76
	80–83	70–75	75	74–75
	79–82	76–78	73–74	72–73
	75–78	75–77	72–73	70–71
	65–75	73–77	60–71	66–69
Sauen	–	60–70	–	65–70

Konkurse.

Paul Beckmann, Inh. d. Fa. Ernst Beckmann in Hilden. — Kaufmann Gerhard Froitzheim, Alleininhaber der Firma Maschinenfabrik Peizer in Köln-Nippes. — A. Fischer, G. m. b. H., Herrenschneiderei in Köln. — Rohhäute A.-G., Mülheim.

Schuhwarenhändler Herm. Cörner, Krefeld. — Manufakturwarenversandgeschäft Gerhard Sander, Dortmund. — Gebr. Hermanns, M.-Gladbach, Handel in Webwaren. — Westdeutsche Ziegelwerke, G. m. b. H., Köln.

Geschäftsaufsichten.

Frau M. Salmang, Aachen, Montanus u. Ehrenstein, Graph. Werkstatt, Barmen. — Gebr. Klausner, Herren- und Damen-Konfektion, Barmen. — M. Hansen, Krefeld. — Johann Dommers, Inhaber der Kleiderfabrik Dommers u. Co., M.-Gladbach. — Dueil u. Seidenfaden, G. m. b. H., Köln, Großhandel in Installationsartikeln.

Berliner Börse vom 11. Mai

Dividenden in Reichsmark

Kurse in Reichsmark-Prozent.
+ in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	10. 5.	11. 5.
Goldanleihe	–	95.50	95.00
D. R.-Schatzscheine IV, V	4½	0.327	0.332
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.32	0.33
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	–	0.335
5 Reichs-Anl.	5	0.365	0.372
4 Reichs-Anl.	4	0.352	0.35
3½ Reichs-Anl.	3½	0.35	0.35
3 Reichs-Anl.	3	0.43	0.43
Schutzgb.-Anl.	4	4.90	4.90
Sparpr.-Anl.	–	0.215	0.215
Preuß. Konsols	4	0.355	0.355
Preuß. Konsols	3½	0.35	0.355
Preuß. Konsols	3	0.362	0.34
Türk. 400-Fr.-L.	–	21.00	–

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	10. 5.	11. 5.
Anhalt Roggen	5	–	–
Bd. Ld. Kohle	5	12.50	12.50
Elektro Kohle	5	3.40	3.30
Evang. Roggen	7	7.00	7.00
Ld. Ztr.-Rogg.	5	–	–
Meckl. Roggen		6.16	6.08
Serie I und II	5	6.06	6.07
Old. Roggenw.		–	26.50
Ostpr. Gold	10	100.9	100.7
Pr. Ct. Bd. G. Pf.	10	107.9	107.9
Preußen Kali	5	5.40	5.40
" Roggen	5	6.65	6.72
Pr. Zentrst. G 4	10	106.9	106.5
" R. 5	10	104.0	103.5
" R. 3	8	100.0	100.0
" R. 2	6	90.00	90.00
Prß. Zentrstadt	5	82.50	82.50
Rheinpr. Ldbk	8	100.2	101.0
Rh.-W. Bokr 82	10	103.0	103.1
" " 83	10	103.0	103.0
" " 84	8	99.00	99.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.20	6.27
Reihe 12-15	5	5.71	5.70
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1, 2	8	98.25	98.25

	Zs	10. 5.	11. 5.
Bg. Eth. Pfd. 3, 4	–	98.25	98.25
derl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	75.50	76.00
Sächs. Braunk.	5	–	–
Sächs. Roggen	5	6.30	6.30
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl. Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	10. 5.	11. 5.
Schantung	0	2.75	3.70
Baltim. Ohio	5	75.50	–
Canada	0	52.20	51.75
Lux. Prz. Heinr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.	10. 5.	11. 5.
Dtsch.-Austral.	0	103.0	101.0
Hamb. Paket	0	126.2	125.0
Hamb. Südam.	8	104.0	103.0
Hansa Dampf	0	128.0	127.6
Nordd. Lloyd	0	123.7	123.0
Roland	0	155.5	153.0
Ver. Elbeschiff.	0	50.25	49.00

Banken

	Div.	10. 5.	11. 5.
Bk. elek. Werte	5	79.75	79.20
Barm. Bankv.	8	86.00	85.75
Barm. Kreditb.	6	52.87	51.25
Berg. Märk. Ind.	7	56.00	55.00
Berl. Hand.-G.	10	148.2	147.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	140.0
Comm. u. Pr.-B.	8	105.5	106.0
Darmstädt. Bk.	10	125.5	125.0
†D.-Asiat. Bank	6	59.36	58.87
Deutsche Bk.	10	124.7	123.0
Disc. Komm.	10	120.7	120.0
Dresdn. Bank	8	109.5	109.0
Mittd. Kreditb.	8	116.5	116.0
Osnabr. Bank	5	70.00	70.00
Bodenkreditbk	8	108.5	108.5
Reichsbank	10	139.1	139.5

Brauereien

	Div.	10. 5.	11. 5.
Berlin. Kindl	16	139.0	137.0
Engelh. Berlin	10	127.0	125.5
Löwenbr. Berl.	12	170.0	170.0
Patzenh. Berl.	10	175.7	174.5
Hoch. Viktoria	5	68.00	66.0
Aktbr. Dortm.	16	140.0	141.0
Union Dortm.	10	151.7	151.2
Dietrich Düss.	12	148.0	145.0
Hölscherbr.	12	130.5	130.0
Isenb. Brauer.	4	61.00	61.00
Reichelbräu	40	193.0	191.0
Schlegelbräu	10	129.0	127.5
Schwabenbr.	12	141.7	140.0
v. Tuch. Brau.	12	138.5	133.0
Wick.-Küpper	12	138.0	138.0

Industrie-Papiere

	Div.	10. 5.	11. 5.
Aachen Leder	0	24.50	24.75
Accum. Hagen	5	119.7	119.7
Adler Portland	10	105.0	106.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	98.44	97.00
Ad. Fahrr.-Ges.	0	61.60	59.00
A.-G. f. Verkehr	9	116.0	114.0
Alexanderw.	10	71.25	69.00
Allg. Elek.-Ges.	6	109.8	108.7
Alsen Zement	16	160.0	160.0
Amme. Gies.	8	82.00	82.00
Ammend. Pap.	12	145.0	147.0
Anglo. Guano	7	76.00	75.12
Ankerwerke	16	126.0	126.0
Annener Guß.	0	32.75	32.50
Augsb. Nürnb.	0	74.50	74.12
Bachm. & Lad.	9	107.5	–
Balke Masch.	0	–	–
Bamag-Meg.	0	39.00	38.12
Banning Mech.	0	24.00	25.25
Barop Walzw.	0	10.50	10.50
Basalt A.-G.	4	74.25	74.50
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	126.7	126.0
Berg. Carl	0	80.00	–
Berger, Julius	15	159.5	159.0
Bergm. Elekt.	5	104.0	102.0
Berl. Gub. Hutf.	14	152.0	152.0
Berl. Holzkom.	5	57.00	57.00
Berl. Karlsr. I.	0	58.50	57.25
Berl. N. Schw.	0	71.50	71.00
Berlin. Sped.	0	–	–
Berzelius	0	26.00	25.50
Bet. u. Monierb.	7	69.25	62.00
Bing Nürnb. M.	0	51.25	50.25
Boch. Gußstahl	0	90.25	90.25
Böhler Geb.	8	–	–
Bösperde Wlz.	5	55.00	55.00
Braunk. Brik.	16	108.0	105.0
Braunschw. K.	10	140.0	140.0
Braunschw. J.	8	–	–
do. Maschin.	0	42.00	–
Breitb. Portl.	10	95.00	93.50
Bremen B. Oel	0	46.00	43.00
Bremer Linol.	12	130.7	131.0
Brem. Vulkan	0	50.00	–
Bremer Wolle	6	110.8	110.0
Buderus Eisen	0	58.12	57.50

	Div.	10. 5.	11. 5.
Busch Optik	0	39.00	38.50
Busch Lüdsch.	0	51.00	–
Busch Wagg.	0	42.50	41.50
Butzke Metall	0	75.50	75.50
Byk Guldenw.	5	45.00	50.00
Calmon Asbest	0	38.00	38.00
Capito Klein	0	19.00	19.50
Charlott. Wass.	6	82.12	80.75
Chem. Buckau	8	78.00	78.00
" v. Heyden	0	72.50	72.60
" Albert & Co.	0	49.00	54.00
Chem. Ind. Gels.	9	69.50	68.00
Chem. Wk. Alb.	6	94.50	91.50
Chillingworth	0	78.00	76.00
Concord. Spinn.	3	74.00	71.00
Corona Fahrr.	5	60.00	60.00
Crefw. Papier	0	101.0	101.0
Daiml. Motor.	0	63.25	63.00
Delmenh. Lin.	12	127.5	126.5
Dessauer Gas	9	92.00	87.75
Dtsch. Atl. Tel.	0	62.00	61.00
Dtsch.-Lux.-B.	0	96.62	95.00
" Asphalt	0	65.00	65.00
Dtsch. Eis.-Sig.	0	62.00	62.12
" Erdöl A.-G.	0	90.00	88.75
" Gußst.-K.	5	78.00	76.00
" Jute-Sp.	8	88.50	87.50
" Kabelwk.	8	80.75	78.25
" Kaliwerk	0	114.5	113.7
" Maschin.	0	57.00	54.50
" Schachtb.	0	67.00	68.00
" Spiegelgl.	0	50.00	50.00
" Steinzeug	4	134.0	136.0
" Ton. Stein.	4	102.0	101.5
" Wollwar.	0	40.00	39.00
" Eisenhdl.	5	49.00	47.00
Dtsch. Bauges.			
Dresd. Gardin.	12	108.0	106.0
Dürener Metall	0	72.00	72.00
Dürkopp-Wk.	0	52.50	52.50
Düss. Eisbhd.	0	25.00	25.00
Düss. Eisenh.	0	32.00	37.25
Düss. Kammg.	4	56.00	56.00
" Maschin.	0	26.00	23.25
Dynamit Nob.	5	78.50	76.50
Eilenbg. Katt.	8	–	–
[illegible]	0	–	–
Elemb. Verz.	8	68.50	67.50
Eiseng. Velbert	0	27.00	29.00
†Eisenmatthes	0	–	–
Elektr. Meyer	0	–	–
Elektr. Lieferg.	9	114.0	112.2
El. Licht u. Kr.	8	116.5	115.0
Elitewerke	0	82.75	82.25
Erdmannsd. Sp.	0	56.00	56.00

	Div.	10. 5.	11. 5.
Erfurt Schuh	0	–	–
Eschw. Bergw.	8	138.5	140.0
Essen Steink.	6	98.50	95.50
Faber Bleist.	6	80.00	80.50
Fafnirwerke	0	–	–
Fahlberg, List	4	87.00	85.12
Farbenindustr.	–	153.6	152.5
Feldmühle	10	112.8	113.0
Felten-Guill.	6	128.0	128.0
Flender Brück.	0	18.50	18.00
Flensbg. Schiff.	0	39.50	38.75
Flöth. Masch.	6	56.00	56.00
Fraust. Zucker	5	72.00	70.00
Freund Masch.	0	42.25	39.75
Friedrichshall	0	95.50	92.00
Frister Masch.	4	50.00	50.00
†Fuchs Wagg.	0	0.62	0.60
Gaggenau Eis.	0	43.00	44.50
Gebhard & Co.	7	86.25	86.25
Gelsenk. Berg	0	99.87	98.50
" Gußstahl	0	27.25	25.00
Genschow	0	55.00	53.75
German. Zem.	12	111.0	109.2
Gerresh. Glash.	7	123.7	124.0
Ges. f. El. Unt.	10	148.7	147.5
Gildemeister	5	–	78.25
Girmes J. Co.	8	115.0	115.0
Gladb. Textil	0	–	–
" Wollind.	0	80.50	82.75
Gladenbeck B.	0	–	–
Glas Schalke	10	121.0	121.0
Glauz. Zucker	8	77.00	77.00
Glockstahl-W.	0	40.00	39.75
Goedh. Gebr.	0	58.25	59.50
Goldschmidt	0	77.00	75.50
Görlitz Wagg.	2	30.00	29.60
Gotha Wagg.	0	52.00	51.00
Gritzner Msch.	10	108.5	108.5
Gruschw. Text.	0	45.75	45.50
Gutmann Mch.	4	58.25	59.75
Haberm. Guck.	0	78.75	79.00
Hackethal, Dr.	5	69.75	69.75
Halle Masch.	12	136.2	135.0
Hammersen	7	98.50	97.75
Hann. Masch. B.	0	56.00	56.50
" Waggon	0	17.25	16.00
Hansa Lloyd	0	56.00	54.25
Harb. Eis. u. Br.	6	55.00	54.75
Harb. Phönix	6	65.00	64.00
Harkort Berg	5	64.50	66.75
Harkort Brck.	0	–	55.00
Hark. Br. St. Pr.	0	–	–
Harpener Berg	0	115.0	114.6
Hartmann M.	0	37.50	36.50
Heckmann C.	5	63.00	62.00

	Div.	10. 5.	11. 5.
Hedwigshütte	0	63.00	63.00
Hein, Lehmann	6	48.12	46.25
Held & Francke	0	58.00	50.00
Hemmoor Port	15	156.0	151.5
Hilgers Verzk.	0	41.50	41.00
Hille-Werk	0	31.75	31.00
Hindr. Aufferm.	0	60.75	58.25
Hirsch Kupfer	0	88.00	87.50
Hirschb. Leder	6	78.50	78.84
Hösch Eisen	0	97.75	96.00
Hofm. Stärke	0	50.00	50.00
†Hohenl. Werk	2	16.75	16.1
Horch Motore	0	56.00	54.00
Hotelbetrieb	8	101.0	104.0
Howaldts Wk.	0	8.00	7.84
Hubertus Br'k.	7	102.0	102.5
Humbold Masch.	0	46.12	43.50
Hütt. w. Kayser	6	81.75	81.75
Ilse, Bergbau	8	103.0	102.2
Jakobsen	8	54.50	55.00
John J. A.	10	93.50	92.50
Jüdel & Co.	6	76.00	76.00
Kahla Porzell.	0	67.00	65.25
Kali Aschersl.	0	127.2	125.7
Kalker Masch.	0	47.50	47.50
Kapler Masch.	5	82.50	82.50
Karlsr. Masch.	5	37.50	37.00
Rud. Karstadt	10	111.0	110.7
Kass. Federst.	0	27.00	26.75
†Kattowitz Bg.	0	12.25	12.10
†Walt. Kellner	0	–	–
Kirchner & Co.	0	77.00	76.00
Klauser Spin.	10	70.50	74.00
Klöckner Wk.	0	74.50	71.84
Koch Nähm.	8	83.00	85.50
†Köln Lindent.	0	0.75	–
Köln-Neuess.	0	100.7	98.50
Köln-Rottweil	0	79.00	78.00
Köln-Gas	0	67.75	66.25
Kölsch Walz.	0	39.00	38.75
Gebr. Körting	8	89.00	85.75
Köstheim. Cell.	0	–	38.00
Köttgen Leu.		96.25	95.75
Krauß & Co.	0	51.75	50.00
W. Krefft	0	62.00	62.00
Kronprinz Met.	5	71.86	70.00
Küppersbusch	10	134.0	–
Kyffhäus. Hütt.	6	57.00	56.50
Lahmeyer	8	97.25	99.75
Laura-Hütte	0	35.00	35.00
Leonh. Braunk.	3	80.25	80.00
Rudolf Ley	0	11.00	11.00
Lindenbg. Stahl	0	42.00	43.00
C. Lindström	10	123.7	123.7
Lingel Schuh	0	32.25	32.25

	Div.	10. 5.	11. 5.
Linke-Hoffm.	9	54.25	51.75
Löwe & Co.	10	154.5	151.5
Lorenz A.-G.	10	102.5	102.0
†Loihr. Zement	0	2.10	2.25
Luckau & Steff.	0	17.00	17.00
Lüdensch. Met.	0	58.00	50.00
Luther Masch.	8	84.25	84.36
Malmedie & Co.	0	14.25	14.25
Mannesm. Mul.	6	19.75	17.50
Mannesm. Röhr.	0	89.75	88.75
Mansf. Bergw.	8	82.25	80.12
†Marie. k. Berg.	0	49.75	49.50
Marienhütte	0	38.00	37.50
†Maschn. Kran	0	16.75	16.00
Masch. Baum	0	45.00	43.00
" Breuer	0	–	–
" Buckau	10	94.00	93.00
Mech. W. Lind.	15	125.0	124.0
Mech. W. Sorau	10	131.0	130.0
Mch. W. Zittau	8	61.25	61.00
Meyer Sprit	10	92.00	92.00
Dr. Paul Meyer	0	17.12	17.00
Miag	7	110.0	109.5
Mix & Genest	8	98.25	96.00
Motoren Deutz	0	47.00	44.60
Mülheim. Brg.	6	96.00	95.50
Müller Gummi	0	60.00	60.00
†Müll. Speisef.	0	2.30	2.25
National-Aut.	12	71.50	70.75
†Neptun Schiff	0	–	–
Niederl. Kohle	10	105.0	104.5
Nitrit-Fabrik	6	19.75	19.84
Nordd. Eiswk.	0	129.7	129.7
" Steingut	0	122.5	123.0
" Wolle	8	100.7	100.
Obschl. Eis. Bd.	0	50.00	50.00
" Eisenind.	2	53.25	52.00
" Koks	0	68.00	67.00
Ocking Stah.	0	45.00	–
Offst. Zucker	2	76.00	76.25
Orenst. & Kopp	0	74.75	72.75
Osnabr. Kupf.	0	56.00	54.75
Panzer A.-G.	0	43.50	42.00
Pelpers	15	56.00	55.00
Phönix Bergb.	0	77.12	76.36
Jul. Pintsch	4	76.00	74.00
Plauen Gard.	12	106.2	103.5
Plauener Tüll	0	50.00	49.50
Pöge Elektr.	0	62.50	62.00
Pongs Spinn.	0	35.75	35.75
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	58.00	56.00
Ralgeb. Wagg.	0	41.75	42.50
Rauch. Walter	4	65.00	67.00
†Ravensb. Spin.	0	–	–

	Div.	10. 5.	11. 5.
Reichelt Met.	6	60.25	60.25
Reisholz Pap.	12	146.0	146.0
Reiß & Mart.	6	64.25	64.00
Rhein. Braunk.	9	133.2	133.0
Rhein. Cham.	0	52.25	52.00
" Elektr.	7	98.00	97.50
Rh. Metall Vz.	6	23.00	22.50
Rh. Möbelstoff	12	96.00	96.00
† " Nassau-B.	0	–	76.00
" Spiegelgl.	12	134.7	135.0
" Stahlwk.	0	94.00	92.50
Rh. Textilfabr.	7	48.50	48.75
Rh.-W. Elekt.	8	120.0	122.5
Rh.-W. Kalkw.	0	81.00	83.00
Rh. Sprengst.	4	62.50	60.75
Rh.-W. Zement	6	98.50	98.50
Rhenania	0	60.00	59.00
Rheydt Elekt.	0	2.90	2.75
Riebeck Mont.	6	93.00	92.00
J. D. Riedel	0	59.50	58.00
Rockstroh-W.	4	76.75	76.75
Roddergrube	34	389.0	389.0
Rombach. Hütt.	0	24.36	24.00
Rosenthal Prz.	8	87.25	87.00
Rositz Braunk.	0	42.50	42.00
" Zucker	5	69.50	69.25
Roth-Büchner	10	158.5	158.5
Rütgerswerk	9	77.82	73.36
Sachsenwerk	0	69.00	69.75
Sarotti Schok.	12	127.0	117.0
Scheidemand	0	38.25	32.25
Schering chm.	9	131.2	131.2
Schieß Ernst	0	85.50	86.00
Schles. Zell.	8	–	–
" Lein. Kr.	7	38.00	36.50
†Schles. Schalt.	0	–	–
H. Schneider	0	53.50	50.25
Schöller Eitr.	0	–	35.00
Schomburg	0	–	61.00
Schönebeck	15	116.0	111.0
Herm. Schött	8	47.00	46.00
Schub. & Salz.	12	137.0	135.7
Schuckert & Co.	4	97.00	95.84
Schulz Fr. jr.	7	–	–
Schwelm. Eis.	0	110.0	110.0
Seck Mühlenb.	8	83.00	83.00
Fr. Seiffert & Co.	0	59.50	58.25
Sieg.-Sol. Guß	0	27.12	25.00
Siegersd. Wk.	8	77.00	75.50
Siem. & Halske	6	143.0	142.1
Sondm. & Stier	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	36.25	35.00
†Stock Motor	0	–	–
Stock & Co.	6	54.50	54.50
Stöhr & Co.	6	120.0	121.3

	Div.	10. 5.	11. 5.
Saeger Nähm.	10	89.00	87.75
Stolberg Zink	6	108.2	–
Gebr. Stollwerk	8	101.0	101.0
†Tecklenb. Sch.	0	12.12	12.00
Th. Teichgraeb.	0	2.00	1.80
Telef. Berlin	0	78.75	77.00
Terra	0	43.00	44.00
†Thale Eisen	9	–	–
Thörls Oelfab.	4	55.12	56.00
Thür. Gas Lpz.	0	75.00	75.12
Tietz Leonh.	6	–	82.25
Tuchf. Aach.	6	58.50	58.00
Varziner Pap.	5	60.00	59.00
V. B.-F. Gum.	0	55.75	56.75
Verchm. Chart.	6	127.0	127.0
Ver. Dt. Nickel	12	122.5	122.0
Ver. Glanzstoff	15	256.5	259.0
Ver. Gothania	0	84.75	83.00
Ver. Mk. Tuch	8	38.75	36.50
Ver. Schuhfabr.	0	38.82	38.5
Smyrna Tepp.	7	–	61.00
Ver. Stahlw. Z.	10	119.7	114.0
" Textilw.	0	–	–
" Thür. Met.	6	52.00	54.0
" Ultramar.	8	109.0	110.0
Victoriawerk	6	62.25	66.0
Vogel Tel.	5	75.12	74.0
Vogt. Masch.	0	48.00	47.25
Volkst. Porz.	0	37.75	38.00
Vorwärts Sp.	0	–	–
Vorw. Portld.	10	106.0	[illegible]
Wanderer W.	12	120.2	[illegible]
Warst. Grub.	10	145.5	[illegible]
Wegelin Ruß	12	114.0	[illegible]
Wersch. Eg.	0	40.50	40.0
Weser A.-G.	0	–	–
Wessel Porz.	0	61.75	[illegible]
Westeregeln	0	129.0	[illegible]
Westf. Draht	5	60.00	[illegible]
Westf. Eisen	0	42.00	[illegible]
Westf. Kupfer	5	50.25	[illegible]
Wicking Port	4	106.6	[illegible]
Wissener Met.	6	83.25	[illegible]
Wittener Guß	0	38.75	[illegible]
R. Wolf	0	42.00	39.50
Zeitzer Masch.	10	117.5	[illegible]
Zellst. Dresd.	8	63.25	[illegible]
Zellst. Waldh.	10	125.5	[illegible]
†Otavi	11	29.50	29.00

Sport-Rundschau

Nr. 109 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 11. Mai

Bedeutende Erfolge Wuppertaler Rad- und Motor-Radfahrer.

Das am vergangenen Sonntag ausgefahrene zu den klassischsten deutschen Straßenrennen gehörende „Rund um Köln" hat dem Barmer Carl Müller vom Club Barmer Herrenfahrer Gelegenheit gegeben, sich zu einem der hervorragendsten deutschen Straßenfahrer zu qualifizieren. Die 250 Kilometer lange Fahrt ist wegen ihrer übergroßen Anforderungen an Mann und Material ein ganz gefürchteter Wettbewerb und wird auch nur von den Besten durchgehalten. Es verdient deshalb ganz besondere Beachtung, daß in der diesjährigen Wiederholung unter den denkbar ungünstigsten Witterungsverhältnissen Müller dem zurzeit eine große Form aufweisenden Cöln-Frankfurter Dumm bei einem in den Bergen unternommenen Vorstoß allein zu folgen vermochte, nachdem er bereits durch Reifendefekt aufgehalten und mit aller Energie den verloren gegangenen Boden wieder aufgeholt hatte. In dem auf der Kölner Stadionbahn zur Entscheidung kommenden Endkampf wurde Dumm zwar als Sieger erklärt, doch muß das Ergebnis angesichts der Tatsache, daß der Rückstand des zweiten Preisträgers nur eine Reifenstärke (nach achteinhalbstündiger Fahrt!) gewesen sein soll, als ein recht zweifelhaftes angesehen werden. Wir haben schon gelegentlich unter Kritik des „Preises der Wuppertädte" auf die ausgezeichnete Veranlagung des neuen Mannes im bergischen Straßenradrennsport hingewiesen.

In demselben Straßenrennen belegte R. Vogel vom Radsportverein „Endspurt" den 14. und Strauß vom R. V. „Gut Freund" den 16. Platz. Das am gleichen Tage ausgefahrene Radrennen „Rund um Dortmund" hat der Barmer Fritz Alt vom Barmer Radsportverein gewonnen. Im „Goldenen Kranz des Siebengebirges", neben dem Eifelrennen der größte motorradsportliche Wettbewerb Westdeutschlands, haben ebenfalls drei Elberfelder vom Motor- und Radsportverein 1922 von den fünf Hauptehren des Tages zwei nach Elberfeld geholt. Trotz der stärksten Konkurrenz in allen Klassen wurden die folgenden Ergebnisse erzielt: H. Lüdenschloß-Elberfeld siegte in der 175 ccm-Klasse der Herrenfahrer; E. Kellermann zeigte sich in der 250 ccm-Klasse als der beste Fahrer. Der bekannte Ehrlenbruch mußte sich leider mit dem dritten Platz in der 350 ccm-Klasse begnügen, nachdem er mehrere Runden in Rekordfahrt die beste Zeit des Tages herauszuholen schien, in der letzten Runde aber kurz vor dem Ende des Rennens eine Reifenpanne erlitt und dadurch um den verdienten ersten Platz kam.

Derartige in letzter Zeit sich wiederholende große Erfolge in solchen Rennen, die im Rad- und Motorradsportbetrieb Deutschlands einen Ruf besitzen, sind die Auswirkungen eines strengen Trainings auf Rennbahn und Landstraße, dem die Wuppertaler Vereine mit allem Ernst obliegen.

•

Radrennen in Düsseldorf-Oberkassel.

Der erste Lauf im Steherderby über 50 Kilometer brachte infolge der Gleichwertigkeit der vier Fahrer interessante und spannende Kampfbilder. Der Lauf wurde von Möller dadurch gewonnen, daß die übrigen Fahrer unter Defekten zu leiden hatten. Der beste Fahrer in der ersten Hälfte des Rennens war unzweifelhaft Rosellen. Der zweite Lauf konnte wegen einsetzenden Regens nicht mehr zur Abwicklung kommen. Auch die Fliegerrennen waren bis dahin noch nicht restlos durchgeführt, so daß eine Uebersicht über die Aussichten des über mehrere Vorläufe gehenden Kampfes um den Preis vom Hofgarten noch nicht zu geben ist. Bis dahin war Cugnot (Frankreich) wohl der erfolgreichste Flieger. Der Stand des Rennens nach dem ersten Vorlauf ist: Steherderby 1. Lauf 50 Kilometer: 1. Möller 43:39 Min.; 2. Parisot 450 Meter zurück; 3. Lewanow 1940 Meter zurück; 4. Rosellen 6200 Meter zurück. — Die Fortsetzung des Rennens ist auf kommenden Mittwoch 5,30 Uhr abends festgelegt worden.

•

Rund um Dortmund.

Die in Dortmund zur Abwicklung gebrachte große straßenradsportliche Veranstaltung „Rund um Dortmund" wurde von der ungünstigen Witterung auch beeinflußt. Ueberraschenderweise kamen unter den ersten Fahrern junge Talente in Front. Den Sieg errang Alt (Barmen) vor Schenck (Hemer) und Renfort (Bochum).



Das obenstehende Bild stellt den Sieger Fr. Alt, Radsport 1911-Barmen, am Ziel dar.

•

Radfernfahrt „Rund um Köln".

Die große Radfernfahrt „Rund um Köln" litt sehr unter der schlechten Witterung. Trotzdem darf die Veranstaltung als Erfolg verbucht werden. Die beiden Schweizer Heinrich Suter und Notter, die mit frischem Siegeslorbeer als Sieger der Fahrt Paris—Tours nach dem Westen gekommen waren, machten das schwierige Rennen unter sich aus und belegten die beiden ersten Plätze vor dem Italiener Belloni, der mit größerem Rückstand als dritter durchs Ziel kam. Remmold (Gerolshofen) endete als erster deutscher Fahrer auf dem 4. Platze, dann kamen wieder zwei Italiener und mehrere Belgier, so daß man also von einem Siege der ausländischen Fahrer über die deutschen sprechen kann. Die Ergebnisse der Fernfahrt sind:

„Rund um Köln": 1. H. Suter (Schweiz) 8:21,42 Stunden; 2. Notter (Schweiz) halbe Länge zurück; 3. Belloni (Italien) 8:27,6 Std.; 4. Remmold (Gerolshofen); 5. Gay (Italien); 6. Giontelli (Italien); 7. v. Hevel (Belgien) 8:29,52 Std.; 8. R. Huschke (Berlin) 2 Längen zurück; 9. A. Fischer (Köln) 5 Längen zurück; 10. Tuvelier (Belgien) 8:31 Std.

Auch bei den Amateurfahrern kam es zu sehr scharfen Kämpfen. Müller (Barmen) und Dumm (Frankfurt) setzten sich nach wechselvollem Verlauf an die Spitze und strebten gemeinsam dem Ziele zu. Erst im Endspurt gelang es den Frankfurter, seinen hartnäckigen Rivalen abzuschütteln und mit Reifenstärke vor Müller das Ziel zu passieren. 2 Minuten später folgte als dritter Bader (Köln) und dann mit größerem Abst id Günther (Chemnitz). Klasse der Amateurfahrer: 1. Dumm (Frankfurt) 8:44,11 Std.; 2. Müller (Barmen) Reifenstärke zurück; 3. Bader (Köln) 8:46,15 Std.; 4. Günther (Chemnitz) 8:54,50 Std.; 5. Beck (Köln) 9,17 Std.; 6. Weltgel (Ratingen); 7. Rösen (Köln); 8. Wallenborn (Köln).

•

Radweltmeisterschaften 1926.

Der letzte Kongreß der internationalen Radfahrer-Verbände hat mit der Durchführung der diesjährigen Radweltmeisterschaften den italienischen Verband beauftragt. Sie finden vom 24. bis 29. Juli statt. Der Bund Deutscher Radfahrer entsendet zu den Weltmeisterschaften 12 Amateurfahrer, deren Auswahl im Laufe des Monats Juni erfolgt. — Den sportlichen Wettbewerben geht der 44. Kongreß der U. C. J. am 23. Juli in Mailand vorauf.

Der Rasensportverband Elberfeld

trägt am Himmelfahrtstage, wie bereits bekannt gegeben wurde, zwei Städtespiele aus, und zwar eins in Essen und ein weiteres in Elberfeld. Die Elberfelder Mannschaften spielen in folgender Aufstellung: a) Stadtmannschaft in Essen: Betzold (SSV.), Hammes (Cronenberg), Atrops (Germania), Bornemann, Schäfer, Geißler (alle German.), Henkeler (SSV.), Wallrecht, Fischer (Germania), Heyer (SSV.), Maus (Cronenberg). Ersatz: Trant (Germania). Treffpunkt 1,30 Uhr Elberfelder Hbf. Die in Betracht kommenden Vereine werden gebeten, die Spieler zu benachrichtigen. — Die Essener Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Kimmeskamp (Spfr. 07), Marx (Preußen), Wiedenbusch (99), Lapaschinski (16), Gathmann (Preußen), Thiekötter (Preußen), Seibel (Rot-Weiß), Schmidt (Preuß.), Schaden (86), Ammermüller (99), Pohlmann (Stoppenberg). Eine weitere Mannschaft spielt in Elberfeld gegen die Stadtmannschaft Duisburg, und zwar um vier Uhr nachmittags auf dem Germania-Sportplatz in Elberfeld. Die Elberfelder Mannschaft spielt hier in folgender Aufstellung: Schmalenberg (Sonnborn), Grob I (Sonnborn), Grob II (Sonnborn), Eckenschwiller (SSV.), Breuer (08), Schmidt (SSV.), Bergmann (Germania), Freund (08), Sohn (SSV.), Wulf (SSV.), Leihe (Germania). Ersatz: Philipeit (08), Ebbrecht (Germania). Treffpunkt 3 Uhr Germania-Platz. Die Vereine wollen die Spieler benachrichtigen. Linienrichter stellt Germania Elberfeld. Die Duisburger Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Schweer (MSV.), Ashoff, Schwenzfeier (MSV.), Kuhn (08), Kunz (06), Hansen (99), Krämer (Beeck), Gater (Beeck), Gresch (Ruhrorter VfvB.), Müntefering (Beeck), Wersteeg III (MSV.). Ersatz: Nixfahrung (06), Schmitz (Hertha). Das Spiel findet bei jeder Witterung statt.

Ortsverband Barmer Sportvereine

Bekanntlich trägt der Ortsverband am Himmelfahrtstage zwei Städtespiele im Fußball und eins im Handball aus. Für das an der Schützenstraße gegen Aachen stattfindende Fußballtreffen ist folgende Mannschaft vorgesehen: Faulenbach (SSVg.), Stemplewsky (SSVg.), Kirschsiepen (Schwarz-Weiß), Brinkmann, Brausen (Schwarz-Weiß), Emmerich (SSVg.), Gelbach (SSVg.), Schürfeld, Schlösser (Schwarz-Weiß), Tippmann (SSVg.), Jeffughaus (Viktoria). Ersatz: Müller (SSV.). Treffpunkt für die Mannschaft um 3 Uhr bei Roß.

Folgende Elf ist mit der Vertretung in Hagen beauftragt: Lelieveld (Nächstebreck), Platz (Sportklub), Rau (Tura), Starke (Langerfeld), Vogt, Albers (Sportklub), Herkelmann, Wolfertz (Langerfeld), v. Scheven (Sportklub), Borgschulte (Tura), Stiller (Sportklub). Ersatz: Wolf (Langerfeld)

Die Barmer Handballmannschaft hat für das vormittags an der Schützenstraße stattfindende Spiel gegen Hagen folgendes Aussehen: Schrör, Solbach (Schwarz-Weiß), Brasselmann (Tura), Rautenbach, Friese (Schwarz-Wß.), Sickmann (Tura), Hartmann, Kniep (Tura), Hesselbach (Polizei), Runkel, Scheib (Schwarz-Weiß). Ersatz: Bergmann, Schweinß (Polizei).

Zum Stapellauf Schwelm—Barmen.

Die Mitglieder der dem O. B. S. angeschlossenen Vereine versammeln sich nach dem Lauf um

Sportklub Sonnborn 07 e. V.

Mittwoch 12. 5., abends 8 Uhr, im Vereinslokal

Außerordentl. Versammlung

Erscheinen eines jeden unbedingt erforderlich!

e206 Der Vorstand.

Elberfelder Turngemeinde e. V. 1847.

Am **Himmelfahrts-Tag:** Fahrt 7,05 Uhr ab Hauptbahnhof nach **Hagen,** alsdann

Tages-Wanderung

in Richtung Heimat. b6581

„Wo sich auch der Weg hin wende,
Wir sind jung und das ist schön!"

Verpflegung: Mehr Rucksack als Gasthaus.

Ihren Pfingst-Anzug



kaufen Sie bestimmt bei uns, wenn Sie unsere Auswahl gesehen, wenn Sie sich von der wunderbaren Paßform, von den guten Qualitäten und den billigen Preisen überzeugt haben.

Unsere Glanzleistung — Eigene Herstellung, Ersatz für Maß

In hervorragend schöner Ausmusterung, vorzügliche Stoffe.
Für jede Figur tadellos sitzende Kleidung

Mk. 72.- 80.- 88.- 96.- 105.-

Anzüge in soliden Strapazierstoffen..... Mk. 19.— 23.— 26.— 29.— 33.— 36.—
Anzüge aus gutem Chev. und Kammgarn ... Mk. 39.— 46.— 50.— 55.— 60.— 66.—
Anzüge in feinster Verarbeitung, allerbeste Stoffe ..... Mk. 115.— 125.— 135.— 145.—
Sportanzüge mit langer u. Breeches-Hose Mk. 46.— 50.— 55.— 60.— 66.— 72.—
Sportanzüge mit 2 Hosen, verschied. Formen... Mk. 80.— 88.— 96.— 105.— 115.—

Fritzsche Elberfeld, Wall 32

Tel. f. auswärts 303, f. Stadtgespr. 6320, 6321, 6322

11,15 Uhr in der Reichsstraße (Wertherbrücke) und ziehen in geschlossenem Zuge nach dem Wupperfelder Markt zwecks Anschlusses an den allgemeinen Werbezug.

Das Endspiel um die deutsche Handballmeisterschaft

findet am Himmelfahrtstage in Halle zwischen dem mehrfachen deutschen Meister Pol.-Sportverein Berlin und dem mitteldeutschen Meister Halle statt. Zum Leiter ist der bekannte westdeutsche Schiedsrichter Poethmann (Barmen) bestimmt worden.

Fechten

8. Verbandsturnier der Gruppe 2 (Verband Niederrheinischer Fechtvereine) des Deutschen Fechterbundes in Köln a. Rh.

Die Untergruppe 2 des Deutschen Fechterbundes, die die Tradition des alten Verbandes Niederrheinischer Fechtvereine wahrt, veranstaltete ihr 8. Verbandsturnier in Köln. Dank der glänzenden Vorbereitungen durch den Kölner Fecht- und Turnklub von 1883, dem die Ausrichtung des Turniers übertragen war, wurde das umfangreiche Programm flott und reibungslos abgewickelt. Zu sieben Wettkämpfen lagen insgesamt 69 Meldungen vor. Schon die Leistungen in den Juniorenkämpfen standen auf einer bemerkenswerten Höhe und bewiesen, daß auch im Westen des Reiches die Entwicklung des Sportfechtens mit großen Schritten vorangeht. Als Preise winkten den Junioren künstlerisch ausgeführte Diplome, den Senioren sehr geschmackvolle Bronzeplaketten. Nachstehend die Ergebnisse:

Junioren-Fechten im leichten Säbel: 1. Reime, 2. Hellerbach, 3. Auer, 4. Saarbach, sämtlich Teutonia Köln.

Junioren-Fechten im Florett: 1. Reime, 2. Auer, beide Teutonia, 3. Büschgen, 4. Gelerich, beide Kölner Fecht- und Turnklub, 5. Hütt, 6. Pelz, beide Elberfelder Fechtverein.

Damen-Junioren-Fechten: 1. Frl. Müller, Teutonia, 2. Frl. Rahrberg, Elberfelder Fechtverein, 3. Frl. Monk, Teutonia Köln.

Senioren-Fechten im Florett: 1. Dr. Gramm, Teutonia, 2. Gräser, Elberfelder Fechtv., 3. Lindorf, Teutonia.

Seniorenfechten im leichten Säbel: 1. Feith, Kölner Fecht- und Turnklub, 2. Gräser, Elberfelder Fechtverein, 3. Winkelmann, Elberfelder Fechtverein.

Damen-Senioren-Fechten: 1. Frl. Müller, Teutonia, 2. Frl. Grete Gräser, Elberfelder Fechtverein, 3. Frl. Monk, Teutonia.

Kampf-Degen: 1. Dr. Gramm, 2. Sturm, 3. Sandbach, alle von Teutonia, 4. Hütt, Elberfelder Fechtverein, und Küpper, Teutonia, die infolge gleicher Trefferzahl um die ihnen zustehende Plakette demnächst noch einen Stichkampf ausfechten müssen.

Deutsche Turnerschaft

Rheinisches Ausscheidungsturnen für die Kampfspiele.

In Blumental, dem prächtigen Besitz des Krefelder Turnvereins von 1855 mit Turnhalle und Sportplatz, fanden die Ausscheidungskämpfe der rheinischen Turnerschaft für die Deutschen Kampfspiele in Köln statt. Die äußerst schwierigen Uebungen, die für den Zwölfkampf der Turner und den Neunkampf der Turnerinnen ausgeschrieben sind, hatten zur Folge, daß sich nur eine kleine Zahl von Kämpfern eingefunden hatte, nämlich 28 Männer und 21 Frauen. In mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es dem Kampfgericht, die Kämpfe abzuwickeln und die zu ermitteln, die zu den Kampfspielen zugelassen werden können. Im Zwölfkampf der Turner (Reck, Barren, Pferd, Freiübung, Steinstoß, Stabhochsprung, 100-Meter-Lauf) erreichten folgende Turner die vorgeschriebene Punktzahl: 1. Muschard, Köln 197; 2. Remarg, Köln, Weyland, Köln-Mülheim 185; 3. Watt, Essen 183; 4. Gläser, Köln 179; 5. Esser, Krefeld 173; 6. Welter, Gelsenkirchen 170; 7. Meisenberg, Düren 168; 8. Adam, Krefeld, Koch, Velbert 166; 9. Genten, Aachen 164, Metzer, Köln 164; 10. Hennke, Essen, Henrichs, Gelsenkirchen 162; 11. Reuß, Rheydt-Dohr 161; 12. Hülsenbeck, Langenberg, Madsack, Essen 160; 13. Konl, Aachen 157; 14. Götz, Essen (ohne Lauf) 154; 15. Saubert, Kleve 151; 16. Buchbinder, Aachen 136; 17. Engels, Aachen 135, Blume, Köln 135 Punkte.

Von den Turnerinnen erzielten im Neunkampf (Reck, Barren, Pferd, Hochsprung, Ballwurf, 75-Meter-Lauf) folgende die Zulassungspunktzahl: 1. Barrenberg, Langenberg 149, Schumann, Altendorf 149; 2. Wichmann, Essen 144; 3. Weiß, Aachen 142; 4. Krumwig, Bonn 140; 5. Schreiber, Tgmde., Elberfeld 137; 6. Gerhold, Düsseldorf 135; 7. Schneider, Oberbarmer Tbd. 130; 8. Kreuzmann, Barmen 46 128 Punkte.

Den Dreikampf (Frei- Stab- und Keulenübung) werden in Köln nachstehende Turnerinnen bestreiten: 1. Merkens, Krefeld 55; 2. Frau Bzown, Düsseldorf 50; 3. Eysinger, Düsseldorf 48 Punkte.

Die Leistungen waren im allgemeinen gut; sie wären bei günstiger warmer Witterung viel besser gewesen. Aber auch so besteht die berechtigte Hoffnung, daß der Rheinische Turnkreis in Köln mit Ehren bestehen wird.

Handball

Barmer Turngemeinde 1864 — Turnverein 1872 9:0 (4:0).

Beide Mannschaften traten mit reichlichem Ersatz an. Trotzdem wurde ein flottes Spiel vorgeführt, wobei sich BTG. als die glücklichere Mannschaft zeigte und ihren Gegner mit obigem Resultat niederrang.

Schlagball

Das stürmisch-regnerische Wetter verhinderte am Sonntag die ordnungsmäßige Abwicklung der Schlagball- und Faustballspiele. Die meisten Treffen mußten vor dem eigentlichen Schluß abgebrochen werden oder wurden nur unter Schwierigkeiten zu Ende geführt.

Wald-Merscheider Turnverein I — Turnverein Opladen I 26:21.

Die Spielstärke des vorjährigen Meisters läßt in geradezu beängstigender Weise nach.

Merscheider Turnverein I — Turnverein Opladen II 42:93.

Turnerinnen III. Bezirk.

Allgemeiner Turnverein Hilden I — Turnverein Benrath I 45:50. Turnverein Benrath II — Allgemeiner Turnverein Hilden 56:44. Turnverein Benrath I — Hildener Turnverein 64 I 51:48. Turnverein Benrath II — Hildener Turnverein 64 I 53:51.

Turnerinnenklasse I. Bezirk.

Turnverein Solingen-Schlagbaum II — Turnverein Außerhöhe I 41:63.

Feme!

Ein Roman aus unseren Tagen

Von Vicki Baum

In einer Zeit, in der das unsichtbare Treiben der neuen Feme im Brennpunkt des öffentlichen Aufsehens steht, hat es die Autorin unternommen, diese dunklen Vorgänge zum Thema ihrer Dichtung zu machen. Sie wird der schwierigen Aufgabe mit sicherstem künstlerischen Instinkt und Takt Herr. Abseits aller Partei-Tendenz findet sie im rein Menschlichen die Lösung. Der Roman ist mit schärfster Erfassung des Zeitkolorits geschrieben und mit einer faszinierenden Fähigkeit, äußere Begebnisse und seelisches Geschehen spannend zu gestalten.

Sie müssen ihn lesen!

Kaufen Sie sich morgen die

Berliner

Illustrirte

Zeitung

b445

Der Tod auf dem Sidi-Ferruch.

In dem Postdampfer, der zwischen Marseille und Algier fährt, stecken zwischen Kohlen und im Ballastraum seltsame schweigende unförmliche Klumpen: das sind Menschen, über dreißig Marokkaner, die insgeheim hier verstaut wurden, damit sie nach Frankreich sich durchschmuggeln. Paß haben sie nicht; die Erlaubnis bekommen bloß jene Glücklichen, welche sich ausweisen können, daß sie für sechs Monate von einem französischen Unternehmen fest angestellt wurden. Indessen geht es wohl auch so, die italienischen Heizer wissen Rat, wenn man ihnen ein paar Franken zusteckt, so verbergen sie die zweibeinige Ladung sicher, und dann tauchen die Marokkaner später in dieser unendlichen Menschenwoge unter, die immer mächtiger und unergründlicher das alte Frankreich bedeckt. Die Heizer zählen vergnügt ihre Franken, das wird sich in den dunklen Vierteln von Marseille in Lust und Trank wohl anlegen lassen. Aber diesmal sind sie wohl gar zu leichtfertig und ungeschickt gewesen; denn beim Umschaufeln der Kohle in Marseille entdeckt man zerquetschte Leichen, ein Dutzend Tote; einige, welche in dieser Hölle nicht zugrunde gingen, werden ins Krankenhaus geschafft, zwanzig andere sind unauffindbar, und mit dieser verborgenen Leichenfracht fährt „Sidi-Ferruch", der es eilig hat, wieder nach Algier, diesmal mit dem Untersuchungsrichter an Bord. Man kennt die Toten nicht, es ist Elend ohne Namen, flüchtig abgetan in einigen hastigen Zeitungszeilen. Gelebtes und gestorbenes Grand Guignol: Tod im langsamen Ersticken, sechzig bis siebzig Grad Hitze im luftarmen Kohlenraum, das bewegte Meer wirft die Säcke im Ballastraum hin und her, zerschlägt und zerschmettert die Marokkaner, die garnicht zu schreien wagen, um sich nicht zu verraten. Kamen sie her, um dem Krieg bei sich zu entfliehen? Abdel Krim nimmt sie, der Sultan nimmt sie, sie müssen Helden sein, so wollten sie vielleicht dem Tode entkommen, waren nach Algier geflohen, aber das große Glück Lachen, Frauen und Geld, das gibt es erst da drüben in Frankreich. Sie hören: Paris . . . und es zieht sie an wie das Licht die Motten. Die Heizer prahlen: Oh, kommt nur, ça va, rasch, der Sidi-Ferruch wartet schon. Und dann: Marter, Dunkel, Ersticken, Kochen, Braten, Zerbrechen der Glieder, nicht vorstellbare Torturen, und nebenan schlägt das Meer, einige Schritte von ihnen gehen Menschen, ist Luft, läßt sich atmen, winkt die Rettung, aber sie sind vergraben, sterben langsam und ihre toten Körper mit ihren Wunden erzählen von der teuflischen Folter ihres langsamen Sterbens. Warum starben sie? Aus den Ausführungen einiger Pariser Zeitungen ist zu entnehmen, daß sie zu den „indésirables", zu den unerwünschten Gästen gehören, die Frankreich überfluten und besorgt fragen diese gemütvollen Zeitgenossen, ob nicht vor der Katastrophe des „Sidi-Ferruch" andere blinde Passagiere glücklicher gewesen seien und lebendig aus Kohlenraum und Frachtkammer entstiegen und sich nach Frankreich zu schmuggeln vermocht hatten. Das ist allerdings recht wahrscheinlich, aber vielleicht ist die andere Frage doch dringlicher, warum diese starken, einfachen, armen, arbeitswilligen Menschen denn unerwünscht gewesen sind? Wollten sie nicht den Tode bei sich entkommen und liefen sie ihm nicht gerade deshalb in die Arme? Ihr Afrika hat ihnen bloß Krieg und Tod geboten, da flohen sie das ferne Europa war leichter, froher, menschlicher, doch nur unter Kohlentonnen und Sandsäcken ließ es für sie sich gewinnen. So dachten sie, so kamen sie, so verbargen sie sich, und so starben sie elend: das Schiff wurde für sie zum Grab, Europa blieb unerreichbar, und nichts bleibt von diesen Aermsten aller Toten, vom Leid ihres ungekannten Lebens und ihres einsamen schrecklichen Sterbens übrig als einige Zeitungsnotizen, ein leichter kurzer Schauder der Europäer, die das überlegen, und nun gehören sie der Ewigkeit und der sadistischen Spezialitätenbühne des Grand Guignol.

B—r.

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

12,00—12,30 mittags: Küchen-Plauderei mit Carlchen.
1,05—1,15 nachm.: Modeplauderei, mitgeteilt von Tilly Freudenberg.
1,30—2,30 nachm.: Mittags-Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch; 2. Thomas: Ouverture zu „Mignon"; 3. Strauß: Lagunen-Walzer; 4. Gounod: Fantasie aus „Faust und Margarethe"; 5. Sammartini: Canzone amoroso; 6. Rubinstein: Bajaderentanz aus „Feramors"; 7. Dvorak: In den Spinnstuben; 8. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings.
4,00—5,30 nachm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Märchen, die Funkheinzelmannbuden unter der Leitung vom Oberfunkheinzelmann singen Lieder, und das Funkheinzelmann-Orchester spielt lustige Weisen.
5,30—6,30 nachm.: Meister-Konzert des Tonkünstlers Mania-Köln auf Schiedmayer-Meister-Harmonium.
7,00—7,15 abends: Bücherfunk.
7,15—7,40 abends: Mundarten im Bergischen Land. Vortrag von Prof. Dr. Leithäuser, Barmen.
7,55 abends: Pferdesportberichte.
8,00 abends: Vortragsreihe: „Aus der Geistesgeschichte des deutschen Idealismus" von Dr. A. Alfred Thom. Harpen-Bochum. 5. Vortrag: „Schopenhauer".
8,30—9,30 abends: Autoren-Abend. Victor Storck liest aus eigenen Werken. Mitw.: Solo-Quartett Rheingold, Solingen.
9,30 abends: La finta semplice (Die verstellte Einfalt). Radio-Uraufführung. Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Kapellm. M. Allihn. Solisten- Befag-Kammer-Oper.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,00—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
1,30—2,30 nachm.: Unterhaltungskonzert.
4,30—5,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
5,30—6,15 nachm.: Dr. Stessen-Münster: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend: Waldemar Bonsels „Die Biene Maja".
6,30—7,00 abends: Vortrag von Paul Bemer-Münster: „Das Nest der Vögel".
7,00—7,30 abends: Vortrag von Heinrich Ewringmann: „Was muß der Landwirt vom Grundbuch und Kataster wissen?" 2. Teil: „Das Katasteramt".
7,55 abends: Pferdesportberichte.
8,00—8,30 abends: Siehe Elberfeld.
8,30—9,30 abends: Ludwig Bäte, Melle, liest aus eigenen Werken.
9,30 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,30—2,30 nachm.: Mittags-Konzert.
4,00 nachm.: Kindertheater. 3. Vorstellung: „Die drei Federn" oder „Dummlings Brautfahrt". Nach dem Märchen von Brüder Grimm.
6,30—7,10 abends: Cäsar Flaischlen-Stunde (geb. 12. 3. 1864). Gedichte, Stimmungen und Erinnerungen.
7,10 abends: Vortrag Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund. 2. Vortragsreihe: „Die Schalleiemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten", 13. Vortrag.
7,55 abends: Pferdesportberichte.
8,00 abends: Siehe Elberfeld.
8,30 abends: „Schubertiade". Ein Schubertabend, den Freunden literarischer u. musikal. Hauskunst gewidmet

Haus Hof und Garten

Nr. 109 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 11. Mai

Düngung während der Wachstumszeit.

Für die meisten Gartenbesitzer ist die Möglichkeit, während des Wachstum mit Dunggüssen nachzuhelfen, nicht vorhanden. Und doch erfordern viele Gemüsearten und vor allem Rosen und Stauden, zum schönen Gedeihen eine solche Düngernachhilfe in der Zeit der kräftigsten Entwicklung.

Diesem Mangel an Abortjauche kann man mittels des Jauchefasses begegnen. Der so gewonnene flüssige Dung steht an Wert weit über der gewöhnlichen Jauche.

Man verschafft sich ein großes Faß und füllt es bis zur Hälfte mit Kuh-, Hühner- oder Taubenmist an. Die beiden letztgenannten Düngerarten sind ganz besonders hochwertig, aber eigentlich nur in flüssiger Form gut verwendbar, weil sie sich erstens durch den trockenen, krümeligen Zustand schlecht als Streudünger verwenden lassen und zum anderen infolge ihrer Schärfe leicht Schaden anrichten können.

Weiter füllt man einen Eimer Ruß in das Faß. Ruß an sich hat zwar keinen Nährwert, aber sein eminent großer Wert liegt in der Eigenschaft als Chlorophyll- oder Blattgrünbildner. Je stärker die Blattgrünentwicklung, desto kräftiger die Gesundheit. Ruß so auf das Land zu streuen, hat nicht so viel Wert, weil er nur schwer Wasser anzieht.

Jetzt füllt man das Faß bis oben hin mit Wasser. Der Dung löst sich, und auch der Ruß zieht Wasser an. Dann rührt man mittels eines langen Stockes die Mischung um, was eine Gärung zur Folge hat. Durch die Gärung wird dem Dung die schädliche Schärfe zum Teil entzogen. Nach einigen Wochen ist die Lösung gebrauchsfertig. Sie ist aber nur als Medizin zu verwenden. Pflanzen wollen in flüssiger Form keine Extrakte. Dem Gießwasser gibt man immer etwas von dieser Flüssigkeit bei. Der Erfolg ist einfach verblüffend.

In Ermangelung eines Fasses kann man auch einen Eimer nehmen. Man muß ihn dann aber nur mit Hühner- und Taubenmist halb voll füllen. Durch das Gießen mit dieser stark verdünnten Lösung habe ich einen ganz ungewöhnlichen Blütenflor erzeugt, wie ich ihn mit keinem anderen Düngemittel erreicht habe. Selbstverständlich kann man auch die Topfblumen damit düngen, wenn man die Lösung sehr stark verdünnt.

Mit Kunstdüngerkopfdüngung muß man sehr vorsichtig sein. Auf keinen Fall darf der Dünger auf die Pflanzen kommen.

Bei der Verwendung des Kunstdüngers muß man sich im klaren sein, was man mit ihm bezwecken will. Wer z. B. reichliches Blühen und Fruchtansatz unterstützen will, darf nicht zum Stickstoff greifen, der schnelles Wachstum und große Blattentwicklung fördert. Blühwilligkeit und Fruchtansatz unterstützt man vielmehr durch Phosphorsäure, die im Stallmist auch am wenigsten vorhanden ist, im Boden aber auch am längsten bleibt und woran auch im allgemeinen nicht so großer Bedarf ist, wie man vielfach angenommen hat. Stickstoff muß in ganz anderen Mengen dem Boden zugeführt werden, weil er leicht verflüchtigt.

Untersuchungen haben ergeben, daß es den meisten Böden an Kali fehlt. Kali fördert in besonderem Maße die Erträgnisse an Pflanzenmasse. Er läßt sich auch als Kopfdünger gut verwenden, wenn die Pflanzen trocken sind. Vor allem brauchen Hackfrüchte zum Gedeihen viel Kali. Ebenso sind Rosen äußerst dankbar für denselben. 40 Gramm an eine Rose ist nicht zu viel.

Im allgemeinen wird es dem Gartenfreund schwer sein, zu sagen, was seinem Boden eigentlich an Nährstoffen fehlt, und so wird er gut tun, die drei wichtigsten Stoffe, wie Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, zusammen zu geben. Da liefern die Düngemittelfabriken gleich die geeigneten Mischungen, die man bei einiger Vorsicht als Kopfdünger gebrauchen kann. Diese Düngermischung kann man auch selbst vornehmen. So empfiehlt die Dendrologische Gesellschaft folgende Mischung: 1 Teil Natronsalpeter, 2,4 Teile schwefelsaures Ammoniak, 2,1 Teile 18proz. Superphosphat, 1 Teil 40proz. Kalisalz. 30 Gramm dieser Mischung werden in 10 Liter Wasser gelöst und die Pflanzen vom zeitigen Frühjahr an bis zum Juli damit reichlich begossen. Der Vorsicht halber gieße man mit klarem Wasser nach, damit nicht etwa die Blätter verbrennen, falls diese Flüssigkeit darauf gekommen sein sollte.

Aber auch durch fleißiges Hacken wird dem Boden Stickstoff zugeführt. Deshalb verhüte man ängstlich das Verkrusten des Bodens.

Wer einen guten Komposthaufen hat, kann natürlich auch mit Komposterde nachhelfen.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß gerade auf dem Gebiete der Düngung noch manche Meinungsverschiedenheiten bestehen, weil die Boden- und Bebauungsarten und die Witterung zu unterschiedlich sind, die Faktoren also nicht überall gleichzeitig zutreffen und so einen sicheren Schluß nicht zulassen.

Hier heißt es auch für den Gartenfreund, selbst Versuche anzustellen, und zwar am besten im selben Jahre dieselben Pflanzen parzellenweise mit den verschiedensten Düngerarten zu düngen und den Erfolg dann abzuwarten. Nur langjähriges Ausprobieren kann da zum sicheren Ziele führen.

Eines aber steht fest: Wer in seinem Garten ein genügend großes Jauchefaß stehen hat und seinen Pflanzen zur gegebenen Zeit davon Dunggüsse zukommen läßt, der wird die gewünschten Erfolge haben.

Zb.

Etwas vom Säen.

Jetzt, da die Zeit der intensiven Gartenarbeit herangekommen ist, sei auf einige wesentliche Punkte hingewiesen, die für die Behandlung des Saatgutes, und vor allem für das Säen selber, von oft unterschätzter Wichtigkeit sind.

Um Verluste durch zu hohes Alter der Samen zu vermeiden, solle man sich stets beim Einkauf nach dem Alter des Saatgutes erkundigen und auf den Tüten das Datum notieren. Wie verschieden langlebig Samen sein können, zeigt der Umstand, daß Samen verschiedener Gehölze nur wenige Stunden ihre Keimfähigkeit behalten, während die Samen vieler einheimischer Pflanzen etliche Jahrzehnte lebensfähig bleiben. Im allgemeinen ist das Saatgut keimfähig: von Kohlarten, Erbsen und Bohnen vier Jahre, Rüben, Radieschen usw. drei Jahre, Salat drei Jahre, Kürbisgewächsen (wie Kürbis, Gurken usw.) sieben Jahre. Das Aufbewahren geschieht am vorteilhaftesten in der Weise, daß die Samen in Gefäße geschüttet werden, in denen sie von Zeit zu Zeit mit einem Stäbchen umgerührt werden können, und deren Standort dunkel, kühl und trocken sein muß.

Altbekannt ist der Satz, daß die Samen mit einer so dicken Erdschicht bedeckt werden müßten, wie sie selber dick sind. Das trifft nun allerdings nicht immer zu. Manche Samen, besonders größere, keimen noch in ziemlich tiefen Lagen. So vermögen beispielsweise solche der Roßkastanie sich durch bis zu dreißig Zentimeter tiefe Bodenschichten durchzuarbeiten. Die Samen vieler Acker-Unkräuter dagegen keimen nur, wenn sie unmittelbar unter der Erdoberfläche ruhen. Im allgemeinen aber sät der Laie eher zu tief als zu hoch, deshalb soll hier kurz auf die nachteilige Wirkung zu tiefer Lage der Saat eingegangen werden.

Das Ueberdecken der in den Boden gebrachten Samen geschieht am besten mit einer Schicht lockerer, gesiebter, meist sandiger Erde, durch die genügend Luft zu den atmenden Samen dringen kann. Die Luft ist nämlich ebenso wichtig zur Entwicklung des Keimlings, wie die Feuchtigkeit und Wärme. Der Vorgang der Keimung beginnt allgemein mit der Quellung der Samen durch Wasseraufnahme, der dann sofort die Umwandlung der nicht löslichen Reservestoffe in lösliche Substanzen folgt. Dieser Vorgang ist schon mit der Atmung verbunden, die bei dichter Lagerung der Samen durch eine Zunahme der Temperatur erkannt werden kann. Da nun aber die Atmung, wie bei Mensch und Tier darin besteht, daß Sauerstoff verbraucht, Kohlensäure ausgestoßen wird, letztere aber in größeren Mengen der Keimung sehr schädlich ist, ist es einleuchtend, daß in tieferen Erdlagen, wohin nicht genügend Sauerstoff dringen, und aus denen überschüssige Kohlensäure nicht entweichen kann, die Samen zugrunde gehen müssen. Noch schlimmer aber ist es, wenn der Alkohol, der sich bei genügendem Vorhandensein von Sauerstoff im Moment des Entstehens mit diesem zu Kohlensäure verbindet, ungebunden in der Erde verbleibt, weil Alkohol eine Protoplasmastarre hervorruft, in welchem Zustand die Samen in kurzer Zeit ersticken müssen.

Bleiben Samen durch zu tiefes Lagern zu lange in der Erde liegen, ohne sich entwickeln zu können, so fallen sie häufig Angriffen von Schimmelpilzen anheim. Wird aber noch zur rechten Zeit durch Lockern des Bodens für genügendes Eindringen der Luft gesorgt, so erheben sich die Keimblätter bald über die Erdoberfläche und entziehen sich dadurch in der trockenen Luft der Einwirkung der schädlichen Bodenbakterien und Schimmelpilze.

K.

Krankheiten der Myrte.

Die Myrte ist eine Pflanze, die von Blumenfreunden und -liebhabern mit ganz besonderer Vorliebe und Hingabe gepflegt wird. Ihre Zimmerkultur ist nicht schwierig, und besondere Erfolge erzielt, wer sie gar nicht verweichlicht, ihr neben den nötigen Nährstoffen im Winter einen kühlen Standort im Zimmer gibt, im Sommer aber einen halbschattigen Platz im Freien gönnt und gut bewässert. Dann werden auch die üblichen Krankheiten, wie Blattlausbefall und — als dessen Begleiterscheinungen — Honigtau und Rußtau nicht auftreten, denn das sind fast immer Folgen eines zu warmen und zu trockenen Standortes der Pflanze.

Die Bekämpfung der Blattläuse geschieht bei geringerem Befall der Pflanzen durch Absuchen oder Zerdrücken der Läuse oder auch durch Entfernung einzelner befallener Blätter. Ist die ganze Pflanze schon mit Blattläusen besetzt, so hilft nur wiederholtes Eintauchen der oberen Pflanzenteile — nicht aber auch des Topfballens — in Seifenwasser oder einer abgekühlten Tabakabkochung. Auch kann man sich die verseuchten Pflanzen von einem Gärtner mit sicherwirkenden Pflanzenschutzmitteln abspritzen lassen. Der durch den Blattlausbefall verursachte, sogenannte Honigtau, ein klebriger bis schmieriger, glänzender Ueberzug auf der Oberseite der Blätter, ist durch sorgfältiges Abwaschen mittels Schwamm und handwarmem Wasser zu entfernen. Auch der Rußtau, ein schwarzer, rußartiger Ueberzug der Blätter, läßt sich auf diese Art beseitigen. In der Folge müssen die behandelten Pflanzen die richtige, oben erwähnte Pflege erhalten.

Auch durch Nahrungsmangel bedingte Schwäche der Myrtenpflanzen begünstigt den Befall derselben durch die erwähnten Krankheiten. Nun brauchen ältere Pflanzen nicht alljährlich verpflanzt werden, vielleicht alle zwei, oder auch drei Jahre einmal, im Laufe des Frühjahrs, in wenig größere Töpfe. In der Zwischenzeit gebe man aber sommersüber häufig Dunggüsse.

Eine weitere, und gar nicht so seltene Krankheit der Myrten ist die Cercosporakrankheit. Sie wird verursacht durch einen, nur auf Myrten beobachteten Schmarotzerpilz. Die Krankheit äußert sich dadurch, daß erst einzelne, dann viele Blätter zunächst braunrote Flecken bekommen, oder sich ganz so verfärben, wonach sich auf der Unterseite der Blätter ein grauer Pilz bildet. Dann wirft die Pflanze die erkrankten Blätter ab. Diese Krankheit wird sich selten — nur im Anfangsstadium — durch alleiniges Entfernen und Vernichten der kranken und abgefallenen Blätter — durch letztere verbreitet sich der Pilz vorwiegend — und kräftigere Ernährung bekämpfen lassen. Fast immer wird auch eine Behandlung durch geeignete, kupferhaltige Pflanzenschutzmittel nötig werden. In Anbetracht der Schädlichkeit dieser Mittel für die Pflanze selbst bei falscher, unsachmäßiger Anwendung, möchte ich allen, die mit jenen Mitteln nicht gut vertraut sind, von vornherein abraten, sich selbst ihrer zu bedienen. Es wird sich empfehlen, die kranken Pflanzen zu einer solchen Behandlung einem Gärtner anzuvertrauen, der gute Schädlingsbekämpfungsmittel stets zur Hand hat. Auch hier ist wichtig, die Pflanze nach dieser Behandlung in bessere Kultur zu nehmen, um einen Rückfall zu verhüten.

Die Cercosporakrankheit darf nicht mit einem durch Ballentrockenheit bedingten Abwurf der Blätter verwechselt werden. Hier ist zumeist Hopfen und Malz verloren, selten noch Rettung möglich. Der aufmerksame Pflanzenfreund läßt aber Ballentrockenheit bei seinen Pfleglingen weder in solch außergewöhnlichem, noch geringerem Grade aufkommen.

J. K.

Gurkenschutz.

Von Kleingärtnern hört man häufig Klagen über Mißerfolge bei der Gurkenzucht. Es empfiehlt sich, für die diesjährige Ernte folgendes Rezept zu verwenden: Vierzehn Tage vor Legen der Gurkenkerne in das vorbereitete und gut gedüngte Beet werden die Ränder des Gurkenbeets mit Senfsamen bestreut. Die schnell wachsende Senfpflanze ist bei Aufgehen der Gurkenkerne bereits so weit gediehen, daß sie den jungen empfindlichen Gurkenpflänzchen hinreichend Schutz vor Nachtfrösten bietet. Später schützt das Laub der Senfstauden die Gurken vor dem Gelbwerden.

Fachliteratur.

Der Kakteenzüchter von W. von Roeder. Mit 32 Tafeln und 26 Abbildungen im Text. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

W. von Roeder führt in die biologischen Lebensbedingungen und -vorgänge dieser merkwürdig gestalteten, stacheligen Pflanzenformen ein, um aus einer Modelaune eine bleibende Liebe für diese seltsamen Naturgebilde zu schaffen.

Jetzt ist die beste Zeit zur ERZETT-Düngung.

ERZETT ist in jeder besseren Samenhandlg. zu haben, bestimmt in Elberfeld: Steindorf, Kölnerstraße 23, Rutten & Nehemann, Wall 1–3, Wilh. Duhr, Hochstr. 20, in Sonnborn: Ernst Oehl, Hauptstraße 120, in Vohwinkel: Hermann Wolf, Kaiserstraße 6, wo nicht erhältl. versenden die alleinig. Hersteller von



ERZETT

Garten- u. Blumendünger

25 kg 9 M., 10 kg 4.80 M., 5 kg 2.50 M. ohne jeden Aufschlag

Röpling & Zörnitz

Barmen, Wertherstraße 50. — Telephon 748.

b134



Es macht schlank!

Herr Johannes Köhler, Altenburg i. Thür., Uferstr. 7, schreibt uns: „Seit 4 Jahre langem Suchen, verbunden mit großen Geldkosten des Probierens, habe ich endlich das gefunden, was gegen Korpulenz mit Erfolg und ohne Schaden anzuwenden ist, das Kruschen-Salz."

Dieses Urteil ist nichts besonders Verwunderliches, sondern eine ganz natürliche Folge der Wirkungen des Kruschen Salzes.

Kruschen-Salz ist von aller erster Einwirkung auf Leber und Nieren, es treibt die überflüssigen wässerigen Massen, die den Körper aufschwemmen, auf natürliche Weise heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BRUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14

Fabriklager: Herm. Wickrath, Elberfeld, Gesundheitstr. 105, Fernruf 2154

Auf-klärende Broschüre

(gegen) 40 Pfg. erhalten Syphilisleidende über sichere Hilfe selbst in schweren u. vorgeschrittenen Fällen, ohne Einspritzung, durch innere unschädliche

Sana-Luetol-Chrom-Kur

n. d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz**

Packung f. 14 Tage 5 Mk. Apothekenversand diskret

Stark veraltete Harnröhrenl., Ausfluß durch innere Kur ohne Einspritzung

Dr. R. S. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

a190



Ab Fabrik direkt an Private aparte Strickjacken, -Kleider, Pullover usw.

tägliche Erzeugung von neuen Modellen konkurrenzlos billig!

Modestrickwaren-Fabrik

R. Hafenclever, B.-Heckinghausen 70

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Landwirtsch. Vermittlung und Auskunft München G. m. b. H.

unter Leitung akad. gebildeter Landwirte.

Empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkauf von Gütern u. Landsitzen, bei Gutspachtungen u. -Verpachtungen und übernimmt Taxationen aller Art. z. Zt. steht eine Reihe von Gütern in allen Größen und Lagen zum Verkauf.

Beste Referenzen. W1331

München, Schillerstraße 49, II. Telephon 58134

BRENNT IHRE HAUT WIE FEUER?



„D.D.D." GIBT SOFORT ERLEICHTERUNG

Wie fürchterlich ist es, oft die ganze Nacht hindurch durch unerträgliches Hautjucken, verursacht durch Ekzem, Ausschläge und andere Hautkrankheiten gefoltert zu werden. Das D. D. D.-Hautmittel bringt der entzündeten und schmerzenden Haut sofortige Kühlung und Linderung. Nach wenigen Sekunden verschwindet der quälende Juckreiz und hindert daher nicht mehr am Einschlafen. Die vielen Kranken, die an brennendem Hautausschlag leiden und dann das D. D. D.-Hautmittel benutzt haben, sprechen sich in freiwilligen Dankesäußerungen begeistert über den Erfolg aus. Das D. D. D.-Hautmittel ist eine nach besonderem Verfahren nach jahrelangen Versuchen hergestellte Lösung, welche tief in die Poren eindringt und auf die schädlichen Keime unter der Haut einwirkt. Wenn Sie an Ekzem, Schuppen, Flechten oder Ausschlag leiden, so kaufen Sie ehestens eine Flasche dieses erprobten Mittels für ℳ 2.75 bei Ihrem Apotheker oder portofrei von

Schillers Versandapotheke, Berlin W. 62, Kleiststraße 34. b135

Vereinigte Stadttheater

Barmen 809 **Elberfeld**

Mittwoch den 12. Mai

7½ bis nach 10½: Erstaufführung: **Das Liebesverbot.** Auß. Abonnem. III.

7½–10½: Zum 1. Male: **Als ich noch im Flügelkleide.** Volksvorstellung. Auß. Abonnement I.

Thalia-Theater.

Nur noch bis einschl. Freitag, täglich 7½ Uhr:

— **Der Riesen-Erfolg!** —

Wien gib acht!

Große Revue in 14 Bildern. j196

Ab Samstag: **Halloh! Halloh!**

Große Revue in 17 Bildern!

Im Salamander

Täglich 8 Uhr abends

Der Leutnant des Königs.

Operette i. 3 Akten v. Schottländer.

Zoo

≡ ELBERFELD ≡

Mittwoch 12. Mai 26

2 groß. Konzerte

von 4–7 Uhr und von 8–10½ Uhr. j98

Täglich Konzert.

Leitung: Kapellmeister A. Kaufmann.

Die Nerother sind wieder da!

Lichtbilder-Vortrag mit Liedern zur Laute:

Erlebnisse deutscher Wanderjugend in Aegypten

Donnerstag den 13. Mai, abends 8 Uhr im großen Saale des Jugendhauses an der Bergstraße, **Elberfeld.** Karten im Vorverkauf im Jugendhaus und an der Abendkasse. Erwachsene 0.75, Schüler 0.50.

Voranzeige!

Konkordia-Barmen

Eingang Lindenstraße.

Montag den 17. Mai, abends 8 Uhr:

Abschieds-Konzert

Adolf Fischer

1. jugendl. Heldentenor von den Vereinigt. Stadttheatern Barmen-Elberfeld, unter Mitwirkung von

Witold d'Antone

1. Bariton von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld.

Fritz Mechlenburg

Operndirektor von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld

und des **Quartett-Vereins „Glocke", Barmen.**

Leitung: Herr Musikdir. Rob. Kringe, Elberfeld.

Siehe Plakat-Aushang. 8037a

Boppard am Rh.

Preußen Martin. Parkstr. 13. Herrliche Landpartie. Lage u. Umgeb., direkt am Tannenwald gelegen. Schöner Garten u. Glasveranda. Gute Verpflegung. Preis für volle Pension M 6.–. Telephon 383. 6217

Stets tausend frische **Landeier** zum Tagespreis ab **Ritter Römuth** in **Epse** in Waldeck. v⁴⁰

Metall-Betten ab Fabrik zu vk. C. Carnapstr. 12. 16523

Noch zu wenig bekannt

ist es, daß die Firma Oscar Fromm Elberfeld, Rommelspütt 1a

Moderne 2-reih. Herren-Anzüge

aus Kammgarn- u. Gabardinestoffen in den schönsten Mustern, nur eigene Verarbeitung, in sehr großer Auswahl bietet. — Anerkennung finden die sehr billigen Preise:

53.00 63.00 75.00

Burschen-Anzüge in gleichen Qualitäten:

46.00 55.00 68.00

Lassen Sie sich diese Anzüge zeigen!!

Oscar Fromm

Elberfeld, Rommelspütt 1a.

Verkauf nur 1. Etage — 1 Min. vom Neumarkt.

Mainzer Hof, Elberfeld

Spezialität: b30

Täglich ab 6 Uhr abends

Neue dicke Bohnen mit Schinken od. Speck.

Csardas-Palast Düsseldorf

Kasernenstr. 43, Fernr. 4827.

Die berühmte u191

Celly de Rheidt

mit ihrem Originalballett ist da!

Versäumen Sie nicht, dies Ereignis zu sehen!

Leichlingen!

Schönster Ausflugsort des berg. Landes, an der Badstrecke Elberfeld–Köln gelegen. Wundervolle Lage, gesundes Klima. Anerkannt gute Gasthöfe. Drei Strand- und Schwimmbäder. Sanatorium Roderbirken. Laub- und Nadelwälder. f198

Der Flieder blüht!

Auskunft: Verkehrsverband.

Louisenbad

ELBERFELD

Fernsprecher 3350 Döppersberg 12

Sämtliche med. u. elektr. Bäder und Massagen.

Renoviert. Billige Preise. Durchgehende Badezeiten für Damen und Herren. Sonntags 8–1. Montags, Dienstags Mittwochs und Donnerstags 9–7. Freitags 9–5. Sonnabends geschlossen

---

Ausschneiden!

Braunschweiger Spargel

frisch gestochen und abgeschnitten versendet in Postpaketen von 9 Pfd. für 5.50 Mk. einschl. Verp. u. Porto bis zum 1. Juli.

Pfarrhaus in Glentorf b. Braunschweig.

Alles frei Haus. Holsteiner Käse. b118

Ia Delikat 200 Harzerkäse 4.95 Mk.

9 Pfd. Tilsiterform. in Staniol 6.50 M

9 Pfd. Holländerform 4.95 M

Ia ff. Limburger 6.95 M

E. Napp, Altona b. Hamburg 408.

Um Ihnen den

Pfingst-Einkauf

zu erleichtern gebe ich diese Woche

bis 15% Rabatt auf alle Lederwaren

Reise- u. Sportartikel

Artur Lohr, Elberf.

Neue Fuhrstr. 11, am Neuen Schwebebahnhof.

Sommersprossen! Pickel! Mitesser!

können Sie sich selbst beseitigen. Auskunft erteilt **Frau Dr. phil. Lorenz, Elberfeld,** Altermarkt 8, II.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit den ärztl. empf. **Exophon-Hörapparaten**

sofort gut hören.

Neu: Der kleine „Wunder Elo-Hörer" unauffällig im Ohr zu tragen. Ueberraschende Erfolge in der Fernwirkung. Ermäß. Preise. Prosp. gratis. Kostenlose Vorführ.: Mittwoch 12. Mai im Hotel „Europäischer Hof" Elb., am Hauptbahnh. von 10–5 Uhr. **Hugo Loest, Duderstadt in Hann.** a94

Ufa-Palast Barmen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Letzte Tage des

großen Abenteurerfilms

DIE VERLORENE WELT



KEIN Kulturfilm,

sondern ein Film voller Sensationen.

KEIN wissenschaftl. Film,

sondern ein Abenteurerfilm nach dem Roman von CONAN DOYLE.

Lebendige Dinosaurier im Film!

durch amerikanische Technik fabelhaft und naturgetreu hergestellt, im Kampfe untereinander und mit modernen Menschen

ist das Spannendste, das Sie je gesehen haben!

Hierzu ein

ausgezeichnetes Beiprogramm

Niemand versäume diesen Prachtspielplan. 48b

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50

Auffallend billig kaufen Sie elegant garnierte

DAMEN-HÜTE

im Etagen-Geschäft

S. Samuel, Elberfeld, Hofaue 91, II. Et.

Ich verkaufe **Einzel an Private** sowie **Engros an Modistinnen.**

:: Jeder Hut ist ein Schlager! ::

Serie I 1.90 garn. **Serie II 3.65** garn.

Serie III 5.95 garn. **Serie IV 7.90** garn.

Sie finden bei mir eine **Riesen-Auswahl eleg. garn.**

DAMEN-HÜTE

in mod. Formen u. Farben. — Enorm große Auswahl

Hutformen,

Reiher, Blumen, Federn etc.

Ich verkaufe **fabelhaft billig.** 16488

Alte Hüte werden modern umgeformt und geschmackvoll garniert.

Niemand versäume! Billige Preise!

S. Samuel, Elberfeld, Hofaue 91, II. Etage.

Kein Laden! Verzeiger dieses erhält 5% Rabatt.

Wir eröffnen eine Verkaufsstelle in

Elberfeld, Bachstr. 66

Um den Rauchern Elberfelds Gelegenheit zu geben, sich von der Güte und absoluten Preiswürdigkeit unserer Qualitätsfabrikate zu überzeugen, geben wir am

Eröffnungstage Dienstag u. am Mittwoch

jedem Käufer beim Einkauf von 10 Zigarren

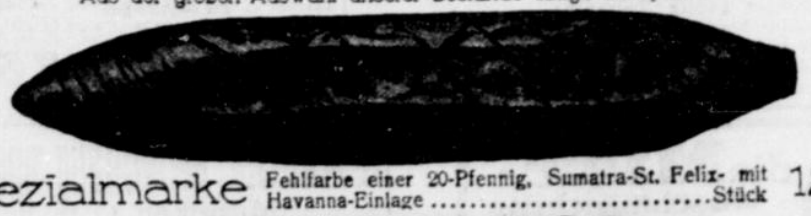
2 Zigarren gratis!

(bei 5 Zigarren 1 Zigarre)

Um Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß jeder Käufer beim Einkauf von 10 Zigarren **einer Sorte** 2 Zigarren **derselben Sorte** gratis erhält, also auch bei Abnahme verschiedener Sorten auf je 10 Zigarren 2 Stück.

Höchstgratisabgabe 2 Stück pro Sorte.

Aus der großen Auswahl unserer Bestände einige Beispiele:



Spezialmarke Fehlfarbe einer 20-Pfennig, Sumatra-St. Felix- mit Havanna-Einlage ..... Stück 12 ₰



Documento Sumatra-Brasil, mit Havanna-Einlage, leicht bekömmlich ..... Stück 10 ₰

Ferner:

Gebundene Kraft unsortiert, großes, volles Format, Sumatra, St. Felix ..... Stück 10 ₰

Gloria Mundi Fehlfarbe einer 30 Pfg., Sandblatt mit St. Felix- und Havanna-Einlage ..... Stück 15 ₰

El Tributo hochfeine 30-Pfennig-Qualität, infolge günstigen Einkaufs ..... Stück nur 20 ₰

Goldkäfer unsortierte 30-Pfennig, Sumatra-St. Felix- mit Havanna-Einlage, würzig, mittelkräftig ..... Stück 20 ₰

v. Hindenburg Fehlfarben einer 40-Pfennig, feine Sumatra-Sandblatt-Decke, Felix- und Havanna-Einlage .... Stück 25 ₰

Weiterhin empfehlen wir:

Zigarillos Ia Qualitäten ..... Stück von 3 ₰ an

Zigaretten und Rauchtabake in allen gangbaren Marken.

Tabakkäfer

Zigarren-Vertriebsgesellschaft m.b.H.

Bachstr. 66 Elberfeld **Telefon 6903.**



Nur durch Spezialisten Nur durch Spezialisten

Wo bekomme ich einen **gut geschniffenen,** mod. Bubikopf?

bei

Elberfeld Königstraße 47 **Josef Schmitz** Herren- und Damen-Friseur. **Elberfeld** Königstraße 47

j427